

## **Danke!**

Ich danke von ganzem Herzen all den Menschen, die zur Verwirklichung dieses Buchs beigetragen haben, insbesondere den Familien Jean-Daniel, Sylviane und Line André, Benoit und Léopoldine Djossou, den Damen Nathalie Araujo, Anne Bachelard, Catherine Froehlich, Elisabeth Nussbaumer, Jacqueline Schwerzmann, Doris Vuilleumier und Rosine Walter, Priscille Suter und Rachel Yapoudjian und den Herren Pierre-Yves Burgat, Olivier Fleury, Yves-Pascal Suter und Luc-Olivier Suter.

Die Zusammenarbeit mit ihnen war für mich sehr wertvoll.

Carlo Brugnoli

# Inhalt

Vorwort

Einleitung

1. Der Schlüssel zum Glück
2. Wie man seinen Ehepartner auswählt
3. Verbindung auf körperlicher Ebene
4. Verbindung auf seelischer Ebene
5. Verbindung auf geistiger Ebene

*Brief an den Leser*

## Vorwort

Der Autor hatte mich darum gebeten. Sicherlich, unsere tiefe und beständige Freundschaft, besiegelt durch den gemeinsamen Glauben und die gleiche Berufung, rechtfertigten seinen Wunsch. Ich zögerte. Gibt es heutzutage nicht ein Überangebot an Büchern zum Thema Liebe und Ehe? Und mit welchem Ergebnis?

Ich stellte jedoch fest, dass unter Carlo Brugnolis Feder der klar aufgezeigte Verlauf einer Liebe, die zur Heirat führt nichts von einem schon ausgetretenen Weg hat. Er wiederholt sich nicht ständig. Er zitiert das Wort Gottes, er erzählt vom tatsächlichen Erfolg dieses Meisterwerks der Liebe, für welches uns Gott als Mann und Frau geschaffen hat. In sehr lebendigen Worten und Beispielen beschreibt er das beständige Glück, das in einem Leben zu zweit möglich ist.

Die Liebesgeschichte von Carlo und Michèle Brugnoli, in vielerlei Hinsicht beispielhaft, könnte einem außergewöhnlich erscheinen. Die persönliche Verwurzelung im christlichen Glauben, die ihrem Kennenlernen vorausging und ihre gemeinsame Berufung zu einer Arbeit, die sie voll und ganz miteinander teilen, haben sicherlich zu ihrer glücklichen Ehe beigetragen. Man muss hinzufügen, dass die Nichterfüllung ihres Kinderwunsches sie dazu brachte, eine Liebesverbindung zu suchen, die den ständigen Weg der Erfüllung geht.

Es ist gut dies zu unterstreichen. Egal welche Persönlichkeit und Hintergründe die zukünftigen Eheleute haben, Gottes Plan ist immer zu ihren Gunsten.

Der Hintergrund und die Zufälligkeiten des Zusammentreffens mit derjenigen, die meine Frau wurde, sind in keinster Weise mit dem des Paares Carlo & Michèle zu vergleichen.

Nach vier Jahren Verlobung, neunundfünfzig Jahren Ehe, gekrönt von sieben Kindern mit einer Ehefrau, die nun beim Herrn ist, bestätige ich, dass dieses Buch die einfache Wahrheit sagt, die die Bibel allen zugänglich machen will. Ich bestätige, dass ein Leben zu zweit, bestehend aus beständiger und verantwortlicher Liebe Gottes Ziel ist, das man selbst beim Scheitern suchen sollte.

Ich habe daher tausend Gründe mir zu wünschen, dass dieses Buch von Eltern und ihren erwachsenen Kindern gelesen wird, von jungen Menschen, die ihren Kameraden davon erzählen, egal ob sie schon verliebt sind oder nicht.

Es steht geschrieben, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von allem, was Gott durch sein Wort gibt.<sup>1</sup> Das Brot der Liebe gehört zum täglichen Leben eines Paares und seiner Kinder. Gemeinsam gelebte Jahre verfeinern seinem Geschmack.

Die Proteine eines guten Brotes sind in der Saat, dann in den Blättern und den Stengeln des Weizens. Viele Paare trennen sich, weil sie ihrer faden Suppe aus grünem Weizen überdrüssig sind.

---

<sup>1</sup> 5.Mo. 8,3

Sie steht täglich auf ihrer Speisekarte, weil sie nicht wußten oder nicht akzeptierten, dass die Proteine zur rechten Zeit die Blätter verlassen und durch den Stengel, der seinerseits verdörrt und zu Stroh geworden ist, die reifen Ähren bilden, aus denen man gutes Brot macht.

Gott will, dass wir lieben und geliebt werden. Das Wort seiner Wahrheit ist aufs Engste mit dem Brot einer echten, geteilten Liebe vermischt. Es gibt wenige Dinge, die so beneidenswert sind, wie ein Eheleben.

Die Möglichkeit des Scheiterns stellt uns die Notwendigkeit vor Augen, Gottes Ziel zu kennen oder zu finden. Liebe kann man lernen. Siebenundsiebzig mal sieben Mal ist es möglich sie richtig zu konjugieren, zu deklinieren und anzuwenden.

Dieses Buch ist eine Grammatik, die in allen Punkten zu empfehlen ist.

Nyon, November 1999

Maurice Ray  
Pastor, Autor und Evangelist.

## Einleitung

*„Nichts ist dem Himmel näher als ein Paar, das sich liebt und nichts der Hölle näher als ein Paar, das sich zugrunde richtet.“<sup>2</sup>*

Das gesamte Universum unterliegt ganz realen physikalischen, moralischen und geistlichen Gesetzen, die alle Bereiche betreffen. Die Ehe bildet da keine Ausnahme. Eine besonders gute Beziehung zwischen zwei Menschen die sich lieben, ist das Kernstück von Gottes Plan, der alle Dinge erfunden hat und leitet.

Das Paar, das dies alles ignoriert, wird genauso verwundbar sein wie ein Boot ohne Ruder auf dem offenen Ozean; es wird sicherlich aufregende Momente erleben, jedoch völlig schutzlos der kleinsten Windhose oder den Riffen ausgeliefert sein, die seinen Weg kreuzen. Überrascht und verunsichert durch den Sturm der Gefühle und die Komplexität der menschlichen Persönlichkeit verliert es den Boden unter den Füßen ohne das Warum zu begreifen; wie ein Zuschauer steht es vor den guten und den schlechten Tagen, die an ihm vorüberziehen, so als wäre es nicht da. Es kommt sich als Spielzeug der Zeit, des Raums und des Zufalls vor und läuft Gefahr dessen Opfer zu werden.

Wenn viele die Ehe so empfinden, dann hat dieses Buch zum Ziel aufzuzeigen, dass es eben kein Pokerspiel zu sein braucht. Unsere Gesellschaft, ebenfalls auf dem besten Weg abzudriften, reißt die Augen auf in der Hoffnung, ein paar brauchbare Orientierungspunkte zu finden. Der Gott, der das Paar geschaffen hat, der Treue befohlen hat und der das Glück jedes Einzelnen will, sucht prophetische Männer und Frauen<sup>3</sup>: lebendige Zeugen eines Königreichs, das auf der Liebe begründet ist.

Dieses Buch ist nicht heilend<sup>4</sup> sondern vorbeugend. Es ist kein Buch zur Beziehungshilfe mit dem Ziel, die vielen Existenzverletzungen zu heilen (obwohl ich an die Gnade Gottes glaube die vergibt, heilt und wiederherstellt), sondern ein Ratgeber um in einem der entscheidenden Dinge des Lebens erfolgreich zu sein oder sich darin zu entfalten: die Ehe.

So wie ich es mit meiner Arbeit immer handhabe, war mein Prinzip auch bei diesem Buch, keine Bereiche anzugehen, die ich nicht oder nur unzureichend kenne. Das ist ja klar werden Sie mir sagen; dies erklärt jedoch, warum ich die Themen übertragbare Geschlechtskrankheiten, Geburtenregelung oder auch Scheidung und Wiederverheiratung<sup>5</sup> nicht angehe; Dinge, die über den Inhalt dieses Buches hinausgehen. Ich hoffe, Sie sind nicht enttäuscht und finden in Ihrer Buchhandlung Bücher zu diesen Themen, die von Autoren geschrieben wurden, die Gott dafür gesalbt hat.

Als ich diese Zeilen verfasste, stand ich recht schnell vor der Wahl: entweder mich bestmöglichst dem anzunähern, was aus staatsbürgerlicher Sicht als „richtig“ gilt, oder aber Ihnen die Wahrheit zu sagen. Sie ist manchmal schonungslos und schwer zu ertragen, aber sie

---

<sup>2</sup> Autor unbekannt

<sup>3</sup> Erste Versuche oder Modelle je nach dem Plan, den Gott für das Paar hat

<sup>4</sup> Eher ist dies das Buch, das meine Frau geschrieben hat „Wie man zur Freundin seines Mannes wird“

<sup>5</sup> oder auch Mitgift und andere länderspezifische Sitten und Gebräuche

bringt Freiheit und Erfüllung. Die erste Entscheidung könnte sicherlich christliche Paare führen, aber ohne echten Geschmack; die zweite Lösung, die, für die ich mich entschieden habe (auf die Gefahr hin, unbequem zu wirken) enthält das Ferment einer besseren Gesellschaft, weil sie mit soliden und strahlenden Paaren und Familien „gesalzen“ ist. Möchten Sie das Abenteuer wagen? Also gut, dann schnallen Sie sich an, es geht los!

## Kapitel 1

### Der Schlüssel zum Glück

Wussten Sie, dass uns dieser Schlüssel in den Evangelien durch Jesu‘ Worte sechs Mal gegeben wird? Wenn eine Aussage so viele Male wiederholt wird, dann muss sie sehr wichtig sein. Sie läßt sich in einem Satz zusammenfassen: „**Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, gerade der wird es retten.**“<sup>6</sup> Diese Aussage wird teilweise so auch in der Apostelgeschichte ausgedrückt und wiederholt: „Geben macht mehr Freude als nehmen.“<sup>7</sup>

Erinnern Sie sich an folgende Anekdote? Eine Festgesellschaft saß zu Tisch, aber die Gabeln waren so lange, dass niemand das Essen in seinen Mund brachte; man hörte nur Seufzer und alle waren frustriert. In einem anderen Saal, in dem sich auch Festgäste befanden und auf den Tischen diesselben herrlichen Speisen waren, herrschte eine ganz andere Atmosphäre; hier wurde gelacht und man freute sich, denn obwohl die Gabeln genauso lang waren, war jeder damit beschäftigt, sein Gegenüber zu füttern ...

Wenn wir über diese Geschichte genauer nachdenken, so erkennen wir ein erstaunliches, ja für manche sogar schockierendes aber wahres Prinzip: zu heiraten **um glücklich zu sein** ist gefährlich. Warum? Erstens sollten wir möglichst schon vor der Verheiratung glücklich und erfüllt sein. Jesus hat nicht nur den verheirateten Jüngern ein Leben im Überfluß versprochen, sondern all denen, die ihm gehören.<sup>8</sup> Was den Propheten Jesaja betrifft, so verkündet er nicht Glück „wie ein Strom“ und Wohlergehen „wie die Wogen des Meers“ bezüglich Ehelosigkeit oder Ehe, sondern lediglich in Bezug auf den Gehorsam gegenüber dem Schöpfer.<sup>9</sup>

Zweitens, und das ist unser Hauptpunkt, weil wahre Liebe gibt. Gott ist Liebe; er hat so sehr **geliebt**, dass er ... **hergab**; und wir wurden nach seinem Bild geschaffen.<sup>10</sup> Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sie ist auch eine Entscheidung: das Beste für den anderen wollen. Ein junger Mann, mehr oder weniger frustriert, der ein junges Mädchen mit dem Gedanken einlädt: „Ich muß sie heiraten, denn sie wird mich glücklich machen.“, verrechnet sich genauso wie ein junges Mädchen, das einen jungen Mann sieht und sich sagt: „Wenn es mir gelingt ihn zu heiraten, dann wird er mich glücklich machen.“. So kommt es vor, dass die Hochzeitsreise noch nicht einmal zuende ist und schon die ersten Funken sichtbar werden, die zwei Egoisten zwangsläufig versprühen, wenn sie unmittelbar miteinander zu tun bekommen.

Wenn man nicht heiraten soll, um glücklich zu sein, warum soll man dann überhaupt heiraten? Im Sinne Gottes liegt der Hauptgrund darin, den anderen **glücklich machen** zu wollen. Sind wir trotzdem weniger verliebt oder weniger glücklich? Natürlich nicht, aber wir gehen das Risiko einer Investition ein: wahre Liebe gibt und in diesem Geben erlangt sie ihre

---

<sup>6</sup> Mt. 10,39; 16,25; Mk. 8,34-35; Lk 9,24; 17,33; Joh. 12,25

<sup>7</sup> Apg. 20,35

<sup>8</sup> siehe Joh. 10,10

<sup>9</sup> siehe Jes. 48,18

<sup>10</sup> siehe 1.Joh. 3,8, Joh. 3,16; 1.Mo. 1,27

volle Dimension. „Doch meinem Liebsten gebe ich mich hin.“<sup>11</sup> singt die Heldin im Hohelied der Liebe, wenn sie von ihrem Liebsten spricht.

Wenn ein junges Mädchen von ihrem Verlobten sagt: „Ich weiß, dass er mich liebt“, so will sie damit sagen: „Ich weiß, dass er mich glücklich machen will.“ Wäre es nicht dramatisch, wenn sie damit andeuten wollte: „Ich weiß, dass er versucht mit mir sein Glück zu finden.“?

**Wir sind dazu geschaffen, das Glück des anderen und das Gottes zu suchen.** Die Bibel versichert, dass derjenige, der nur sein eigenes Glück sucht, sei es für zehn Minuten, zehn Jahre oder sein ganzes Leben lang, dies nicht finden wird. Vergnügen kann man kaufen, aber Glück kann man nur geben und nehmen. Auch wenn die Versuchung stark ist, wir wurden nicht geschaffen um vorrangig unser Glück zu suchen. Jemand hat es so ausgedrückt: „Das Glück ist die einzige Sache die uns bleibt, wenn wir es einmal gegeben haben.“ Wenn ich meine Uhr oder meine Schuhe hergebe, dann verliere ich sie; wenn ich aber jemanden glücklich mache, dann bin auch ich glücklich.

Eine der Definitionen für Reife ist das Nichtvorhandensein von Egoismus. Ich erinnere mich daran, dass meine Mutter manchmal eine Tafel Schokolade zwischen mir und meiner Schwester teilte, als ich noch klein war. Jahrelang hatte ich daraus den Schluss gezogen, dass sie Schokolade nicht mochte, bis zu dem Tag, an dem mir klar wurde, dass sie nur einfach oft aus Liebe zu uns darauf verzichtet hatte ...

Das Fundament einer Ehe ist nicht das Gefühl egoistischer Befriedigung, sondern eine radikale Entscheidung: das Beste für seinen zukünftigen Ehepartner zu wollen. Ist diese Basis erst einmal gelegt, so betrachten wir nun die große Frage, die noch offen ist: wie wählt man seine zukünftige Ehefrau oder seinen zukünftigen Ehemann aus?

---

<sup>11</sup> Hl. 8,10



## Kapitel 2

### Wie man seinen zukünftigen Ehepartner auswählt

Das Zeugnis, das in meinem ersten Buch „Ein Leben in Farbe“<sup>12</sup> gegeben wird, beinhaltet dieses Thema. Ich möchte hier gerne einige Zeilen daraus wiederholen um die Grundsätze aufzuzeigen, die meiner Frau und mir am meisten geholfen haben:

*Während meiner beiden Aufenthalte in Afrika, einer dauerte drei Monate und der zweite fünfzehn, beschäftigte mich das Thema Heirat kaum. Ich war ungefähr zweiundzwanzig Jahre alt und meinte, man müsse voll und ganz für Christus leben. Die Abschnitte der Bibel, in denen Paulus seine Berufung erwähnte, ehelos zu leben, sprachen mich sehr an. Ich machte mir seine Devise zueigen: alles zu tun für das Heil möglichst vieler Menschen.<sup>13</sup> Das war und ist noch immer das Ziel, auf das ich mein Leben auszurichten versuche.*

*Mein Gebet bezüglich der Ehe klang also so: „Herr, wenn es die Ehelosigkeit mir erlaubt auch nur einen einzigen Menschen mehr in dein Königreich zu führen, dann will ich unverheiratet bleiben; im gegenteiligen Fall erlaube mir, mich zu verheiraten.“ Einige Zeit später traf ich an einem freien Tag am Rand eines Schwimmbads einen bekannten, alten Evangelisten, der mich schon bei sich empfangen hatte. Ohne Umschweife rief er mir zu: „Na Carlo, bist du noch immer nicht verheiratet? Weißt du nicht, dass „einer“ hundert besiegen kann und „zwei“ zehntausend?“ Ohne sich dessen bewusst zu sein, gab er mir nicht eine allgemeingültige, sondern eine persönliche Antwort auf meine Frage. Durch ihn wurde mir klar und deutlich, was die Synergie<sup>14</sup> einer gottgemäßen Verbindung war.*

*Als ich wieder zurück war in Europa, berieten sich meine Vorgesetzten darüber, ob es an der Zeit wäre, mir die Verantwortung für die Evangelisationsteams im französischsprachigen Europa anzuvertrauen. Im Gebet erhielten sie einen einigermaßen überraschenden Text: „Wie der Gemeindeleiter soll auch der Mitarbeiter nur mit **einer Frau verheiratet sein** ...“<sup>15</sup> Als man mir davon berichtete, antwortete ich, dass Paulus sicherlich auf die Polygamie anspielte, da er selbst unverheiratet war. Sie aber hatten den Eindruck, dass Gott für mich eine „Gehilfin als Partnerin“ ausgesucht hatte, die mich in diesen Verantwortungsbereichen unterstützen würde. Die Orientierung zwischen Zölibat und Ehe schien klarer zu werden.*

*Aber wie sollte ich diejenige entdecken, die der Herr für mich bestimmt hatte? In diesem Moment wurde mir eine offensichtliche und dennoch grundlegende Sache klar: Meine zukünftige Ehefrau, ohne dass ich auch nur die geringste Ahnung hatte, wer sie war und wo sie war, lebte irgendwo auf der Erde und Gott kannte sie ganz einfach. Sie hatte ihrerseits also auch Fragen, Hoffnungen, Entscheidungen zu treffen und musste sich mit tausend und einem Aspekten des Daseins auseinandersetzen, und ich konnte dies im Gebet vor den Herrn bringen. Er bereitete jeden von uns vor, indem er uns Zeit gab reifer zu werden bis hin zu dem Moment unseres zukünftigen Treffens.*

*Was mich aber wirklich vor schwerwiegenden Irrtümern, Irrungen und Sackgassen bewahrte war ein ebenso einfacher Grundsatz: **wir wurden als Körper, Geist und Seele***

---

<sup>12</sup> Siehe Kapitel 5. Das Buch erschien zuerst unter dem Titel „Auf dein Wort hin werfe ich das Netz aus“.

<sup>13</sup> 1.Kor. 9,19-23

<sup>14</sup> Multiplikation der Kräfte um eine Ziel zu erreichen

<sup>15</sup> 1.Tim. 3,12

**geschaffen.** Infolgedessen muss ein Paar, soll die Verbindung solide und ausgeglichen sein, eine Verbindung auf drei Ebenen leben. Ich verstand, dass nach dem Plan des Schöpfers ein Mann und eine Frau, die vorhaben zu heiraten und ein Leben lang zusammen zu sein, sich natürlich körperlich gefallen, schätzen und begehren müssen. Dennoch ist diese wunderbare Realität an sich nicht ausreichend, da sie die Verbindung der Ehe lediglich vom körperlichen Aspekt her darstellt.

An zweiter Stelle müssen sie die besten Freunde der Welt sein, nicht nur vor, sondern vorallem nach der Hochzeit. Auf harmonische Art und Weise ergänzen sie sich seelisch, sowohl in Bezug auf die Ziele, die sie verfolgen, als auch auf die Art über Dinge zu denken und sie zu erleben. Es wäre gut, wenn sie zusammen lachen und weinen könnten, sich vergnügen und lernen könnten, sich begeistern und zusammen mit Freude Seite an Seite arbeiten könnten.

Dieses Zusammengehören auf seelischer Ebene stellt die zweite Gemeinsamkeit in der Ehe dar.

Und endlich ergänzt sich auf geistlicher Ebene das Paar gemäß Gott bezüglich seines Auftrags, seiner Berufung, seines geistlichen Amtes und seiner Gaben. Ich habe hier das Seil aus drei Schnüren erlebt, das nicht so leicht reißt und von dem uns der Prediger erzählt.<sup>16</sup> Das hier war während der Jahre des Wartens mein Maßstab, wie das Senklot für den Maurer.

Dann rückte der Sommer 1979 näher mit dem Sommerdienst in Avignon; ich sprach ein recht unverschämtes Gebet: „Herr, ich bitte dich, meine zukünftige Ehefrau in mein Gebetsteam zu stecken.“ Meine Aufregung legte sich ganz schnell, als ich feststellte, dass ich zu keinem Team gehörte, sondern Leiter einer Gruppe war, das heißt, dass ich über sechs verschiedene Teams zu wachen hatte. Macht nichts, sagte ich mir, dieses Gebet sollte nicht erhört werden.

Im September war ich bei der Jahreskonferenz der Mitarbeiter von „Jugend mit einer Mission“, wo ich wieder ein Gebet sprach, das gewagt erschien: „Herr, wenn meine zukünftige Ehefrau hier ist, dann zeige sie mir!“ Wir waren einhundertzwanzig ... Ich beschloss, im benachbarten Wald spazierenzugehen, um meinen Dialog fortzusetzen. Als ich die Treppe zum Hof hinunterging, grüßte ich Michèle Yapoudjian, ein scheinbar unbedeutender Vorfall, da wir schon gemeinsam eine zweimonatige Reise nach Afrika gemacht hatten. Aber ihr Gesicht blieb vor meinem geistigen Auge, als ich anfing zu beten. Gott, davon bin ich heute überzeugt, erinnerte mich damit an das totale Engagement Michèles in der Evangelisation, an ihre ansteckende Freude und ihren Gebetseifer. Ich verstand, dass sie eine Freundin wäre, meine Freundin. Und plötzlich verliebte ich mich in sie und zwar derart, wie ich es nicht für möglich gehalten hatte! Sie wurde plötzlich zum schönsten Mädchen der Erde! Zum ersten Mal nahm ich „das Seil aus drei Schnüren“ wahr. Ich hatte an andere junge Mädchen gedacht, aber es fehlten immer ein oder zwei Schnüre.

Ein Detail aus Avignon kam mir wieder in den Kopf: Michèle war eine der sechs Leiter der Gebetsteams, deren Hirte ich gewesen war; daher hatte ich oft mit ihr zu tun gehabt! Gottes Zeit war zu diesem Zeitpunkt sicherlich noch nicht reif gewesen. Aber an diesem 22 September 1979 lief ich nicht mehr, ich flog! Die internen Regelungen unserer Mission verboten es mir, sofort darüber zu sprechen, vorallem mit Michèle. Was für eine harte Prüfung! Ich verbrachte daher Stunden allein um für die Zukunft zu beten. Ich wusste,

---

<sup>16</sup> Pred. 4,12

dass sie „Jugend mit einer Mission“ verlassen würde um ihre Arbeit als Sozialarbeiterin im Pariser Raum wieder aufzunehmen. Wann würde ich sie wiedersehen?

*Ich bat den Herrn um Ermutigung. Beim letzten Essen waren wir auf rund zwanzig Tische aufgeteilt. Ich setzte mich neben einen langjährigen Freund. Der Platz rechts von mir war noch leer. Da ergriff jemand das Wort: „Ich habe diesen Platz für Michèle reserviert, ich konnte sie das ganze Wochenende über nicht sehen.“ Aber es war keine Michèle in Sicht. Nach dem Gebet trat sie in den Speisesaal ... und ihre Freundin zögerte nicht, ihr durch eindeutige Zeichen ihren Platz zu zeigen. Das war zuviel. Mein Herz fing an zu klopfen, als wollte es zerspringen. Es verschlug mir den Appetit! Es gelang mir dennoch, einige Worte mit ihr auszutauschen, so wie ein guter Leiter dies mit seiner ehemaligen Teamkollegin tun muss. Michèle gestand mir danach, dass sie furchtbaren Hunger hatte, aber sich nicht getraute, sich noch einmal zu bedienen angesichts eines so anspruchlosen Jungen! In der Zwischenzeit hatte ich meinen Vorgesetzten von dem Ereignis erzählt, und sie hatten mir versprochen, hierfür in den kommenden Tagen zu beten; aber bis dahin: kein Sterbenswörtchen darüber! Was würden sie denn denken, wenn sie uns nebeneinander am Tisch sitzen sähen? Michèle ging, ohne dass ich mich von ihr verabschieden konnte. Sie konnte schließlich nicht einhundertzwanzig Menschen auf Wiedersehen sagen ... Fünf Tage später sagten mir meine Vorgesetzten, dass sie Frieden über dieses Vorhaben bekommen hätten. Doch dies sollte nicht, so dachten sie, Michèle beim Wiedereinstieg in ihren Beruf beeinflussen ... Sie baten mich also darum, ein wenig zu warten, bevor ich ihr schrieb ...*

Wenn Sie alles über diese ersten Briefe wissen möchten, so lasse ich Ihnen die Freiheit, sie auf den Seiten 66 bis 68 des oben genannten Buches nachzulesen.

Greifen wir die einzelnen Abschnitte auf und versuchen wir die Grundsätze, die sie beinhalten zu verstehen, damit sie uns helfen, die gute Wahl zu treffen:

## **Wie lautet die Motivation für Ihr Leben?**

„Habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.“<sup>17</sup>

Wenn man Gottes Rat vor der Ehe kennen will, so schliesst dies mit ein, dass Gott vor der Ehe steht. Dies ist eine unangenehme Bedingung und fast unmöglich zu erfüllen für diejenigen, die Gott als ein unmenschliches, langweiliges Wesen sehen, einen Spielverderber, zu alt, nachtragend und religiös. Aber es ist ein riesiges Privileg für diejenigen, die wissen, dass Gott ein Ozean voller Güte ist, dass er faszinierend, pragmatisch, dynamisch, erfinderisch und geistlich ist.

„Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen.“<sup>18</sup>

„Wenn einer mit mir gehen will, so muß ich für ihn wichtiger sein als alles andere in seinem Leben: wichtiger als seine Eltern, **seine Frau**, seine Kinder, seine Geschwister, ja wichtiger als das Leben selbst. Nur so kann er mein Jünger sein.“<sup>19</sup>

---

<sup>17</sup> Ps. 37,4

<sup>18</sup> Mt. 6,33

<sup>19</sup> Lk. 14,26

Jedes Molekül unseres Seins wurde von seinem Erschaffer ausgedacht und wird von ihm erhalten. Er kennt uns bis ins kleinste Detail. Er kennt das Für und Wider all unserer Entscheidungen. Er weiß wie unsere Persönlichkeit und unser Charakter funktionieren. Ein Auto, dessen Wartung von seinem Konstrukteur höchstpersönlich übernommen würde oder ein Computer der von seinem Erfinder bedient würde, wären äußerst privilegierte Geräte; dies ist der Fall bei denen, die sich an ihren Schöpfer wenden, um seine Ratschläge zu erhalten. „Lehre mich zu leben“ ist eine herrliche Bitte, vorausgesetzt sie richtet sich an unseren Vater. Wollen wir jedoch seine Ratschläge nicht hören, so bleibt dies für ihn unsere ganz freie Entscheidung.

Ihre Liebe zu Gott muß größer sein als Ihre Liebe zur Ehe. Das typische Merkmal des fleischlichen Menschen ist, dass er die Schöpfung anstatt den Schöpfer verehrt. Die Ehe ist eine Schöpfung Gottes; wenn er sie leiten und segnen soll, dann darf sie nicht zu einem Kultobjekt werden.

## Zölibat oder Ehe?

Jesus, ganz Gott und **ganz Mensch** akzeptierte seine Situation als Junggeselle. War er trotzdem glücklich? War er eine „herumirrende Hälfte“, auf der Suche nach einer verwandten Seele? Forderte er von seinem Vater eine Ehe vor der Übernahme seiner Aufgabe? Betrachtete er sich als in seiner Mission behindert im Vergleich mit verheirateten Propheten? Er wußte, dass Gottes Plan für ihn etwas Besseres bereithielt: ein ewiger Bund mit dem ganzen Volk Gottes.

Seinen Jüngern, die ihn zur Ehelosigkeit befragten, antwortete er: „Es gibt verschiedene Gründe, warum jemand nicht heiratet. Manche Menschen sind von Geburt an eheunfähig, manche – wie die Eunuchen – sind es durch einen späteren Eingriff geworden. Noch andere verzichten von sich aus auf die Ehe, weil sie ganz davon in Anspruch genommen sind, dass Gott jetzt seine Herrschaft aufrichtet.“<sup>20</sup>

Wenn die Ehe der übliche Weg eines Jüngers ist, sollte man dennoch den Weg der Ehelosigkeit nicht ausschließen. Gott nach seiner Wahl für Ihr Leben zu fragen bedeutet, dass Sie sich versichern, den besten Weg einzuschlagen. Es bedeutet ein wesentlich sicheres Fundament zu legen, als wenn Sie selbst die Ehe (oder das Zölibat) wählen und ihn dann darum bitten, Ihre Wahl zu segnen.

In Bezug auf die Ehelosigkeit schreibt Paulus: „Ich wollte zwar lieber, alle Menschen wären, wie ich bin, aber jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der andere so.“<sup>21</sup>

In diesen beiden Zitaten besteht der Zusammenhang darin, dass die Ehe ebenso wie die Ehelosigkeit eine Gabe ist. Bevor wir unsere Gabe entdecken, liegt die Flexibilität schlichtweg in der Haltung die wir anstreben und bei der wir bleiben: zur Ehelosigkeit bereit sein ist eine gute Vorbereitung auf die Ehe, zur Ehe bereit sein, ist eine gute Vorbereitung zur Ehelosigkeit! Herr, zeige mir die Gabe, die ich erhalten habe.

---

<sup>20</sup> Mt. 19,12

<sup>21</sup> 1.Kor. 7,7

Wird das Zölibat oft als Dauerzustand angesehen, so wird es auch und viel eher noch vorübergehend, als Abschnitt, als Vorbereitung gelebt. Dies führt uns zum nächsten Punkt.

## **Wann ist der günstigste Zeitpunkt um Umgang mit dem anderen Geschlecht zu pflegen?**

Die biblische Antwort auf diese Frage bezieht sich nicht auf das Alter, sondern auf die Haltung des Herzens. Die Jahre der Ehelosigkeit gründlich und klug zu verbringen ist eine gute Art und Weise sich auf einen glücklichen Umgang mit dem anderen Geschlecht vorzubereiten.

Mit jemandem zu gehen nimmt eine Menge Zeit und Energie in Anspruch. Filme, Romane, Werbung, Fernsehquiz, unsere Freunde und manchmal sogar unsere Eltern und der Pastor, alle zusammen sagen sie uns: es ist normal fast ständig einen Freund oder eine Freundin zu haben. Allerdings ist es weder ein obligatorischer noch gar ein erzieherischer Kreislauf, jemanden zu finden, mit ihm/ihr zusammen zu sein, sich zu streiten, auseinanderzugehen um dann jemand anderen zu finden, mit dem man wieder zusammen ist, sich streitet usw., sondern dies ist nervig, frustrierend und verletzend. Einige Verletzungen, bei weitem nicht „lehrreich“ hinterlassen tiefe Narben, die Jahre der Heilung benötigen oder gar nicht heilen. Es ist um so schwerer diesem Schema zu widerstehen, wenn aus Ratschlägen Spott oder Verdächtigungen werden. Ich erinnere mich an gewisse Feten gegen Ende der Schulzeit, bei denen derjenige, der nach einer Stunde Tanz nicht ein Mädchen auf dem Schoß hatte, als Mauerblümchen abgestempelt wurde.

Wie viele Menschen, die heute verheiratet sind, erinnern sich an Jahre, die durch schwierige Beziehungen, enttäuschte Hoffnungen, endlose Zweifel, bittere Trennungen gekennzeichnet waren bis zu dem Moment, an dem sich endlich eine glückliche Beziehung einstellte. Man versucht manchmal diese Zeit zu rechtfertigen mit der Begründung, man hätte Erfahrungen gesammelt und wäre reifer geworden, aber dieses Spiel ist den Einsatz nicht wert.

Hier ein Abschnitt aus der Heiligen Schrift, in dem Paulus dieses Thema anschneidet: „Ich möchte aber, dass ihr ohne Sorge seid. Wer ledig ist, der sorgt sich um die Sache des Herrn, wie er dem Herrn gefalle; wer aber verheiratet ist, der sorgt sich um die Dinge der Welt, wie er der Frau gefalle, und so ist er geteilten Herzens. Und die Frau, die keinen Mann hat, und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, dass sie heilig seien am Leib und auch am Geist; aber die verheiratete Frau sorgt sich um die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefalle. Das sage ich zu eurem eigenen Nutzen; nicht um euch einen Strick um den Hals zu werfen, sondern damit es recht zugehe, und ihr stets und ungehindert dem Herrn dienen könnt.“<sup>22</sup>

Alles hat also seine Zeit; und sogar für diejenigen, die zur Heirat berufen sind (und die dadurch Gott verherrlichen) wird die Zeit der Ehelosigkeit in der Heiligen Schrift als besonders wertvoll dargestellt um in Christus zu wachsen. Diese großartige Energie, die uns zu Verfügung steht, kann ebenso vielseitige wie nützliche Formen haben: Sprachaufenthalt, Spezialisierung und Diplome, Mission, Entwicklungshilfe, Zeugnisse, Praktika, Ehrenamt, Sport, Reisen und Entdeckungen, dies alles mit einer Freiheit und unter Bedingungen, die

---

<sup>22</sup> 1.Kor. 7,32-35

Jahre später wie Schnee in der Sonne dahinschmelzen. In diesen Lebensabschnitten der göttlichen Richtung zu folgen birgt eine unschätzbare Quelle der Befriedigung. Außerdem heiratet man oft in das Milieu ein, mit dem man verkehrt. Bei einem jungen Mann und einer jungen Frau, die das bemerkenswerte Potential dieser ehelosen Jahre verstanden haben und dies auch voll und ganz gelebt haben, ist die Chance groß, dass sie zusammentreffen.

Genauso wird es sich bei denen verhalten, die in der Kneipe an der Ecke und anderen Discos herumhingen und von einer Liebschaft zur anderen gingen.

Ist es nicht erstaunlich, dass in der Hymne an die Liebe, dem Hohelied der Liebe, dreimal wiederholt wird: „Ich beschwöre euch [...]: **Weckt nicht, stört nicht auf** die Liebe, bevor es ihr selber gefällt!“<sup>23,24</sup>

Wenn wir vor einer Reise aufgeregt sind und den Wecker auf vier Uhr morgens stellen, kommt es vor, dass man zehnmal vor der Weckzeit aufwacht ... oder dass man bis zum Klingeln tief und fest schläft. Was ist Ihnen lieber? Ich für meinen Teil ziehe es vor, eine ruhige Nacht zu verbringen, aufzuwachen und dann festzustellen, dass der Tag „X“ begonnen hat. Die Reise ist dann um so angenehmer. Genauso ist es mit der Ehe; wir sollten das Aufwachen zwischendurch vermeiden, es ermüdet und bremst den Enthusiasmus, wenn die Stunde zum tatsächlichen Aufbruch geschlagen hat.

## Die drei Rollen des Gebets

### a) Eine Vorbereitung auf die richtige Entscheidung

Bei der Ankunft seiner zukünftigen Ehefrau Rebekka, meditierte Isaak auf dem Feld.<sup>25</sup> Diese Heirat, obwohl sie sich auf kultureller Ebene sehr von denen der heutigen Zeit unterscheidet, ist erstaunlich gut vorbereitet. Durch die Initiative seines Vaters Abraham, die gelungene Reise seines Knechts Elieser, das Zusammentreffen mit der Familie der zukünftigen Schwiegertochter und letztendlich das Einverständnis der jungen Frau, spürt man das mächtige Wirken von Gottes Geist. Der Gedanke, dass das tägliche Beten Isaaks einer der Gründe dafür, wenn nicht gar der Hauptgrund ist, ist berechtigt. Sein Gespräch mit Gott, Quelle der Reife und der Veränderung<sup>26</sup> war die beste Vorbereitung auf die rechte Wahl.<sup>27</sup>

Ansonsten hätte er bestimmt schon eine Frau geheiratet, die seiner natürlichen Neigung entsprach, so wie dies sein Sohn Esau einige Jahre später tun wird.<sup>28</sup>

Bevor man damit beginnt, sich auf Verabredungen einzulassen, sollte sich jeder Christ zwei wesentliche Fragen stellen:

1. Bin ich bereit, den Willen Gottes zu tun nach dem Plan<sup>29</sup>, den er für mich hat?

---

<sup>23,24</sup> Hl. 2,7; 3,5; 8,4; dieser Ausruf wird in jedem dieser Abschnitte zweimal wiederholt

<sup>25</sup> 1.Mo.24,63. Das Thema des Hörens auf Gottes Stimme wird im Buch Nr. 10 dieser Serie behandelt.

<sup>26</sup> siehe 2.Kor. 3,18

<sup>27</sup> Diese Basis ersetzt in keinsten Weise die Freundschaft, die entstehen muss. Der Bericht aus der Bibel bezüglich dieses Paares dient auch dazu, uns dies wieder ins Gedächtnis zu rufen.

<sup>28</sup> 1.Mo. 27,46 und 28,6-9

<sup>29</sup> siehe Hebr. 12,1, wo wir dazu aufgefordert werden den Plan, das Ziel, den Lauf, den Weg, von Gott für uns durchzuhalten.

2. Bin ich bereit, ihm zu vertrauen, damit er mich zu der Ehefrau (dem Ehemann) führt, die (den) er für mich bereithält, um ein Zusammenwirken in seinem Dienst zu leben?

Die Mehrzahl der mutigen und maßgebenden Entscheidungen werden in diesem Moment getroffen. Ist man erst einmal verheiratet, hat sich eine Wohnung eingerichtet, ist erwerbstätig, ein erstes Kind ist unterwegs, so ist es sehr viel schwieriger, eine Neuorientierung ins Auge zu fassen. **Dies wird fast unmöglich, wenn einer der Partner Jesu‘ nicht ganz ergeben ist.** Ehe und berufliche Laufbahn sind oft eng miteinander verbunden, obwohl letztere unendlich vielseitig sein kann und dennoch in Gottes Plan passen kann.

Ein Paar, das zwischen dem Gott dieses Jahrhunderts und dem Heiligen Geist hin und hergerissen ist, schafft sich bestenfalls ein trostloses Leben, denn „Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten.“<sup>30</sup>

Das Ziel eines jeden Jüngers ist nicht, **freizügig** in Gottes **Willen**<sup>31</sup> zu leben, sondern **voll und ganz** in seinem **Willen**.

Viele deuten heutzutage an, dass die Rolle Gottes darin liegt das zu segnen, was der Mensch vereint hat (und in seiner Güte und seiner Demut tut er dies auch ...)! Aber Jesu‘ Rede ist eine ganz andere: „Was aber **Gott** zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht trennen.“<sup>32</sup>

Doch einige werden sich fragen, ob es auf der Erde nur einen Menschen gibt, den Gott für nicht vorgesehen hat? Über diese Frage ist schon viel Tinte verspritzt worden und sie war sicherlich der Grund vieler hitziger Debatten.

Ich glaube, dass eine zu hartnäckige Haltung in die eine oder andere Richtung nicht befriedigend ist. Einerseits erscheint es klar, dass derjenige, der die Anzahl der Haare auf unserem Kopf kennt einen vorrangigen und vollkommenen Willen für jeden von uns hat. Die Ehe ist weder eine zweitrangige noch eine belanglose Sache; unser himmlischer Vater hat dafür bestimmt einen genauen Plan in seinem Kopf. Andererseits ist der menschliche Ungehorsam kein Scherz; Gott ist wirklich betrübt darüber.<sup>33</sup> Der Mensch, den er für Sie bestimmt, ist frei, sein Leben so zu leben wie er will, mit allem was dazugehört. Um nur die Entscheidungen zu nennen die am ehesten mit dieser Frage in Verbindung stehen, kann man den Widerstand nennen gegenüber der Überzeugung durch den heiligen Geist im Hinblick auf die Bekehrung, eine lockere Haltung oder eine schlechte Ehe. Was passiert, wenn die Person, die Gott für Sie bestimmt hat jemand anderen heiratet, sich umbringt oder als Forscher nach Alaska geht? Sind Sie dann zur Ehelosigkeit verdammt? Nein, weil Gott genau derjenige ist, der neue Pläne erstellt trotz und wegen des menschlichen Ungehorsams.

Andere werden sagen: „Ich meine zur Ehe berufen zu sein, aber ich finde niemanden!“

---

<sup>30</sup> Mt. 6,24 – siehe auch den ganzen Abschnitt, der dieses Thema weiter ausführt (24-34).

<sup>31</sup> das was Gott toleriert, ohne vollkommen zuzustimmen

<sup>32</sup> Mt. 19,6

<sup>33</sup> siehe Mt. 23,37

**Die Eigenschaften** Rebekkas, über die **sich** jeder **Gedanken machen** kann, geben sicherlich teilweise Antwort auf diese Bemerkung. Sie sind alles andere als unbedeutend und für Männerebenso gültig! Nachfolgend diejenigen, die meine Aufmerksamkeit erregt haben:

- Rebekka kümmerte sich um ihr Äußeres
- auf sexueller Ebene blieb sie unangetastet für den geliebten Mann
- sie war fleißig und treu in den gewöhnlichen Dingen
- sie war hilfsbereit
- sie zeigte Unternehmungsgeist und hatte Charakter
- sie war mutig<sup>34</sup>

### **b) Für seinen zukünftigen Ehepartner beten**

Wie bereits erwähnt, stützt sich dieses Gebet auf eine ganz einfache Tatsache: Wenn Gott Sie zur Ehe beruft, **dann lebt Ihr zukünftiger Ehepartner irgendwo auf diesem Planeten**. Es ist überhaupt nicht nötig sie (ihn) zu kennen, um für sie (ihn) zu beten. Nachfolgend einige Gebetsanliegen unter zahlreichen Möglichkeiten. Ich schlage Ihnen vor, einfach dafür zu beten:

- Ihre (seine) wesentlichen Entscheidungen: Gottesfurcht, Gewißheit, gute Zeiten, Scharfsinn, Mut.
- Ihre (seine) Reife: Charakterentwicklung, Treue, Dienst, Eifer, Übernahme von Verantwortung
- Ihre (seine) Gesundheit: Schutz, Entfaltung, Kraft, Weisheit, Heilung
- Ihre (seine) Bildung: vollständig, von Qualität, ausdauernd, offen für Neues, von Erfolg gekrönt
- Ihre (seine) Familie: Einheit, sich ergänzen, Zukunft, Segnung

### **c) Für die Schlacht gewappnet sein**

Eine gelungene Ehe ist eine gewonnene Schlacht und keine Selbstverständlichkeit. Doch man muß gestehen, dass in den letzten Jahren ein ungesunder und übertriebener Pessimismus in den Nachrichten Einzug gehalten hat, der die Ehe schlechtmacht. Diese Tendenz entmutigt und macht Angst, während uns eine reelle, sehr wohl die Wunden enthüllende Diagnose ermuntert, die Herausforderung anzunehmen. Nachfolgend ein Auszug aus einem Leitartikel über die Familie und die Ehe, erschienen am Freitag, den 12. Juni 1998 in der Zeitung „Le Monde“:

- In den sechziger Jahren wurde in Frankreich jede zehnte Ehe mit einer Scheidung beendet. Heute ist es etwas mehr als jede dritte. „Entgegen dem Vorurteil, die Scheidungsrate würde konstant in die Höhe schnellen, ist die Zahl der Trennungen von Paaren mit Kindern seit zehn Jahren stabil, differenziert Irène Théry“ **Die Ehe, die hält bleibt an der Spitze**. 1994 lebten

---

<sup>34</sup> 1.Mo. 24,16-21; 24-25f; 28; 58. Diesbezüglich muß man die wesentlichen Werte für Männer und Frauen beachten. Sie gelten auch für das Knüpfen einer neuen Freundschaft (siehe Kapitel 4).



74% der Männer zwischen vierzig und vierundvierzig Jahren und 80% der Frauen gleichen Alters in erster Ehe oder waren nur einmal verheiratet. Was es der **Mehrzahl der Minderjährigen (83% in 1994) ermöglichte, mit beiden Elternteilen zusammenzuleben.**

Diese Tatsachen haben nichts gemeinsam mit dem, was man uns glauben machen will. Die Statistiken variieren von Land zu Land, aber trotz der Dramen so mancher zerbrochenen Ehe muß man auch denen die Wahrheit sagen, die heutzutage vorhaben zu heiraten: Wenn in der westlichen Gesellschaft vier von zehn Ehen mit einer Scheidung enden<sup>35</sup>, dann muss man genauso ehrlich darauf hinweisen, dass sechs von zehn Ehen ein Leben lang halten. Bei Scheidungen unter Christen ist der Prozentsatz wesentlich geringer. Nur auf das „halb leere Glas“ zu bestehen wird es auf keinen Fall füllen. Einige Christen denken, Gottes Volk würde mobilisiert durch Dramatisieren, wodurch Probleme eher größer erscheinen. Doch genau das Gegenteil geschieht; die Hoffnung schwindet und mit ihr der Mut, der Kampfgeist und das Gebetsleben.

Etwas mehr als vier Millionen Menschen lebten 1998 in Frankreich in wilder Ehe zusammen; gewiß, das ist enorm, aber es sind nur 14% der Paare. Gemäß einer Umfrage des Institut national d'études démographiques (INED = Staatliches Institut für demographische Studien) von 1986 verweigerten nur 6% dieser Lebensgemeinschaften die Ehe (also weniger als 1% der Gesamtbevölkerung).

Wenn wir die in den Medien vorherrschende Stimmung ansetzen, könnte man meinen, dass der Ehebruch ein weit verbreiteter Tribut der verheirateten Paare wäre, dass hauptsächlich in wilder Ehe gelebt wird und dass die Ehe ein altmodischer, vom Aussterben bedrohter Akt ist. Aber jede seriöse Analyse dementiert dies: zwischen 1987 und 1997 sind Hochzeiten zahlenmäßig gestiegen.<sup>36</sup>

Nehmen wir doch noch den Kampf gegen Aids als Beispiel. Es ist schlichtweg skandalös, dass die Medien die Tatsache verschweigen, dass sich die Mehrzahl der Ehepaare treu sind, und dass dies ein Hauptargument für einen möglichen Sieg über diese Krankheit ist.

Allerdings wissen sich die dunklen Mächte bedroht durch die prophetischen Paare, die sich zu Tausenden erheben, und die beschlossen haben in der Gesellschaft als ein Licht für Christus zu leben. Sexualität und die Lust, die verwandte Seele zu finden sind mächtige und spürbare Kräfte, bei denen Sackgassen und Abkürzungen manchmal verlockender sind, als der vom Herrn bereitete Königsweg. Diese Tatsachen und eine gute Selbsteinschätzung müssen uns dazu führen, sorgsame Fürbitte zu pflegen.

## **Man heiratet den ganzen Menschen: Körper, Seele, Geist**

---

<sup>35</sup> Man muß auch verstehen, dass Statistiken Ehen und Scheidungen als absolut zählen, ohne zu beachten, dass derjenige, der sich mehrere Male scheiden lässt, auch wenn er sich dazwischen wiederverheiratet, den Gesamtdurchschnitt auf der Scheidungsseite verstärkt. Eine Scheidungsrate von 40% bedeutet also nicht automatisch, dass sich 40% der verheirateten Paare scheiden lassen.

<sup>36</sup> 1998 gab es 282.000, das waren 2000 weniger als im Vorjahr und Ende des Jahrhunderts sollen es 300.000 sein. 1995 gab es 119.200 Scheidungen, das sind 42% der Ehen.

Diese bereits erwähnte Konzept wird das Thema drei zentraler Kapitel in diesem Buch sein. Es ist eines der Hauptkriterien bei der Wahl des Ehepartners. Viele Ehen erleiden heutzutage Schiffbruch, weil sie sich anfangs auf eine oder zwei Gemeinsamkeiten verlassen anstatt auf drei.

Es gibt Menschen, die glauben, wenn sie die Wahl ihres Ehepartners Gott anvertrauen, müssten sie jemanden heiraten, der häßlich, streng und langweilig ist ... Welch düsteres Bild unseres Schöpfers! Die Bibel sagt das Gegenteil:

„...Und wer **dem Herrn vertraut**, der findet Glück.“<sup>37</sup>

„Der Herr wird wieder Freude an euch haben und euch Gutes tun, so wie es bei euren Vorfahren gewesen ist.“<sup>38</sup>

*Wer eine Frau gefunden hat, hat das Glück gefunden; Gott meint es gut mit ihm.*“<sup>39</sup>

Wir sind alle einzigartig, und glücklicherweise haben wir alle unterschiedliche Interessen. Ist die Sache auch aus physischer Sicht eindeutig, so haben wir doch eine ganz bestimmte Persönlichkeit und pflegen daher nicht mit der ganzen Welt enge Freundschaften. Eine harmonische geistige Verbindung ist abhängig vom Ruf, Einsatz und dem gemeinsamen Voranschreiten mit dem Herrn.

Dieser junge Mann findet jenes junge Mädchen hübsch und äußerst ergeben, doch ihre Interessen und ihre Vorstellung vom Familienleben machen eine eventuelle Verbindung schwierig, ja sogar unmöglich. Dieses junge Mädchen findet jenen Typen sehr sympathisch; sie sind gute Freunde und dienen Gott mit demselben Eifer, aber sein Äußeres gefällt ihr nicht.

## Die Rolle eines Hirten

Gewisse Gläubige suchen Rat für den Kauf eines tragbaren Telefons, für die Wahl einer Sprachenschule oder sogar für die Marke ihrer Turnschuhe; sie verschließen sich jedoch in einem Elfenbeinturm, wenn es um die wichtigste Frage geht, die gleich nach dem Heil kommt, der nach der Wahl ihres Ehepartners!

Paradoxerweise ist das Bedürfnis nach Rat in dieser Lebensphase quasi angeboren. Diejenigen, die das nicht verstehen, sind versucht beim Erstbesten Rat zu suchen, manchmal fast, ohne sich dessen bewußt zu sein. Um ihren tatsächlichen Bedarf an Sicherheit zu stillen, vertrauen sie sich also unreifen Menschen an, die keine sonderlich große Zuneigung zu ihnen haben. Doch wie man weiß, geht man nicht zum Mechaniker um sich einen Zahn ziehen zu lassen und noch weniger zum Tierarzt, um sich einer Operation zu unterziehen!

Also gut, werden Sie sagen, sich zuerst beraten lassen, aber **von wem?**

---

<sup>37</sup> Spr. 16,20

<sup>38</sup> 5.Mo. 30,9

<sup>39</sup> Spr. 18,22

Der Pastor Ihrer Gemeinde ist nicht immer der ideale Berater, vorallem dann nicht, wenn er für zwei- oder dreihundert Personen Sorge tragen muss, und Sie kaum mehr kennt, als vom Händedruck am Ausgang der Kirche. Aber es muss ein Mensch sein, reif im Glauben, der Sie gut kennt, Sie sehr liebt und der sich wirklich wünscht, dass Sie Ihr Leben und Ihre Ehe meistern.

Es ist völlig normal, dass eine solche Person Sie in diesem Lebensabschnitt unterstützt. Dies ist keine lästige Pflicht, sondern ein Privileg. Wüsste ein Hirte nicht Rat bei einer solch lebenswichtigen Frage, zu was wäre er dann wohl gut?

Die Rolle dieses Ratgebers (es kann auch ein Ehepaar sein) liegt darin, Ihnen die richtigen Fragen zu stellen, die Ihnen zu beantworten und vorallem dafür zu beten, den Willen Gottes zu erkennen. Es geht nicht darum, Ihnen Richtlinien aufzuzeigen, die müssen Sie selbst erkennen, sondern mit Ihnen das teilen, was Sie tief in sich drinnen spüren, es bestätigen oder widerlegen.

**Zu welchem Zeitpunkt** wäre es gut, diese Ratschläge zu erhalten? Für mich ist die Antwort klar: das Beste ist, nach Rat zu fragen, **bevor wir beginnen, uns mit jemandem zu treffen**. Warum? Wenn wir uns mit dem Mädchen oder dem Jungen unserer Wahl treffen, dann sind unsere Gefühle bereits „auf tausend Volt“.

„Unüberwindlich ist der Tod: niemand entrinnt ihm, keinen gibt er frei. Unüberwindlich – so ist auch die Liebe, und ihre Leidenschaft brennt wie ein Feuer.“<sup>40</sup>

Ist die Liebe erst einmal „erwacht“, so ist der einzig erträgliche Rat, den wir auch hören: „Super, los geht’s!“ Das Problem kommt dann aus unserem Gewissen, das uns nicht in Frieden lässt und von den Zweifeln, von denen wir nachts wach werden. Wir sitzen in der Falle, denn wir wissen sehr wohl, dass wir Bestätigung bräuchten; doch das „ja“ klingt wie eine Schmeichelei und ist überhaupt nicht beruhigend, während das „nein“ unerträglich ist ... In diesem Augenblick sind Ratschläge wie verschleiert, egal ob sie von Gott oder von Menschen kommen.

Bis hierhin haben wir verschiedene Prinzipien betrachtet, die die Grundlagen einer gottgemäßen Wahl bilden, wenn man damit beginnt sich mit dem anderen Geschlecht zu treffen und wenn diese Verabredungen glücklich und erfolgreich sein sollen. Wie wir sehen werden, ergänzen sich Grundlagen und Treffen. Gewisse Christen legen bei den Grundlagen einen solchen Eifer an den Tag, dass sie die Zeit der Verabredungen als eine unbedeutende Formalität betrachten; andere dagegen, und das sind weitaus mehr, vernachlässigen die Grundlagen und versuchen sie mehr schlecht als recht in chaotische Verabredungen einzubinden. Eine Beziehung, die ansonsten so schön sein könnte, wird durch diese beiden Tendenzen geschwächt und oft getrübt. Solide Grundlagen, gefolgt von sorgfältig ausgewählten Verabredungen ersparen viele Sorgen und geben der Freude ihr rechtes Ausmaß.

Bevor ich dieses Kapitel beende mit der Beschreibung der Abschnitte, die man nun zusammen erlebt, lassen Sie uns die individuelle Vorbereitung zusammenfassen, mit der wir uns bis hierher beschäftigt haben:

---

<sup>40</sup> Hl. 8,6

- **Ihr Glück.** Es hängt von echter Liebe ab, die sich hingibt. Begehren, das den anderen lediglich benützt und ihn manipuliert, bringt nur Frust mit sich.

- **Ihre Motivationen.** Ihre Liebe zu Gott und seinem Willen für Ihr Leben muss größer sein, als Ihr Wunsch sich zu verheiraten.

- **Sowohl das Zölibat als auch die Ehe sind eine Gabe.** Gott danach zu fragen, welches seine Wahl für Sie ist, das bedeutet, dass Sie sich rückversichern, welches für Sie die bessere Wahl ist.

- **Der günstige Zeitpunkt um sich auf Verabredungen einzulassen.** Es ist weder ein unausweichlicher noch gar ein erzieherischer Kreislauf, jemanden zu finden, mit ihm/ihr zusammen zu sein, sich zu streiten, auseinanderzugehen, jemand anderen zu finden, mit dem man wieder zusammen ist usw., sondern dies ist nervig, frustrierend und verletzend. Die Jahre der Ehelosigkeit gründlich und vernünftig zu leben ist eine gute Art und Weise sich auf den Umgang mit dem anderen Geschlecht vorzubereiten.

#### - Die drei Rollen des Gebets:

1) Treue Freundschaft mit Gott ist eine Quelle der Reife und der Veränderung; es ist die beste Vorbereitung auf eine gute Wahl.

2) Ihr(e) zukünftige(r) Ehepartner(in) lebt irgendwo auf dieser Welt.<sup>41</sup> Es ist überhaupt nicht nötig sie (ihn) zu kennen um damit zu beginnen für sie (ihn) zu beten.

3) Eine gelungene Ehe ist eine gewonnene Schlacht und keine Selbstverständlichkeit. Die dunklen Mächte wissen sich bedroht durch engagierte Paare, die sich zu Tausenden auf prophetische Art und Weise erheben, um als ein Licht für Christus in der Gesellschaft zu leben.

- **Man heiratet einen ganzen Menschen: Körper Geist und Seele.** Eine solide Ehe ist eine Verbindung auf drei Ebenen.

- **Die Rolle eines Hirten.** Er (sie) soll ein in Christus reifer Mensch sein, der Sie gut kennt, Sie sehr liebt und sich wirklich wünscht, dass Sie Ihr Leben und Ihre Ehe meistern.

## Verabredungen – Verlobung – Heirat

Dieser Bereich ist zum Teil vom soziokulturellen Umfeld beeinflusst. Darum sind die nachfolgenden Gedanken teilweise aus meiner persönlichen Einsicht heraus entstanden. Wenn wir das Beispiel Isaaks aufgreifen, dem Sohn Abrahams, so sehen wir, dass er seine Frau vor der Hochzeit nicht kennengelernt hat; aber heutzutage ist selbst unter den Völkern, die noch die von Eltern arrangierte Ehe praktizieren, dieser Fall immer seltener. Die kulturelle Vermischung und das Abwandern in die Städte sind zwei Gründe dafür unter vielen. Allerdings ist in der Bibel immer wieder von Verlobung die Rede und es ist legitim zu

---

<sup>41</sup> Im Normalfall bei der zur Ehe

denken, dass eine Zeit enger Freundschaft oder Verabredungen hier vorausgegangen ist. Die Reihenfolge Verabredungen – Verlobung – Heirat ist also nicht ein rein westlicher Gedanke.

Diese Dreierreihenfolge ist **in der Kenntnis, im Bewußtsein und im Vertrautsein** eine Quelle der Fülle und der Sicherheit. Je besser wir uns kennenlernen, desto sicherer werden wir uns, die gute Wahl getroffen zu haben (mit den Höhen und Tiefen, die keinem Paar erspart bleiben.) Die Sicherheit, in Gottes Plan zu sein, lässt ein wachsendes Miteinandervertrautsein entstehen. Damit diese Intimität intakt und glücklich sein kann, sollte sie jedoch zwei einfache und grundlegende Aspekte beinhalten:

- dafür Sorge tragen, dass sich der zurückhaltendste Partner nicht unwohl fühlt, das heißt, keinen Druck auf sein Gewissen ausüben
- keine sexuellen Annäherungen, die allein der Ehe vorbehalten sind.<sup>42</sup>

### **a) Verabredungen**

Sie sind eine Zeit des Entdeckens des anderen und geben der Freundschaft viel Raum. Sich „in Schale zu werfen“ für ein Essen bei Kerzenlicht ist sicherlich sehr romantisch, aber völlig ungenügend. Um eine Freundschaft zu entwickeln und den anderen wirklich zu kennen, muss man auch zusammen arbeiten, studieren oder lesen, miteinander verkehren, wenn man müde, gestresst oder total fit ist, sich in Verantwortungsfunktionen ergänzen, in Kontakt mit anderen leben, sich finanziellen oder gesundheitlichen Herausforderungen stellen, spielen, gewinnen und verlieren, zusammen in die Berge oder ins Schwimmbad gehen, usw. Dies ist auch die Zeit, in der man nach und nach zusammen die großen Dinge des Lebens angeht und seine Gedanken und Ansichten über die Welt und die Gesellschaft darlegt.

Wie in jeder Beziehung und trotz ernsthafter Grundlagen kann sich dieser erste Wegabschnitt zu zweit als schmerzhaft erweisen, sodass eine Pause oder eine Trennung ins Auge gefasst werden. **Wahre Liebe kann nur in Freiheit entstehen.**

Allerdings werden die meisten Paare erleben, wie ihre Freundschaft wächst und ihre Gefühle tiefer werden. Bald wird der Tag kommen, an dem das Thema Heirat ebenso selbstverständlich wie ernsthaft im Raum steht und damit ist der Moment gekommen, über die Verlobung zu sprechen.

### **b) Verlobung**

Die Verlobungszeit ist eine Vorbereitung auf die Ehe. Die Verabredungen haben ihren Platz und die Verlobung hat ihren Platz; Paare, die alles vermischen laufen Gefahr, die Sache verkehrt zu erleben.

Wenn wir total verliebt sind, kann es sein, dass wir vergessen, dass die Heirat auch eine familiäre Verbindung ist: Jemanden zu heiraten heißt, sich an eine neue Familie zu binden. Letztere hat ihre Gewohnheiten, ihre Verbindungen, ihre Traditionen, ihre Stärken, ihre Schwächen und oft ihre Ansprüche (offensichtliche oder versteckte). Es ist normal, dass

---

<sup>42</sup> Ein klarer gemeinsamer Beschluß diesbezüglich schützt vor Versuchung und vor Mißverständnissen.

ein Teil der Verlobung beinhaltet, gegenseitig die Familie des zukünftigen Ehepartners kennenzulernen und in gewisser Weise auch, dass sich die Familien gegenseitig kennenlernen.

Schauen wir uns zum Thema Verlobung einige Passagen aus der Bibel an:

„Die Ehe, die ich an diesem Tag mit dir, Israel, schließe, wird ewig bestehen. Ich schenke dir **Liebe und Barmherzigkeit, ich schütze dich und helfe dir; immer werde ich treu sein** und dich nie verlassen.“<sup>43</sup>

Ist dieser Abschnitt, in dem Gott in der Rolle des Verlobten zu seinem Volk spricht, nicht erstaunlich? Die Verlobung ist keine „Rolltreppe“, die automatisch zur Hochzeit führt, sondern eine Zeit, in der jeder Partner aktiv seine Liebe zum anderen festigt. Was für ein Glück für die das junge Mädchen zu erleben, wie ihr Verlobter mit Loyalität, Gerechtigkeit, Liebe, Zärtlichkeit und Treue „ihr Herz ganz gewinnt“. Das ist eine „Mitgift“, die niemals ersetzt werden kann, weder durch Geld noch durch Traditionen oder Neuerungen!

Diese fünf Tugenden sind allesamt Stützen, die der zukünftigen Ehefrau vollste Sicherheit geben und es ihr erlauben, sich vorbehaltlos auf die Zukunft zu freuen. Der Verlobte sollte sich davon erfüllen lassen.

Gibt es für die Verlobte eine einfachere Herausforderung, der sie sich stellen muss? „Denn er (Christus) wollte sie als **seine Braut in makelloser Schönheit** vor sich stellen, ohne Flecken und Falten oder einen anderen Fehler. Sie sollte heilig und vollkommen sein.“<sup>44</sup> Welche Ehre für den jungen Mann, der seine strahlende Verlobte sieht, die auf ihre Schönheit, ihre Heiligkeit und Makellosigkeit achtet.

Dies ist ein Geschenk von unschätzbarem Wert, das die Verlobte demjenigen bereiten kann, den sie liebt. Die Freude, die daraus entsteht, wird als Beispiel genommen um gleichzeitig Gottes Gefühle gegenüber seinem Volk auszudrücken und auch die Gefühle des Volkes gegenüber seinem Schöpfer.

„Wie ein Bräutigam sich an seiner Braut freut, so wird dein Gott sich über dich freuen.“<sup>45</sup>

„Ich freue mich über den Herrn ... Nun stehe ich da wie ein Bräutigam mit festlichem Turban, **wie eine Braut** im Hochzeitsschmuck.“<sup>46</sup> Freude, Gesang, Stolz, Schönheit, Ausschließlichkeit sind allesamt bedeutende Werte dieser so besonderen und oft einzigartigen Zeit des Lebens.

Mehrere alttestamentliche Abschnitte zeigen auf, dass Gott die Verlobung anerkennt, schützt und ehrt. Der Prophet Jeremia erwähnt viermal den Jubel der Verlobten; er ist ein Zeichen des Segens (oder, wenn er ausbleibt, ein Zeichen des Fluchs) für das ganze Volk.<sup>47</sup>

---

<sup>43</sup> Hos. 2, 21-22

<sup>44</sup> Eph. 5,27- Klammer wurde im Original vom Autor bzw. hier von Übersetzerin hinzugefügt

<sup>45</sup> Jes. 62,5

<sup>46</sup> Jes. 61,10

<sup>47</sup> Jer. 7,34; 16,9; 25,10; 33,11

In Israel war der Verlobte vom Schlachtfeld freigestellt und die Verlobte durch das Gesetz geschützt: „Oder ist jemand da, der sich mit einem Mädchen verlobt, es aber noch nicht geheiratet hat? Er soll heimkehren ...“<sup>48</sup>

Die Vergewaltigung einer Verlobten unterlag der Todesstrafe.<sup>49</sup> In diesem Abschnitt der Heiligen Schrift wird diese Tat mit Mord verglichen.

Doch was passiert, wenn einer oder beide Verlobten trotz solider Grundlagen und vielversprechender Verabredungen der Überzeugung sind, die Beziehung nicht weiterführen zu sollen? Haben engagierte Christen das Recht ihre Verlobung zu lösen?

Josef, der Verlobte Marias ist ein erstaunliches Beispiel; wollen Sie sich einen Moment lang in seine Lage versetzen?

„Maria war mit Josef verlobt. Aber noch bevor die beiden die Ehe eingegangen waren, stellte sich heraus, dass Maria durch die Wirkung des heiligen Geistes ein Kind erwartete. Josef, dem sie durch die Verlobung schon rechtsgültig verbunden war, war ein anständiger Mann und wollte sie nicht öffentlich verklagen. Er dachte daran, sich stillschweigend von ihr zu trennen. Ehe es jedoch dazu kam, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: „Josef, du Nachkomme Davids, scheue dich nicht, Maria zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, kommt vom Geist Gottes. Sie wird einen Sohn bekommen; den sollst du Jesus nennen...“

Als Josef erwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel gegeben hatte, und nahm Maria zu sich. Er hatte aber keinen ehelichen Verkehr mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Und er gab ihm den Namen Jesus.“<sup>50</sup>

Ich möchte bei diesem Mann drei Charakterzüge unterstreichen, die nichts von ihrer Kraft und Aktualität verloren haben:

- Erstens: er wußte, dass er frei war, sich von Maria zu trennen.
- Zweitens: er tat dies nicht Hals über Kopf, sondern überlegte, bevor er handeln wollte.
- Drittens: wenn er es getan hätte, so hätte er sich wie ein Gentleman verhalten, das heißt ohne Skandal und ohne die rachsüchtige Haltung dessen, der sich gekränkt fühlt, sondern still und im geheimen, um Maria nicht zu verletzen.

Außerdem haben sein bemerkenswerter Glaube, sein aufrichtiger Charakter und eine riesige Selbstbeherrschung sehr zu dem einzigartigen Plan beigetragen, den Gott mit ihm und seiner Verlobten hatte.

Engagierte Christen haben oft Angst davor, ihre Verlobung zu lösen; sie denken, dass dies ein Zeichen mangelnder Ernsthaftigkeit ist, dass ihr Ruf befleckt wird und dies den anderen auf fast nicht wiedergutzumachende Weise verletzt; sie beschuldigen sich also gnadenlos. Es ist gefährlich, eine Trennung als eine nationale Katastrophe anzusehen. Sicherlich darf man eine Trennung nicht auf die leichte Schulter nehmen; sie aber um jeden

---

<sup>48</sup> 5.Mo. 20,7

<sup>49</sup> 5.Mo.22,25-26

<sup>50</sup> Mt. 1,18-21; 24-25

Preis vermeiden zu wollen, sich in eine Ehe zu flüchten, obwohl es ganz reelle Anzeichen dafür gibt, dass dies nicht gut gehen wird, ist Wahnsinn! Auch wenn die Möbel schon gekauft sind und die Heiratsanzeigen schon verschickt wurden, nichts darf Sie dazu bringen ohne Überzeugung oder widerwillig Ihre(n) Verlobte(n) zu heiraten.

Eine gesunde Einstellung gegenüber seinem (seiner) Verlobten in der Ehevorbereitung klingt so: „Ich liebe dich genug um dir die Freiheit zu lassen, eine andere Wahl zu treffen, ohne Drohungen oder Forderungen. Es ist wahr, dass wir glaubten, füreinander geschaffen zu sein, wenn du aber nicht dazu bereit bist, dein ganzes Leben mit mir zu verbringen, werde ich dich nicht bedrohen (Depression, Selbstmord, Familienskandal). Du bist frei und ich wünsche dir ein glückliches Leben.“

Die Ehe darf auf gar keinen Fall auf Manipulation, Mitleid, Erpressung oder Drohung basieren. Noch einmal, Liebe ist nur echt, schön und tief, wenn Freiheit ihre Grundlage ist.

Man verlobt sich natürlich im Hinblick auf die Ehe; eine Verlobung zu lösen ist sicherlich traurig. Doch ist es trotzdem sehr viel weniger schmerzlich als sich scheiden zu lassen oder ein Leben in der Hölle zu verbringen. Wenn diese Warnungen nötig sind, dann ist es klar, dass der allgemein übliche Weg zu einer glücklichen Heirat führen wird.

Die Verlobten können sich nun nichts anderes mehr vorstellen, als zusammenzuleben, und sie sind stolz darauf, diese Verbindung vor allen zu zeigen. Wenn es Gottes Wille ist, so werden sie mit seiner Hilfe neue Menschen schaffen; diese Kinder werden die Verbindung auf ewig kennzeichnen, denn sie sind das Bild beider Elternteile.

### **c) Hochzeit**

- Die Heilige Schrift beginnt und endet mit einer Hochzeit.

- Sie vergleicht das Königreich Gottes mit einem König, der die Hochzeit für seinen Sohn vorbereitet.

- Bei einer Hochzeit hat Jesus sein erstes Wunder vollbracht.<sup>51</sup>

Das Ziel dieser Zeilen ist nicht, Ihnen einen Plan vorzulegen, wie Sie die Kirche dekorieren oder das Festessen auswählen können, sondern den biblischen Gedanken dieser Feier zu unterstreichen. Die Elemente, die sie in der Heiligen Schrift charakterisieren sind die Vorbereitung und der göttliche Segen, die Einladungen und die Gäste, die Festkleider, das Festessen, die Festlichkeiten und natürlich die Freude des Hochzeitspaares.

Die Braut sagt von ihm: „Heute hat ihn seine Mutter gekrönt, am Tag seiner Hochzeit, am Tag seines Glücks!“ Und er antwortet: „Wie schön du bist, meine Freundin, wie wunderschön! Deine Augen hinter dem Schleier glänzen wie das Gefieder der Tauben...“<sup>52</sup>

Die Freude, die Freunde, die Schönheit, die Einzigartigkeit, die Botschaft, die dieses Fest hervorruft, sind biblische Werte. Es widerspiegelt zwei Persönlichkeiten. Es ist gut, zusammen daran zu denken, sowohl was Allgemeines betrifft, als auch zweitrangige Punkte. Das junge Mädchen hat bestimmt seit zartester Kindheit davon geträumt in Verbindung mit

---

<sup>51</sup> 1.Mo. 2,18-24; Offb. 19,7; Mt. 22,2; Joh. 2,1-11

<sup>52</sup> Hl. 3,11 und 4,1



einigen ganz bestimmten Wünschen. Der junge Mann sollte diesbezüglich aufmerksam und einfühlsam sein.

Wenn es auch beim Hochzeitsfest in punkto Farben und dem Wie unendlich verschiedene Formen gibt je nach Familie, Kultur, Land und Kontinent, so bedeutet es dennoch **eine definitive und öffentliche Wende**. In jedem Volksstamm, sei er auch noch so abgelegen, können die Menschen einen Ehemann und eine Ehefrau von einem unverheirateten Mann und einer unverheirateten Frau unterscheiden. Von der Verwandtschaft bis hin zu den Nachbarn über die Kollegen und Freunde oder sogar die Einwohner eines Dorfes oder eines Viertels, ab sofort weiß jeder, dass diese Frau zu diesem Mann gehört und dieser Mann zu dieser Frau. Eine neue Einheit ist entstanden: „Das ist **mein Mann**“, „das ist **meine Frau**“. Wir können hinzufügen, dass in dieser Verbindung meistens noch zwei ebenso schöne Ausdrücke folgen: „Das sind **meine Eltern**.“, das sind **unsere Kinder**.“ In intimer Zweisamkeit oder heimlich zu heiraten hat von jeher einige Paare aus verschiedenen Gründen gereizt, doch diese Sicht der Dinge haben weder die Kraft noch die Wurzeln der Bibel: „Die Ehe soll **von allen** geachtet werden.“<sup>53</sup>

Wir werden in den folgenden Kapiteln auf die Elemente der Verbindung zurückkommen, die dann entsteht und das Paar ein Leben lang begleitet. Doch zuvor wollen wir noch die Finanzen bezüglich des Hochzeitsfestes ansprechen.

Ich hatte den Vorteil, unter den zahlreichen Freunden von Jugend mit einer Mission sowohl die herrlichsten als auch die einfachsten Hochzeiten zu erleben. In einem Fall konnte sich der Bräutigam erst am Hochzeitsmorgen den Anzug kaufen! **Ein großartiges Fest ist nicht gleichbedeutend mit hohen Ausgaben**. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Meister. Dieser Ausspruch passt gut zum Thema Hochzeit. Wenn die Finanzen im Vordergrund stehen, können sie Stolz erzeugen. Aus rein finanziellen Gründen verschieben viele junge Leute jahrelang ihre Hochzeit. Die Tradition schreibt ihnen eine unendliche Liste von Verpflichtungen vor in Bezug auf die nötigen Geschenke und Einkäufe, die Miete des Autos und des Festsaals, den Beliebtheitsgrad des Restaurants, die Zahl der Gäste, den Lebensstandard, den man ab diesem Tag haben sollte und eine Menge anderer familiärer Erwartungen. Dies alles kann zu einem unbezwingbaren ja sogar erdrückenden Berg anwachsen, der nach Ansehen und Eitelkeit riecht. Das Lächeln der Braut ist viel mehr wert als alle „Cadillacs“ zusammen; das Lachen bleibt mehr in Erinnerung als die Smokings und eine gut eingespielte Mannschaft wahrer Freunde kostet hundert Mal weniger als „geschniegelte“ Diener.

Schlimm ist, wenn man mit vier Jahren Verspätung heiratet um den Mammon zu verehren.<sup>54</sup>

Es ist wahr, dass man immer in die entgegengesetzte Richtung übertreiben und dies dann bereuen kann, doch ein treues und ernsthaftes Paar wird viel Freude daran haben seinen Hausstand nach und nach aufzubauen und zu erweitern, auch bei einer bescheidenen Hochzeit und unter bescheidenen Lebensbedingungen.

---

<sup>53</sup> Hebr. 13,4

<sup>54</sup> siehe Mt. 6,24

## Kapitel 3

### Verbindung auf körperlicher Ebene

Betrachten wir zuerst einmal den Bezug, den wir zu unserem Körper haben aus verschiedenen Perspektiven.

#### Der mißachtete Körper

Immer schon, und manchmal ausgerechnet unter den eifrigsten Jüngern, wurde der Körper als ein Hindernis angesehen, das uns von Gott trennt. Begrenzt und sterblich wurde er als unrein angesehen und seine fleischliche Seite wurde der Sünde zugerechnet. Er wurde auf der Werteskala als zweitrangig betrachtet und man hoffte, ihn bald loszuwerden.

Eine solche Auffassung bleibt nicht ohne Folgen; sie begünstigt oder rechtfertigt vernachlässigte Kleidung, mangelnde Hygiene und Sorgfalt, Gleichgültigkeit gegenüber den Gesundheitsansprüchen und kann zu einer ganzen Reihe von Abhängigkeiten führen. Eine alleinstehende Person hat den Großteil der Auswirkungen dieses Zustands alleine zu tragen, ist jemand jedoch verheiratet, so leiden sein Umfeld und insbesondere sein Ehepartner sehr darunter.

#### Der vergötterte Körper

Beim anderen Extrem finden wir eine Menge von Menschen, die nur für ihren Körper zu leben scheinen. Er ist Objekt des Stolzes, falscher Begierde und der Vermarktung, man stellt ihn zur Schau, vergleicht ihn, trainiert die Muskeln bis aufs Äußerste, dopt ihn, gibt ganze Vermögen aus um seine Farbe oder Form zu ändern, gegen das Altern anzukämpfen und ihn wenn möglich unsterblich zu machen; letztendlich dient man ihm und betet ihn an.

### Der Körper aus biblischer Sicht

Ich schlage Ihnen einen raschen biblischen Überblick vor, um unserem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen und um eine Basis für die dreiteilige Verbindung zu schaffen, die wir betrachten wollen.

„Denn in ihm [Christus] wohnt die ganze Fülle der Gottheit **leibhaftig**.“<sup>55</sup>

„Er aber redete von dem Tempel **seines Leibes**.“<sup>56</sup>

„Der unsere Sünde selbst hinaufgetragen hat **an seinem Leibe** auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.“<sup>57</sup>

---

<sup>55</sup> Kol. 2,9 Klammer wurde vom Autor bzw. hier von Übersetzerin hinzugefügt

<sup>56</sup> Joh. 2,21

<sup>57</sup> 1.Petr. 2,24

Gott, der bei weitem den menschlichen Körper nicht verachtete, wurde Mensch (sein Wort wurde Fleisch). Sein Körper, in dem die ganze göttliche Fülle lebte, wurde ans Kreuz genagelt. Er ist gestorben, dann auferstanden und wurde verherrlicht. Gott schuf einen ewigen Bund mit der Menschheit und der Körper hat dabei einen wesentlichen Platz.

### **Wie ist das mit uns, dem Volk Gottes?**

„Wißt ihr denn nicht, dass **euer Körper** der Tempel des heiligen Geistes ist?...“<sup>58</sup>

„Weil ihr Gottes Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder, mit **Leib** und Leben für Gott dazusein. **Seid ein lebendiges und heiliges Opfer, das Gott gefällt.**“<sup>59</sup>

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und **Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christ.**“<sup>60</sup>

„So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben **wie ihren eigenen Leib**. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.“<sup>61</sup>

Seinen Körper zu lieben, für ihn Sorge zu tragen, ihn zu respektieren, ihn Gott darzubieten, ihn zu einem gerechten, ehrlichen und heiligen Werkzeug zu machen, das ist das, was uns die Heilige Schrift lehrt. Denn unser Körper wurde uns zum dienen gegeben. Wenn wir ihm den Platz eines Meisters einräumen, der unsere Wünsche diktiert, so führt er uns sehr schnell ins Verderben. Ein Fahrer der sein Fahrzeug beherrscht ist angesehen, aber wer würde einem Fahrer vertrauen, der von seinem Wagen beherrscht wird? In Bezug auf seinen Körper erklärte Paulus: „Ich treffe mit meinen Schlägen meinen eigenen Körper, so dass ich ihn ganz in die Gewalt bekomme. Ich möchte nicht andere zum Wettkampf auffordern und selbst als untauglich ausscheiden.“<sup>62</sup>

### **Obwohl unser Körper sterblich ist, hat er eine Zukunft**

„Denn dieses **Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.**“<sup>63</sup>

„...“, dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt und auch **unseren Leib von aller Vergänglichkeit befreit.**“<sup>64</sup>

Unser jetziger Körper wird verändert, verwandelt, neu angezogen werden. Dies wird keine unabhängige **Neuerschaffung** sein, sondern eine **Auferstehung**, selbst wenn Gott dafür die auf den fünf Kontinenten verstreuten Staubkörner zusammensammeln muss!<sup>65</sup>

---

<sup>58</sup> 1.Kor. 6,19

<sup>59</sup> Röm. 12,1

<sup>60</sup> 1.The. 5,23

<sup>61</sup> Eph. 5,28

<sup>62</sup> 1.Kor. 9,27

<sup>63</sup> 1.Kor. 15,53

<sup>64</sup> Röm. 8,23

<sup>65</sup> siehe Joh. 5,29, Offb. 20,12-13

## Die Rolle des Körper in der Ehe

Unser Körper braucht Energie um zu leben; der Schöpfer hätte dafür auch ein einfaches Ernährungssystem vorsehen können, etwa wie wenn man das Auto tankt oder den Staubsauger in die Steckdose steckt.

Glücklicherweise hat Gott in seiner Barmherzigkeit das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Darum ist die Vielfalt an verfügbaren Lebensmitteln und Getränken auf unserem Planeten in punkto Geschmack und Farbe fast unendlich. Doch was würde uns eine so reichhaltige Ernährung nützen, wenn unser Körper ausserstande wäre, Ananassaft von Milch zu unterscheiden oder eine Schwarzwälder Kirschtorte von Morcheln?

Gott hat hier jedoch noch nicht aufgehört; er wollte, dass dieses tägliche Einnehmen von Energie nicht nur angenehm, sondern auch Gelegenheit für unschätzbare menschliche Beziehungen sein sollte; vom Stillen eines Babys bis hin zur Mahlzeit als Paar, in der Familie, mit Freunden und für Tausende anderer menschlicher Beziehungen, die den ganzen Rhythmus unseres Lebens bestimmen.

Glücklicherweise finden wir dasselbe Prinzip wieder in Bezug auf die Notwendigkeit uns fortzupflanzen. Wissenschaftler haben bewiesen, dass die Vereinigung zwischen Spermium und Eizelle auf dem Boden eines einfachen Reagenzglases geschehen könnte, in der technischen und mathematischen Kälte eines Labors. Aber Gott hat sich dafür entschieden, das gesamte Leben und die ständig neuen Gefühle der Verzückung um den ehelichen Geschlechtsakt zu legen. Er wollte, dass ein neues Leben aus etwas Heiligem entsteht, geformt aus der Liebe und Treue zweier Wesen. So bilden Vereinigung, Liebe und Sicherheit die Wiege des Lebens. Wir werden auch sehen, dass diese körperliche Vereinigung, **unabhängig** von dem hier unterstrichenen Gesichtspunkt, ein wesentliches Element im Leben als Paar ist. **Sie schließt die fünf Sinne ein: Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken.** Es ist nicht verwunderlich, dass die Verbindung von allem, was der Körper fühlen kann eine erhabene und reine Euphorie erzeugt. Im Vergleich dazu ist der Effekt von Wein oder Drogen geradezu öde oder gar erbärmlich.

### Der Liebestaumel

Die Bibel, und vorallem das Lied der Lieder (Hohelied) zeigt ohne Umschweife die Fülle die Gott dem Mann durch den Körper der Frau und umgekehrt gegeben hat:

„Wer leuchtet so schön wie das Morgenrot, so hell wie der Mond, wie der Sonne Strahl, **verwirrend wie Bilder im Wüstensand?**“<sup>66</sup>

„Was ist mit mir? **Ich kann mich kaum beherrschen**, obwohl ich doch aus edlem Hause stamme!“<sup>67</sup>

„Du hast mich verzaubert, mein Mädchen, meine Braut! Mit einem einzigen Blick **hast du mein Herz geraubt.** Schon eine Kette deines Halsschmucks zog mich in deinen

---

<sup>66</sup> Hl. 6,10

<sup>67</sup> Hl. 6,12

Bann! Wie glücklich macht mich deine Liebe ... Ich genieße deine Liebe **mehr als den besten Wein**. Dein Duft ist bezaubernder als jedes Parfüm.<sup>68</sup>

„Ihr Mädchen von Jerusalem, ich beschwöre euch: Wenn ihr meinen Liebsten findet, dann sagt ihm, dass ich **krank vor Liebe bin**.“<sup>69</sup>

„Komm und küss mich, küss mich immer wieder! Ich genieße deine Liebe **mehr als den besten Wein. Der Duft deiner Salben betört mich**. Dein Name ist wie ein besonderes Parfüm, darum lieben dich die Mädchen.“<sup>70</sup>

„Er hat mich ins **Weinhaus** hineingeführt und sein Zeichen über mir ist Liebe.“<sup>71</sup>

Sehen wir uns die Komponenten dieser enormen und überwältigenden Anziehungskraft an, die Gott für die Ehe vorgesehen hat, und von der diese Abschnitte sprechen. Man muss jedoch unterstreichen, dass die körperliche Verbindung sich offensichtlich nicht in einer sexuellen Beziehung erschöpft, auch wenn sie ein wichtiger und entscheidender Aspekt ist. Der eheliche Geschlechtsakt spielt nur eine kleine Rolle bei der Zeit, die man zusammen verbringt. Zahlreiche Abschnitte der Bibel zeigen, wie unsere fünf Sinne in der Ehe die Beziehung oder ganz allgemein die körperliche Verbindung knüpfen und aufrechterhalten.

### **Die äußere Schönheit: Sehen**

**Der Mann** ist besonders empfänglich für das, was er sieht; jemand hat gesagt er **hat „große Augen“**:

„**Schön** wie Tirza bist du, Freundin, **strahlend** wie Jerusalem; **wie ein Trugbild** in der Wüste **raubt dein Anblick mir den Atem**.“<sup>72</sup>

„Schön bist du, zauberhaft schön, meine Freundin, und **deine Augen** sind lieblich wie Tauben!“<sup>73</sup>

„**Deine Wangen** sind von Ohrringen umrahmt, **deinen Hals** schmückt eine Muschelkette.“<sup>74</sup>

„**Alles an dir** ist schön ... und kein Makel ist an dir.“<sup>75</sup>

„Die Rundungen **deiner Hüften** sind wie ein Halsgeschmeide, ein Werk aus Künstlerhand.“<sup>76</sup>

---

<sup>68</sup> Hl. 4,9-10

<sup>69</sup> Hl. 5,8

<sup>70</sup> Hl. 1,2-3

<sup>71</sup> Hl. 2,4

<sup>72</sup> Hl. 6,4

<sup>73</sup> Hl. 1,15

<sup>74</sup> Hl. 1,10

<sup>75</sup> Hl. 4,7

<sup>76</sup> Hl. 7,2

Das Entzücken, das der Mann für seine Gefährtin empfindet erfüllt ihn und löst bei ihm Bewunderung, Schwärmen und ein Gefühl von Rausch hervor.

Diese Liebe verleiht der Heldin des Liedes der Lieder das große Glück frei und wirklich zu sein. Sie wird sich ihrer Schönheit bewußt: „... weil meine Haut so dunkel ist, braun wie die Zelte der Nomaden. Ich bin dennoch schön, so wie die wertvollen Zeltdecken Salomos. Ich bin nur eine Narzisse in der Scharonebene, eine Lilie aus den Tälern.“<sup>77</sup>

Umgekehrt ist die Frau auch empfänglich für die Schönheit ihres Gefährten: „**Stattlich und schön** bist auch du, mein Geliebter!“<sup>78</sup>

„**Sein Leib** ist ein Kunstwerk aus Elfenbein, geschmückt mit Saphiren ...“<sup>79</sup> Sie spricht auch noch von seinem Gesicht, seinen Haaren, seinen Augen, seinen Lippen, von seinem braunen Teint; sie vergleicht seine Arme mit Goldringen und seine Beine mit Marmorsäulen; er gleicht den ragenden Zedern an Pracht und Kraft.<sup>80</sup> Für sie ist er flink wie ein junger Hirsch.<sup>81</sup>

Die Schönheit der Ehefrau (nach der Hochzeit) ist genauso wichtig wie die Schönheit der Verlobten (vor der Hochzeit). Wenn wir Rebekka als Beispiel nehmen, so sind dort diese beiden „Phasen“ folgendermaßen erwähnt: „Und **das Mädchen war sehr schön von Aussehen**, eine Jungfrau und kein Mann hatte sie erkannt.“<sup>82</sup>

„Isaak hatte Angst, ihnen die Wahrheit zu sagen. Er dachte, sie könnten ihn Rebekkas wegen umbringen, **weil sie so schön war**. Deshalb gab er sie für seine Schwester aus.“<sup>83</sup>

Genau so war es auch bei Sara: „Da zog Abram nach Ägypten hinab ... er sagte zu **seiner Frau** Sarai: Siehe doch, ich weiß, dass du **eine Frau von schönem Aussehen** bist; und es wird geschehen, wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen: Sie ist seine Frau. Dann werden sie mich erschlagen und dich leben lassen.“<sup>84</sup>

Der Herr vergleicht Jerusalem mit einem kleinen Mädchen, das er adoptiert hat; er beschreibt die Entwicklung seiner unvergleichlichen Schönheit durch den Mund des Propheten Hesekiel<sup>85</sup>. Es ist erstaunlich, welche Entwicklung Gott vorgesehen hat zwischen dem unscheinbaren kleinen Mädchen und der überaus charmanten jungen Frau, die sie einige Jahre später sein wird.

Aufgrund seiner großen Empfindsamkeit diesbezüglich, muss der junge Mann, der eine erfolgreiche Ehe führen will sich vor Augen führen, dass die innere Schönheit einer Frau noch viel wichtiger ist, als ihre äußere Schönheit. Hierzu gibt es zahlreiche Warnungen aus der Bibel:

---

<sup>77</sup> Hl. 1,5; 2,1

<sup>78</sup> Hl. 1,16

<sup>79</sup> Hl. 5, 10-16

<sup>80</sup> Hl. 5, 10-16

<sup>81</sup> Hl. 2, 8-9

<sup>82</sup> 1.Mo. 24,16

<sup>83</sup> 1.Mo. 26,7

<sup>84</sup> 1.Mo. 12, 10-12

<sup>85</sup> Hes. 16, 4-14. Dieser Abschnitt hat eine traurige Fortsetzung, denn dieser perfekte Schönheit, die Gabe Gottes, wird durch Untreue und Ausschweifung verdorben.

„Die Frau eines anderen lockt dich mit honigsüßen Worten, glatt wie Öl fließen sie von ihren Lippen. Doch am Ende ist sie bitter wie Galle und tödlich wie ein zweischneidiges Schwert.“<sup>86</sup>

„Er folgt ihr – wie ein Ochse, der zum Schlachtplatz geführt wird ...“<sup>87</sup>

Aber : „Wie glücklich ist, wer die Weisheit gefunden und Erkenntnis erlangt hat. Weisheit besitzen ist besser als Silber, wertvoller als das reinste Gold. Sie geben dir ein glückliches Leben und schmücken dich wie eine Halskette. Abends legst du dich ohne Angst zu Bett und schläfst die ganze Nacht hindurch fest und ruhig. Denn der Herr ist dein sicherer Schutz, er läßt dich nicht in eine Falle laufen.“<sup>88</sup>

Dieser hier kann die Worte auf der Zunge zergehen lassen: „Freu dich doch an deiner eigenen Frau! Ihre Liebe ist wie eine Quelle, aus der immer wieder frisches Wasser sprudelt. ... Erfreue dich an deiner Frau, die du als junger Mann geheiratet hast. Bewundere ihre Schönheit und Anmut! Berausche dich immer wieder an ihren Brüsten und an der Liebe, die sie dir schenkt!“<sup>89</sup>

Diese Schönheit, die ebenso vielseitig wie persönlich ist, entfaltet sich noch nachdem der Auserwählte gefunden wurde. Der junge Ehemann, egal ob er dies ausspricht oder ob er schweigt, ist sehr sensibel dafür, ob die Schönheit seiner Ehefrau zur Geltung kommt oder nicht. Doch leider sind manche Frauen nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise nicht mehr wiederzuerkennen ... Sie hatten uns an die einmalige Ausstrahlung der Verlobten gewöhnt und nun haben sie ihren Glanz verloren, so als wäre das einzige Ziel der Schönheit das gewesen, einen Mann zu finden, um danach den Charme auf ewig in den Schrank des Vergessens einzuschließen!

Zum Glück gibt es auch das Gegenteil; zahlreiche Ehefrauen wissen bis ins fortgeschrittene Alter eine innere und äußere Schönheit mit einer gewissen Eleganz zu kultivieren.

## **Die Sprache: Hören**

Wenn der Mann große Augen hat, so hat **die Frau „große Ohren“**. Nicht die, die man sieht, sondern die des Herzens. Die Frau ist besonders empfänglich für das, was sie hört.

Wenn die Liebe der Verlobten und der Ehefrau befiehlt, ein Fest für die Augen ihres Verlobten und ihres Mannes zu sein, so befiehlt sie auch Letzterem eine Quelle anregender Worte zu sein für die Ohren und das Herz und zwar nicht nur während der Verlobung, sondern vorallem in der Ehe. Wie die junge Ehefrau, die ihren Charme nach der Hochzeitsreise wegschließt, so machen viel zu viele Ehemänner etwa zum selben Zeitpunkt den Fehler, ihre Liebe nicht mehr verbal mitzuteilen. Diese beiden Haltungen gehören zu den größten Irrtümern, die ein junges Paar begehen kann!

---

<sup>86</sup> Spr. 5, 3-4 siehe auch das ganze Kapitel

<sup>87</sup> Spr. 7,22 siehe auch das ganze Kapitel und 6,20-34

<sup>88</sup> Spr. 3, 13-14, 22, 24, 26

<sup>89</sup> Spr. 5,15; 18-19

Die Auserwählte erscheint so stolz und gerührt, als sie ausruft: „Nun spricht er zu mir!“<sup>90</sup>

Was sagt er ihr? Ihr Geliebter macht ihr den Hof und lässt sein Herz sprechen, das entzückt ist über die Eleganz ihrer Haltung, ihre Kleidung, ihre schlanke Erscheinung, ihr Haar, den Zauber ihrer Augen, ihren Blick, der das Herz schlagen lässt, ihr Gesicht, ihre Ohrringe, ihre zierliche Nase, ihre Wangen, ihre Lippen, die Frische ihres Atems, die Kette, die die Eleganz des Halses hervorhebt, ihre Brüste, die Rundung ihrer Hüften, ihre schönen Füße und ihren ganzen Körper.

„Wie schön du bist meine Freundin, wie wunderschön!“<sup>91</sup>

Er erzählt ihr vom Frühling und der Zeit, in der alles singt, von der Turteltaube, den Feigen und den Reben, den Hügeln und Gärten, den Lorbeeren und ihrem Duft.<sup>92</sup>

Er nennt sie **Prinzessin, meine zärtliche Freundin, meine Taube, meine Schöne, meine Liebe, meine Versprochene, kleine Schwester, mein Schatz.**<sup>93</sup>

Seine Liebeserklärungen schöpfen ihren Reichtum aus drei Bereichen:

- Die Beschreibung des geliebten Wesens
- Die Beschreibung der Schöpfung, der Jahreszeiten, das gemeinsame Umfeld und die gemeinsamen Pläne
- Die Namen, die er seiner Freundin gibt.

Er sagt zu ihr: „Mein Täubchen, zeig dein liebliches Gesicht, und laß mich deine süße Stimme hören!“<sup>94</sup>

Der junge verliebte Mann spart nicht mit Worten, aber der verheiratete Mann geizt oft damit und das manchmal schon in den ersten Monaten nach der Hochzeit. Die junge Ehefrau wird dann wie ausgehungert und ist traurig über diesen Mangel an Gespräch. Der weise Mann muss lernen, nicht nur mit seiner Verlobten, sondern vorallem mit seiner Ehefrau zu sprechen.

Im nachfolgenden Kapitel sehen wir, wie die Ehefrau diesen Dialog anregen oder ihn gegebenenfalls wiederaufleben lassen kann!

Die hier geschilderten Gefühle haben keine trügerische oder egozentrische Konnotation, sondern verlangen den Respekt und die Anerkennung für das Privileg einer solchen Liebe, die natürlich das Sichhingeben nach sich zieht. Sie nennt ihn: **mein Geliebter, mein König, mein Freund, mein Liebster, derjenige, den ich liebe.** Sie schildert ihm ihr Glück, ihre Anerkennung und gibt sich ihm hin.<sup>95</sup>

---

<sup>90</sup> Hl. 2,10

<sup>91</sup> Hl. 1,9-10; 1,15; 4, 1-15; 6,4-7; 7,2-10

<sup>92</sup> Hl. 2,10-14

<sup>93</sup> Hl. 5,2b; 7,2

<sup>94</sup> Hl. 2,14

<sup>95</sup> Hl. 1,7; 12-14; 16-17; 2,1; 3-6; 16-17; 4,16; 7,10b-14; 8,1-2; 5b-7



Diese Empfindsamkeit für das Gesagte kann jedoch für ein junges Mädchen fatal sein. Wieviele unter ihnen ließen sich von einem Schönredner verzaubern, der sich danach als Schlange entpuppte? Dieser Ausdruck mag zu stark erscheinen, außer wir öffnen unsere Augen und verstehen, dass dieses Mißgeschick sogar vor unserer Tür geschehen kann und unter den jungen Mädchen in unserer eigenen Jugendgruppe und unserer Kirche!

### **Die körperliche Anziehungskraft: Berührung**

„Sein Mund ist süß für meine Küsse, alles in ihm weckt mein Verlangen. Sein linker Arm **liegt unter** meinem Kopf, und mit dem rechten hält er mich **umschlungen**.<sup>96</sup>

Seinen Gefährten oder seine Gefährtin wirklich zu lieben, das bedeutet, nach den Ausdrücken zu suchen, die dem anderen entsprechen. Mann und Frau sind unterschiedlich; unserem Partner im Bereich der Berührungen das aufzuzwingen, was wir gerne haben ist eine ebenso gängige wie unsinnige Praktik. Versuchen herauszufinden, was ihn (sie) glücklich macht, ist die Herausforderung der wirklichen Liebe. Eine Ehefrau, die zum Beispiel ihren Mann ständig mit Küssen überschüttet, obwohl er Allergiker ist und ihr Äußeres vernachlässigt, obwohl ihr Mann dies als eine persönliche Schande empfindet, legt einen grausamen Mangel an echter Liebe und gesundem Menschenverstand an den Tag. Genauso ein Ehemann, der seiner Ehefrau nie zärtliche Worte ins Ohr flüstert, ihr nie weder Komplimente noch Geschenke macht, jedoch regelmäßigen Geschlechtsverkehr erwartet, der scheint nichts über die weibliche Liebe zu wissen.

Wir sprachen über diese Schwierigkeiten bei einer sympathischen Familie aus der Gegend von Montbéliard, als einer von uns vorschlug einen „Versuch“ vor Ort zu machen. Mit ihrem Einverständnis drehte ich mich zu dem kleinen, sechsjährigen Mädchen um und warf ihr drei oder vier Küsse zu. **Sie lachte und zwinkerte mit den Augen**, sichtlich erfreut; dann drehte sie sich zu ihrem kleinen, zweijährigen Bruder um, der ein paar Meter von ihr entfernt saß und tat mit ihm das, was ich gerade getan hatte; er **drehte den Kopf weg und begann zu jammern!!** Leider gibt es so viele Paare, die nie diese elementaren Prinzipien verstanden haben, und die darunter ein Leben lang leiden. Da es schwierig ist (aber nicht unmöglich), die Dinge nach zwanzig Jahren Ehe zu korrigieren, ist es doch viel einfacher gleich gut anzufangen.

Es ist erstaunlich zu sehen wie sensibel wir sind und wie leicht es uns fällt, dieses Prinzip auf unseren Hund oder unsere Katze anzuwenden (wir kennen alles was er/sie liebt und alles, was er/sie hasst und wir passen unsere Gesten und Gewohnheiten dementsprechend an), und wie zurückhaltend und langsam wir sein können, wenn es darum geht, dies bei unserem Nächsten par excellence zu verstehen. Dies soll nicht heißen, dass wir alles akzeptieren sollten und uns zu Sklaven der Launen unseres Ehepartners machen sollten; aber machen wir uns klar, dass zwischen diesem Extrem und einer unempfindlichen und egoistischen Liebe ein gewaltiger Raum liegt, den es für das Glück des anderen zu erkunden gilt.

Halten wir fest, dass die Initiative für einen Moment der Intimität nicht ausschließlich beim Ehemann liegt. Man kann sich leicht die Überraschung und die Freude vieler vorstellen,

---

<sup>96</sup> Hl. 8,3

wenn sie ihre Ehefrau sagen hören: „Zieh mich dir nach, so wollen wir laufen. Der König führe mich in seine Kammern. Wir wollen uns freuen und fröhlich sein ...“<sup>97</sup>.

„Komm, wir gehen hinaus aufs Feld, mein Liebster ... In der Frühe wollen wir zum Weinberg gehen und sehen, ob der Weinstock treibt, ob seine kleinen Blüten aufgegangen sind und der Granatbaum schon die ersten Knospen hat. Dort will ich dir meine Liebe schenken!“<sup>98</sup>

### **Der Duft: Riechen**

Er: „Die Kleider, die du trägst, sie **duften wie der Wald hoch auf dem Libanon**.“<sup>99</sup>

Sie: „Solange der König bei seiner Tafelrunde weilt, gibt **meine Narde ihren Duft**. Ein Myrrhenbeutelchen ist mir mein Geliebter, das zwischen meinen Brüsten ruht.“<sup>100</sup>

Er: „Meine Braut ist **ein Garten voll erlesener Pflanzen! An Granatapfelbäumen reifen köstliche Früchte. Herrlich duften die Rosen und die Blüten der Henna. Narde, Safran und Kalmus, alle Weihrauchgewächse, Zimt und Aloe, Myrrhe, alle Arten von Balsam** sind im Garten zu finden.“<sup>101</sup>

Er: Dein Schoß gleicht einer runden Schale, die stets mit **edlem Wein** gefüllt ist.“<sup>102</sup>

Sie: „... umgeben von **Rauchsäulen aus Weihrauch und Myrrhe und allen Parfümen** der Händler (so ist das Bett ihres Geliebten).“<sup>103</sup>

Ein Körper, eine Wohnung, Kleider die gut riechen sind die Früchte der Liebe. Dieser Wohlgeruch verlangt sicherlich Disziplin und macht Arbeit, aber – das Mindeste was man sagen kann – es ist so, dass die Heilige Schrift dem eine entscheidende Rolle zuweist. Der Duft ist wie der stille Ausdruck des Empfangs, des Willkommens und der Gastfreundschaft.

### **Schmecken**

Sie: „Seinen Schatten hab ich gerne, um mich darin auszuruhen; seine Frucht **ist süß für mich**“<sup>104</sup>

Er: „**Wie Honig ist dein Mund**, mein Schatz, wenn du mich küßt, und unter deiner Zunge ist **süße Honigmilch**.“<sup>105</sup>

Sie: „Seine Lippen leuchten wie rote Lilien, sie sind benetzt mit **Myrrhenöl**.“<sup>106</sup>

---

<sup>97</sup> Hl. 1,4

<sup>98</sup> Hl. 7,12-13

<sup>99</sup> Hl. 4,11

<sup>100</sup> Hl. 1, 12-13

<sup>101</sup> Hl. 4, 13-14

<sup>102</sup> Hl. 7,3

<sup>103</sup> Hl. 3,6

<sup>104</sup> Hl. 2,3(b)

<sup>105</sup> Hl. 4,11

<sup>106</sup> Hl. 5,13

Wenn wir auch hier dieses Loblied unterteilt haben, um die Kraft der von Gott erdachten und veranschaulichten Sprache der Liebe besser zu verstehen, so beinhalten doch viele Abschnitte alle fünf Sinne auf einmal:

Er: „Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und den Duft deines Atems wie Äpfel; laß deinen Mund sein wie guten Wein, der meinem Gaumen glatt eingeht ...“<sup>107</sup>

Sie: „Kommt doch, ihr Winde, durchweht meinen Garten! Nordwind und Südwind, erweckt seine Düfte! Komm, mein Geliebter, betritt deinen Garten! Komm doch und iß seine köstlichen Früchte!“

Er: „Ich komm in den Garten, zu dir, meine Braut! Ich pflücke die Myrrhe, die würzigen Kräuter. Ich öffne die Wabe und esse den Honig. Ich trinke den Wein, ich trinke die Milch.“<sup>108</sup>

Wie wir gelesen haben, gehen von Gottes Wort von jedem Vers Zärtlichkeit, Respekt und Anerkennung bezüglich der ehelichen Intimsphäre aus. Brutalität, Dominanz und Anspruchsdenken, von gewissen Filmemachern empfohlen und von zahlreichen Ehemännern angewandt, verzerren und beschmutzen eines der schönsten Dinge, die aus den Händen des Schöpfers kommen.

Schauen wir uns gemeinsam einige zusätzliche Elemente an, die diese Intimität charakterisieren:

### **Ausschließlichkeit: natürliche Quelle der Treue**

Er: „Wie eine Lilie unter Dornen, so **ist meine Freundin unter allen anderen Mädchen!**“<sup>109</sup>

Sie: „Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so **ist mein Liebster unter allen andren Männern!**“<sup>110</sup>

Sie: „Nur mir gehört mein Liebster, und ich gehöre ihm!“<sup>111</sup>

Er: „Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein **verschlossener** Garten, eine **verschlossene** Quelle, ein **versiegelter** Born.“<sup>112</sup>

Sie: „Mein Liebster ist schön und kräftig, **unter Tausenden** ist keiner so wie er!“<sup>113</sup>

Er: „Laß den König sechzig Frauen, achtzig Konkubinen haben, dazu Mädchen ohne Zahl! **Meine Liebe gilt nur einer: meinem makellosen Täubchen!**“<sup>114</sup>

---

<sup>107</sup> Hl. 7,9-10

<sup>108</sup> Hl. 4,16-5,1

<sup>109</sup> Hl. 2,2

<sup>110</sup> Hl. 2,3

<sup>111</sup> Hl. 2,16

<sup>112</sup> Hl. 4,12

<sup>113</sup> Hl. 5,10

<sup>114</sup> Hl. 6,8-9

Sie: „Nur ihm, meinem Liebsten, gehör ich, und **mir gilt sein ganzes Verlangen!**“<sup>115</sup>

Sie: „Laß mich deinem Herzen nahe sein, so wie **der Siegelring auf deiner Brust**. Ich möchte einzigartig für dich bleiben, so wie **der Siegelreif um deinen Arm**.“<sup>116</sup>

In einem Land, in dem offiziell die Polygamie wieder eingeführt wurde, erzählte man mir von einem Mann, der an ein und demselben Tag vor dem Standesbeamten vier junge Mädchen geheiratet hat! Diese Praktik vernichtet mit einem einzigen Schlag das Wunder der Vereinigung zweier Menschen die dann nur noch eins sind. Diese Intimität zu zweit, die, wie wir sehen werden, nicht nur den Körper, sondern auch Seele und Geist mit einschließt, ist eine einzigartige Erfahrung im Leben auf Erden. Unsere Persönlichkeit ist von Natur aus so angelegt, dass sie auf diese ausschließliche Zweierverbindung hinausläuft. Sie zeigt sich zunächst durch die Namen, die sich die Erwählten geben: meine Liebe, mein Schatz ... Im Vergleich dazu erscheinen die Namen, die Außenstehende ihnen geben fast vulgär: die Schöne, dein Liebhaber ... Und die Liebenden zahlen es ihnen natürlich heim, denn er sieht alle anderen jungen Mädchen als ... Dornen; und sie, sie sieht die anderen jungen Männer als Bäume des Waldes an!

Das Alte Testament vertuscht nichts von den wilden Rivalitäten, Dramen und Ungerechtigkeiten, die die Polygamie mit sich bringt. In diesem Zusammenhang spricht die Heilige Schrift nie von Glück, aber sie verspricht reichlich Fülle für das Paar. Der Mann wird nicht dazu aufgefordert, sich an seine Frauen zu binden, sondern an **seine** Frau; genauso soll sich die Frau nicht an ihre Männer binden, sondern an **ihren** Mann. Sie sind nicht mehr **zwei** (nicht drei oder fünf), sondern eins.

### **Die Sicherheit**

„Seht! Es ist **die Sänfte** Salomos, von sechzig Männern ist sie **umringt**, von Israels tapferen Soldaten. Sie alle sind im Kampf erprobt, sie tragen das Schwert an der Seite **zum Schutz gegen Überfälle in der Nacht**.“<sup>117</sup>

Im Allgemeinen raubt Unsicherheit jedes Gefühl der Fülle. Freude und Liebe gedeihen im Frieden. Wie wir später sehen werden, ist Sicherheit für die Frau ein grundlegendes Element. Dieser Wert kommt in erster Linie von ihrem Geliebten; seine Haltung, sein Charakter, seine sicheren Worte; aber auch, wie hier aus dem Zusammenhang: von niemandem und nichts gestört oder bedroht werden.

Die Intimität, die Ausschließlichkeit und die Diskretion, die die biblische Lehre empfiehlt steht im Gegensatz zur aktuellen Zurschaustellung in den Medien, wo der natürliche Liebesrausch zur bestialischen Besessenheit wird und zu kommerzieller Ware, die um jeden Preis ausgestellt und verkauft werden muss.

Wie wir bereits gesehen haben wächst die Intimität eines Paares auf gesunde Art und Weise, wenn sie in Harmonie mit der Sicherheit gelebt wird, die richtige Wahl getroffen zu haben. Später entfaltet sich das eheliche Liebesleben um so besser, wenn Verabredungen und die Verlobungszeit im Respekt gegenüber dem anderen gelebt wurden. Die derzeitige

---

<sup>115</sup> Hl. 7,11

<sup>116</sup> Hl. 8, 6

<sup>117</sup> Hl. 3,7-8

Entfesselung in den Medien zum Thema Sex verlangt zusätzliche Anstrengungen von denen, die in Aufrichtigkeit vorangehen wollen und im Denken und Handeln frei bleiben wollen. Doch wenn Gott für uns ist, wer ist dann gegen uns? Die Früchte der sexistischen Rede sind derart mittelmäßig, dass es nicht verwunderlich wäre, wenn es in der Gesellschaft eine Bewegung gäbe, einem Pendeleffekt gleich, die sie aus lauter Übelkeit erbrechen würde. Diejenigen, die sich für Christus entschieden haben, müssen nicht von einem Extrem ins andere fallen, sondern sie können fest bleiben in einer Sexualität, die weder anbetet noch leugnet. „Die Weisheit ... sandte ihre Mägde aus, zu rufen oben auf den Höhen der Stadt: Wer noch unverständlich ist, der kehre hier ein! Und zum Toren spricht sie: Kommt, esset von meinem Brot und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe! Verlasset die Torheit, so werdet ihr leben, und geht auf dem Wege der Klugheit“<sup>118</sup>

Um dieses Kapitel zu beenden, lassen Sie uns zehn gute Gründe betrachten, um Sex bis zur Ehe aufzuheben:

## **Zehn gute Gründe dafür, den Geschlechtsverkehr bis zur Ehe aufzuheben**

### **1. Ein Geschenk ist viel schöner, wenn es eine Überraschung ist**

Stellen Sie sich vor, Ihr Vater hat beschlossen, Ihnen zum zwanzigsten Geburtstag das Motorrad Ihrer Träume zu schenken, wie Sie es bereits erraten haben. Zwei Wochen vor dem Termin entdecken Sie ein sehr großes Paket im Schuppen hinten im Hof. Die beiden ersten Tage verbieten Sie es sich, in die Nähe zu kommen; Geschenk ist Geschenk und Überraschung ist Überraschung, so lautet Ihr Glaube diesbezüglich seit frühester Kindheit. Aber am fünften Tag, einfach nur um die Freude zu vergrößern, nähern Sie sich dem Paket und versuchen seinen Inhalt abzuwägen. Am siebten Tag hält Sie nichts mehr zurück; Sie müssen unbedingt die Farbe des begehrten Objektes sehen.

Heimlich nähern Sie sich dem Paket und schieben die Verpackung etwas beiseite ... Oh! Wie wunderbar denken Sie; so nun weiß ich aber genug.

Zwei Tage später, als niemand in der Nähe ist, gehen Sie zum Schuppen und entfernen die Verpackung. Die Karosserie ist perfekt, alles riecht neu, der Zündschlüssel hängt da ... Sie kämpfen mit Ihrem Gewissen: Mein Vater wäre sehr enttäuscht von mir, würde er mich sehen ... „Hör Dir nur einen Moment lang den Motor an“, flüstert der Versucher. Sie setzen sich auf das Motorrad, schalten die Zündung ein und betätigen den Anlasser. Die neue Mechanik reagiert sofort und lässt in Ihren Ohren ein dumpfes und tiefes Dröhnen erklingen, das Ihr Herz höher schlagen lässt. Dieses Mal reicht es, nehmen Sie sich innerlich fest vor.

Nun sind es nur noch achtundvierzig Stunden bis zu dem Freudentag, doch der Versucher lässt nicht locker: „Und wenn Du es jetzt ausprobieren würdest? Nur eine kleine Tour? Niemand wird davon erfahren und das macht doch überhaupt keinen Unterschied.“ Sie gehen zum Motorrad, packen es ganz aus und schieben es zur Strasse. So nun sind Sie also losgefahren; es ist gleichzeitig berauschend und traurig; Ihre Freude ist getrübt, Ihre Begeisterung mit Bedauern gemischt. Heimlich kehren Sie zurück und hoffen, dass kein

---

<sup>118</sup> siehe Spr. 9,1-6

Nachbar irgendetwas bemerkt hat. Sie packen das kostbare Geschenk wieder ein und zittern dabei ein wenig. Der Morgen Ihres zwanzigsten Geburtstags kommt, die Begeisterung Ihres Vaters zwingt Sie dazu, eine traurige Komödie zu spielen. Die Überraschung ist weg, die Spannung ist verschwunden, doch Sie tun so als ob, um Ihren Fehler zu vertuschen. Dieser Tag, von dem Sie zusammen schon tausende Male geredet hatten, dieser einzigartige Tag in Ihrem Leben wird jetzt von der Lüge überdeckt. Sie haben ein tolles Motorrad, aber Sie kennen es bereits und, wenn Sie nicht die Wahrheit sagen, könnte es für Sie immer einen bitteren Beigeschmack haben.

Ihre Freunde, die Medien, die Kollegen und der Teufel höchstpersönlich, sie alle könnten Ihnen im Chor in den höchsten Tönen vorsingen, dass Sex vor der Ehe schön, normal und wichtig ist; Ihr himmlischer Erschaffer ist ein viel besserer Ratgeber.

## 2. Die kreatürliche Reihenfolge

In fünf Textabschnitten, vom 1. Buch Mose bis zum Epheserbrief und zweimal von Jesus selbst zitiert, lehrt uns die Bibel, „deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter **verlassen** und seiner Frau **anhängen**, und die zwei **werden** ein Fleisch **sein**.“<sup>119</sup>

Die Verschiedenartigkeit der Völker und ihrer jeweiligen Kultur haben zum Ziel, Gott zu verherrlichen.<sup>120</sup> Das was überkulturell, weil von kreatürlicher und göttlicher Reihenfolge, sind die drei Stufen die dazu führen, dass eine heile familiäre Zelle geschaffen wird und folglich eine heile Gesellschaft. Schauen wir sie uns aufmerksam an:

- Erstens: **verlassen**. Dies beinhaltet, dass ein Mann und eine Frau den Mut aufbringen, eine neue, eigenständige und von den Eltern getrennte Einheit zu bilden.
- Zweitens: **anhängen** oder **sich verbinden**. Ab jetzt ist für die beiden und in den Augen aller, diese Frau seine Ehefrau und dieser Mann ihr Ehemann.
- Drittens: **ein Fleisch werden**, sich sexuell vereinigen. Um Sie sexuell kennenzulernen, muss sich ein Mann mit Ihnen vereinigen und umgekehrt. Diese Verbindung muss in einer „heiligen Atmosphäre“ geschehen, die etwas Neues ist und, gemacht aus Liebe und Treue und potentiell dazu in der Lage, Leben zu empfangen.

Wie die nachfolgenden Punkte zeigen werden, **ist Macht ohne Verantwortung eine Quelle schrecklicher Enttäuschungen und bietet keinerlei Sicherheit**. Jemand anderem Autorität über seinen Körper zu geben, ohne dass derjenige Verantwortung übernimmt, hinterlässt klaffende Wunden, die manchmal nie wieder zuheilen.

## 3. Wahre Liebe weiß zu warten

Zehntausende von jungen Leuten verkünden dies und leben dies auch. Ihre prophetische Stimme dringt bis in die Ecken der Gassen und hallt über öffentlichen Plätze.

---

<sup>119</sup> 1.Mo. 2,24; Mt. 19,5; Mk. 10,7; 1.Kor. 6,16; Eph. 5,31

<sup>120</sup> In seinem Buch „L'éternité dans leur coeur“ erklärt Don Richardson wunderbar die verschiedenen natürlichen, göttlichen und dunklen Faktoren, die jedes Volk beeinflussen.

Jemand hat gesagt: „**Die Liebe kann immer warten um sich zu geben, aber die Begierde kann es nicht erwarten zu nehmen.**“ „Wenn Du mich liebst, dann schlafe mit mir“ ist kein Ausdruck der Liebe, sondern die alte Leier der Begierde.

Für Jakob, den Gott Israel nannte, vergingen die sieben Jahre, die er bei Laban diente mit dem Ziel dessen Tochter Rachel zu heiraten, genauso schnell wie wenige Tage, **so sehr liebte er sie.**<sup>121</sup> Hätte Jakob Rachel begehrt, so wäre ihm dieses Warten, ganz im Gegenteil, unendlich erschienen; aber die Freude darüber, in der Nähe derjenigen zu leben, die er liebte, ließen diese Jahre erstrahlen.

Es stimmt, dass diese außergewöhnlich lange Zeitspanne vielmehr mit den Erwartungen seines Arbeitsgebers zusammenhängt, als mit einer eingehenden Vorbereitung in Bezug auf die Zeit.

Hier ist hinzuzufügen, dass außergewöhnliche Situationen nach außergewöhnlichen Lösungen verlangen. So haben Verlobte, die aufgrund eines längeren Studiums weit von einander entfernt leben, beschlossen zu heiraten, wohlwissend, dass sie viel zu selten zusammenwohnen würden, so lange, bis einer von beiden in der Lage sein würde, für den gemeinsamen Unterhalt aufzukommen. Diese Lösung, wenn sie vorübergehend und gut vorbereitet ist, kann besser sein als eine nie enden wollende Verlobungszeit und steht außer Konkurrenz zur wilden Ehe.

#### **4. Eine Frage der Gerechtigkeit: Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von Ihnen behandelt werden wollt**<sup>122</sup>

Nachfolgende Fragen habe ich in verschiedenen Ländern im Laufe mehrerer Jahre Gruppen von Studenten, Gymnasiasten und Hochschulabsolventen gestellt. Es waren dies sowohl Christen als auch Nichtchristen: „Ziehen Sie es vor ein Mädchen zu heiraten, das bereits mehrere sexuelle Erfahrungen mit anderen Männern hatte oder ein Mädchen, das auf Sie, ihren Ehemann gewartet hat?“ Ich hoffe, dass meine Leserinnen hier unbedingt aufhorchen: **mehr als 99%** unter ihnen haben ganz ernsthaft und ohne zu zögern die zweite Option gewählt. Wäre das Ergebnis dieser Umfrage ein anderes, wenn man die jungen Damen befragen würde? Das möchte ich sehr bezweifeln. Anderen das zu tun, was man will, dass sie einem tun ist die elementarste Gerechtigkeit. Zu diesen jungen Leuten habe ich gesagt: „Wenn ihr morgen ein Mädchen heiraten wollt, das noch Jungfrau ist, so müßt ihr sie heute schon respektieren. Denn wie könntet ihr sonst von eurer Frau verlangen, dass sie auf euch wartet?“ Jungfräulich zu bleiben bis zur Hochzeit, das ist sowohl für die Frau als auch für den Mann die normalste und natürlichste Sache der Welt. Das ist eine ins menschliche Herz geschriebene Tatsache. Die breite Mehrheit wünscht sich dies insgeheim und macht sich gleichzeitig öffentlich darüber lustig. Man muß damit beginnen, die so oft verschriene Scheinheiligkeit aus den Herzen derer zu reißen, die sie bei anderen anprangern.

Wenn auch im Rotlichtmilieu Jungfräulichkeit angeschwärzt und ausgelacht wird, so ist sie in Wirklichkeit für den Zuhälter ein Vermögen wert! Letzterer verlangt dies jedenfalls von demjenigen, der mit einer Jungfrau schlafen will ... Nur einmal im Leben haben wir eine erste sexuelle Beziehung und sogar der Teufel weiß dies!

---

<sup>121</sup> siehe 1.Mo 29,20

<sup>122</sup> siehe Mt. 7,12

Meine Mutter sagte manchmal zu mir: „Die Liebe ist wie ein Kuchen; wenn du ein Stück davon derjenigen und ein Drittes dieser da gibst, was bleibt dann an der Hochzeit für deine Ehefrau übrig?“ Der- oder diejenige, der/die sich auf eine oder mehrere sexuelle Beziehungen vor der Ehe einläßt, beraubt sich des Geschenks der Exklusivität für seine Geliebte/seinen Geliebten in der Hochzeitsnacht. Michèle und ich, in totaler Bereitschaft eine unterschiedliche Vergangenheit beim anderen zu entdecken und anzunehmen, konnten diese Frage während unserer Verlobungszeit anschneiden, mit dem Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem anderen und gegenüber Gott.

### **5. Eine sexuelle Beziehung, auch mit entsprechender Verhütung, birgt eine Ansteckungsgefahr durch Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten.**

In einem Komik, das an tausende von Schülern als Schutzmaßnahme gegen Aids verteilt wurde, finden wir die Frage, was zu tun ist, wenn ein Kondom während des Geschlechtsverkehrs reißt.

Die Antwort stellt klar, dass es keine andere Lösung gibt, als drei Monate zu warten, bis man einen Aidstest machen kann (um herauszufinden, ob es eine Ansteckung gibt oder nicht) mit dem nochmaligen Hinweis darauf, dass durch gewisse Gleitmittel selbst die besten Präservative rissig werden können.

Können Sie sich hundert Jugendliche vorstellen, die im Laufe des Jahres mehrere Partner haben und mit jeder Beziehung ein, wenn auch geringes Ansteckungsrisiko eingehen? Selbst wenn an Neujahr ein sehr geringer Prozentsatz HIV-positiv ist, so ist die Gefahr, innerhalb eines einzigen Jahres andere junge Menschen anzustecken, sehr real, auch wenn man sich schützt. Dieses Risiko gilt für einen selbst, aber auch für unseren Partner und für die ganze Gesellschaft.

Der einzig vollkommene Schutz gegen Aids auf sexueller Ebene ist **Abstinenz** oder **Treue** zwischen zwei HIV-**negativen** Personen.

### **6. Eine sexuelle Beziehung vor der Ehe, auch mit dem Verlobten oder der Verlobten öffnet viel eher die Tür zu einem Seitensprung nach der Hochzeit**

Wenn mein Verlobter oder meine Verlobte es sich erlaubt, mit mir vor der Ehe eine sexuelle Beziehung einzugehen, dann hat seine/ihre Ethik Risse. Eine Anfeindung im geeigneten Moment (Krankheit, Unstimmigkeit, Reise usw.) kann, einige Jahre später, den ehelichen Schutzwall einstürzen lassen. Eine solche Beziehung schwächt also das zukünftige Familienleben.

### **7. Eine Schwangerschaft vor der Ehe birgt Risiken für die Eltern und für das Kind**

Keine Methode zur Empfängnisverhütung ist 100%ig sicher. Ein Kind zu erwarten bevor man verheiratet ist, verändert ganz einfach die Tatsachen; wir sind nicht mehr zwei, sondern schon drei oder mehr!



Denken wir noch einmal daran, dass zu einer heilen Verlobungszeit dazugehört, dass man die Möglichkeit haben muß, diese zu lösen. Niemand ist gefeit vor einer nicht zu verstehenden Meinungsänderung, einem ernsthaften Konflikt, einem Unfall einer schweren Krankheit oder einer Depression; Dinge, die eine Hochzeit hinausschieben oder verhindern können. Außerdem kann man andere unvorhersehbare Faktoren, die weniger häufig aber doch real sind nicht ausschließen wie ein Tod, Verschwinden oder andere dramatische Veränderungen. Dies alles ohne die leider weniger seltenen Fälle dazuzählen, in denen der Verlobte, nach dem er das bekommen hat, was er wollte, das Interesse an seiner Verlobten verliert, oder einer plötzlich Panik bekommt angesichts seiner Verantwortung und sich über alle Berge davonmacht. Durch eine sexuelle Beziehung unter Verlobten kann also ein Kind zur Welt kommen, dessen Eltern nie zusammensein werden.

Wußten Sie das Privileg zu schätzen mit einem Vater und einer Mutter aufzuwachsen? Bieten Sie Ihren Kindern dieselbe Sicherheit. Haben Sie darunter gelitten, dass ein Elternteil oder beide aus den oben genannten Gründen nicht da waren? Ersparen Sie dann Ihren Kindern das Leid, das Sie so gut kennen.

### **8. Eine Schwangerschaft vor der Ehe und noch dazu eine ungewollte Schwangerschaft endet oft mit einer Abtreibung**

Eine sexuelle Beziehung beinhaltet eine mögliche Befruchtung. Im Bezug auf den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch hört man oft, dass die Frau mit ihrem Körper tun kann, was sie will. Aber es geht eben gerade nicht um ihren Körper, sondern um den ihres Kindes, so wie das auch bei ihr selbst der Fall war, als sie im Bauch ihrer eigenen Mutter war.

Heutzutage werden Extremfälle genannt um die gängige Praktik der Abtreibung zu rechtfertigen. Trotzdem sollte uns das Zeugnis eines jungen Mädchens, geboren aufgrund der Vergewaltigung ihrer Mutter, zum Nachdenken anregen: „Ich danke meiner Mutter, dass sie mich nicht für das Verbrechen meines Vaters zum Tode verurteilt hat.“

Wenn sich der medizinische Fortschritt im Bemühen um Wahrheit weiterentwickelt, so werden bald zahlreiche Nationen tief beschämt sein darüber, dass sie Gesetzen zugestimmt haben, die es auf legale Weise zulassen, dass ein Drittel (und manchmal mehr) ihrer eigenen Kinder, also ihres eigenen Volkes im Mülleimer landet. Ist es nicht unglaublich, dass in ein und derselben Stadt Dutzende von Paaren jahrelang dafür kämpfen für viel Geld ein Kind adoptieren zu dürfen, das sie oft aus Übersee holen müssen, während gleichzeitig in den Krankenhäusern jedes zweite Kind abgetrieben wird? Wie kann eine solche Gesellschaft dem göttlichen Gericht entgehen?

Abtreibung ist ein Verbrechen, für das sowohl der Vater als auch die Mutter die Verantwortung tragen. Jesus hat den Teufel als Mörder entlarvt und stellt klar, dass der Mensch versucht, sich seinen Wünschen anzupassen.<sup>123</sup> Ohne tiefe Reue erlangt kein Mörder das ewige Leben bei ihm.<sup>124</sup> Die heilige Schrift enthüllt uns außerdem, dass ein Kind schon im Mutterleib vor Freude erzittern und vom Heiligen Geist erfüllt sein kann.<sup>125</sup> Mehrere Abschnitte erzählen uns vom Werk und den Plänen, die Gott mit ihnen hat.<sup>126</sup> Im Gegensatz

---

<sup>123</sup> siehe Joh. 8,44

<sup>124</sup> siehe 1.Joh. 3,15

<sup>125</sup> Luk. 1, 15; 44

<sup>126</sup> z.B. Ps. 139

zu dem, was offiziell an unseren Schulen empfohlen wird, ist nicht Abtreibung die Lösung für eine ungewollte Schwangerschaft, sondern Adoption kann zum Beispiel eine Lösung sein.

Beenden wir diesen traurigen Punkt und denken wir daran, dass unsere zukünftigen Kinder sich ein Beispiel an uns nehmen werden.

Könnten wir ihnen einfach sagen, dass zwei von fünf Geschwistern freiwillig durch Mama und Papa von der Familie ausgeschlossen wurden? Wenn ja, könnten sie sich nicht zu Recht fragen, ob nicht auch sie auf die gleiche Art und Weise hätten verstossen werden können, wenn sie in anderer Reihenfolge gezeugt worden wären?

### **9. Durch eine sexuelle Beziehung entsteht mehr als eine körperliche Verbindung**

Es ist keine willkürliche Handlung, so wie man ein Stück Brot oder einen Schokoriegel mit einem Freund oder einer Freundin teilt. Paulus gibt uns zu verstehen, dass sie eine Verbindung, eine gegenseitige Abhängigkeit mit sich bringt, die außerhalb der Ehe auf wackeligen Beinen steht: „Ihr müßt doch wissen, dass einer, der sich mit einer Hure einläßt, mit ihr ein Leib geworden ist. In den heiligen Schriften heißt es ja: Die zwei sind dann ein Leib.“<sup>127</sup> Dieser Abschnitt deutet eine Verbindung von Persönlichkeitsstilen an, einen Schaffensakt. Die Erinnerung, die Gefühle, der Körper sind davon betroffen und eine spätere, legitime Beziehung kann dadurch beschmutzt werden.

### **10. Eine sexuelle Beziehung außerhalb der Ehe schafft eine moralische und geistliche Gefahr**

„Denkt daran: für Menschen, die Unrecht tun, hat Gott keinen Platz in seiner neuen Welt. Macht euch nichts vor! Menschen die Unzucht treiben oder Götzen anbeten, die die Ehe brechen oder mit Partnern aus dem eigenen Geschlecht verkehren ... werden nicht in Gottes neue Welt kommen.“<sup>128</sup>

„Hütet euch um jeden Preis vor der Unzucht! Alle anderen Sünden, die ein Mensch begehen kann, betreffen nicht seinen Körper. Wer aber Unzucht treibt, vergeht sich an seinem eigenen Körper.“<sup>129</sup>

Die Erzählung von König Davids Ehebruch zeigt uns die Fürsorge Gottes, der ihn zur Reue einlädt und ihm dann vergibt, ohne uns jedoch die dramatischen, familiären Folgen zu verschweigen, die aus einer solchen Tat entstehen können.<sup>130</sup>

---

<sup>127</sup> 1.Kor. 6,16

<sup>128</sup> 1.Kor. 6,9-10

<sup>129</sup> 1.Kor. 6,18

<sup>130</sup> 2.Sam. 11, 12,1-14

## **Wie steht es mit der wilden Ehe?**

Diese Art und Weise des Zusammenlebens könnte auch noch so sehr um sich greifen und die Gründe sie zu rechtfertigen könnten ganze Bibliotheken füllen, diese Lebensform bleibt dennoch ein Schwachpunkt der Gesellschaft und ist verheerend für zukünftige Generationen. Wenn eine Familie vereinigt und glücklich ist, jedoch auf dem Sand der nichtehelichen Lebensgemeinschaft gegründet ist, so zeugt es von Weisheit (wie viele vom Evangelium berührte Paare dies verstanden haben), diese Verbindung durch eine Heirat zu besiegeln.

## **Seien Sie entschlossen**

„Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr im Innersten von Gott umwandeln. Lasst euch eine neue Gesinnung schenken. Dann könnt ihr erkennen, was Gott von euch will. Ihr wißt dann, was gut und vollkommen ist und was Gott gefällt.“<sup>131</sup>

Nicht in der Versuchung sollte man über diese Lebensentscheidung nachdenken, sondern so früh wie möglich und auf radikale Art und Weise. Bei Verabredungen muß man diese Entscheidung ernsthaft und ohne möglichen Kompromiss teilen. Sie gibt Vertrauen und führt zu gegenseitigem Respekt, die schön sind erlebt zu werden!

Kürzlich habe ich bei einer Evangelisationskampagne in Abidjan, an der Elfenbeinküste jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, diese Entscheidung öffentlich zu treffen. Zwei Personen aus der Mannschaft, darunter meine Frau, sind als Beispiel mitten auf dem großen Platz auf die Knie gegangen; von den viertausend Personen, die anwesend waren, haben es ihnen rund tausend Menschen nachgemacht. Sie haben sich so öffentlich dazu verpflichtet, ein Sexualleben nach Gottes Willen zu leben.

In einer im Verfall begriffenen Gesellschaft, die von Aids bedroht ist und mit Medienberichten überschüttet wird, die manchmal unmoralisch bis hin zum Fanatismus sind, wählen junge Menschen als Basis für ihr Leben die Kraft, Reinheit und Aufrichtigkeit, die von Gottes Wort kommen.

---

<sup>131</sup> Röm. 12,2

## Kapitel 4

### Verbindung auf seelischer Ebene

Die Seele wird hier als Sitz des Willens, der Intelligenz und der Emotionen definiert.<sup>132</sup> Sie ist also ein wesentlicher Bestandteil unserer Persönlichkeit und daher auch der Verbindung zwischen Eheleuten. Die Liebe, **phileo** auf Griechisch (Neues Testament) steht **in enger Verbindung mit der Seele**; es bedeutet: **aus Freundschaft lieben**.

Eine der bekanntesten reinen und starken Freundschaften in der Heiligen Schrift, ist die zwischen David und Jonathan. Sie wird folgendermaßen beschrieben: „... verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids; und Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele ... weil er ihn liebhatte wie seine eigene Seele.“<sup>133</sup>

Viele Paare begreifen nicht den Unterschied zwischen der Liebe *Agape* und der Liebe *phileo*. Erstere ist bedingungslos, „Denn so hat Gott die Welt geliebt ...“<sup>134</sup>, während die zweite direkt von unseren täglichen Entscheidungen abhängt. Jesus zögerte nicht zu seinen Jüngern zu sagen: „Ihr seid meine Freunde, **wenn** ihr tut, was ich euch gebiete.“<sup>135</sup> In den Sprüchen wird ebenfalls diese Seite der Bedingung unterstrichen: „Wer ein reines Herz und liebliche Rede hat, dessen Freund ist der König.“<sup>136</sup> Werden diese beiden Aspekte der Liebe verwechselt oder ignoriert, so führt dies zu dem was viele Paare gemeinsam haben; sie **hören** damit **auf**, ihre Freundschaft zu **nähren**.

Während der Zeit der Verabredungen oder während der Verlobungszeit wird die Freundschaft durch tausend Kleinigkeiten erhalten: intime Menüs, stundenlange Spaziergänge, gemeinsame Vergnügungen, intensive Telefonate und Korrespondenz usw. Sind die beiden erst einmal verheiratet, sehen sich die oft müden Eheleute nur morgens und abends, sparen an gemeinsamen Unternehmungen und verlagern alle möglichen Erledigungen auf die Wochenenden, die manchmal zu einem Wettlauf gegen die Zeit werden. Trotzdem glauben sie, dass die Liebe *agape* (oder die Liebe *eros*: körperliche Anziehung) ihre Freundschaft ersetzt. Offen oder auch heimlich argumentieren sie etwa so: „Er (sie) muss mich weiterhin lieben (weiterhin mein Freund/meine Freundin sein), weil er (sie) Christ(in) ist!“ Oder auch: „Wir lieben uns „automatisch“, weil Jesus unser Herr ist.“

Die Liebe *apage*, die im 1.Korinther 13 beschrieben ist und von der wir im nächsten Kapitel reden, erlischt nie (obwohl man sie verlieren oder aufgeben kann), aber *phileo*, sie kann krank werden und sterben. Die Freundschaft ist wie ein Feuer: sie braucht laufend Nahrung um zu brennen. *Phileo* ist stark oder schwach, gut genährt oder hungrig, je nach der Wahl, die wir täglich treffen. Oft ist es *phileo*, die den Kontrast bildet zwischen anstrengenden und angespannten Tagen und einer Atmosphäre voller Vertrauen und gegenseitigem Mitteilen. Es ist diese Freundschaft, die bei Paaren, die sie zu pflegen wußten so schön und so überzeugend ist. Sie ist es, die nach zwanzig gemeinsam gelebten Jahren viel

---

<sup>132</sup> Wenn in sehr zahlreichen Abschnitten die Heilige Schrift die Seele als Sitz der Gefühle beschreibt, so rechnet sie ihr auch oft die Intelligenz und den Willen zu. An Pfingsten kommen 3000 Seelen (oder Personen) zur Gemeinde hinzu. (Apg. 2,41) Jesus warnt seine Jünger mit den Worten: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Mat. 16,26). Siehe auch 1.Mo. 35,18; 42,21; 1.Kö. 17,22

<sup>133</sup> 1.Sam. 18,1,3

<sup>134</sup> Joh. 3, 16

<sup>135</sup> Joh. 15,14

<sup>136</sup> Spr. 22,11

größer als am Anfang ist. Sie ist es, die Einvernehmen, Humor, Zuvorkommenheit, gleiche Gedanken und gemeinsame Erholung entstehen lässt. Es ist wiederum *phileo*, die den Unterschied macht in Bezug auf das Offenwerden für das Evangelium seitens eines nichtgläubigen Ehemanns oder einer nichtgläubigen Ehefrau, wenn einer der Partner nach der Hochzeit zu Christus gekommen ist.

Der Welt des Kinos und sogar der Bildung scheint dieser Wert fast völlig fremd zu sein. Man möchte uns glauben machen, dass der Mensch in gewisser Weise der „Cousin“ des Affen ist, hoch entwickelt aber untreu, der seine Entfaltung in instinktiven sexuellen Kontakten findet, bei denen Freundschaft nur zweitrangig und sicherlich vorübergehend ist! Viel zu wenig Paare (obwohl es auf diesem Planeten Millionen davon gibt) beweisen das Gegenteil.

### **Wir sind dazu berufen, einen Freund (eine Freundin) zu heiraten und diese Freundschaft ein Leben lang zu pflegen**

In der Ehe ist Freundschaft ein Wert an sich, den weder ehelicher Geschlechtsverkehr noch ein gemeinsames Amt ersetzen kann. Gott hat Mann und Frau nicht in ein Schlafzimmer oder einen Tempel gesetzt, sondern in **einen Garten**. Der Tempel ist Symbol für Anbetung, Dienst, Disziplin; aber der Garten verkörpert Frieden, Düfte, Farben, Landschaften, Blumen, Früchte und ... Freundschaft. Wenn Gott uns die Kraft gibt, seine Kinder zu werden, so gewährt er uns auch den Zutritt in selbigen. Für dieses neue Leben zu zweit will Gott uns einen Garten voller Wunder anvertrauen, die nur **bewahrt** und **gepflegt** werden wollen, so wie er es für Adam und Eva getan hat.<sup>137</sup> Die Schlange versucht uns davon abzuhalten. Viele Ehepaare schauen zurück und erinnern sich voller Wehmut an den Anfang ihrer Beziehung, die voller Liebe war und wo sie gemeinsam Arglosigkeit und Glück ausstrahlten. Was ist denn nur passiert? Sie haben nicht auf die drei Anweisungen geachtet, die der Schöpfer und Architekt dem Paar gegeben hat, um ihren Garten zu pflegen:

- ihn bewahren
- ihn pflegen
- nicht von den verbotenen Früchte essen

### **Was kann „phileo“ töten?**

Hier einige unter mehreren Gründen:

- in Punkto Zeit und Qualität völlig damit aufhören, der Freundschaft Nahrung zu geben.
- dem anderen ständig widersprechen
- jeder seiner Fehler unterstreichen
- sich innerlich über ihn/sie lustig machen
- sich äußerlich vernachlässigen

---

<sup>137</sup> 1.Mo 2,15

- brüllen anstatt reden
- zulassen, dass die Kinder die Meinungsverschiedenheiten unter den Eltern wie einen Hebel benützen, um sie gegeneinander aufzubringen
- Vergebung, Gebet und Heiligung nicht mehr praktizieren

Adam und Eva waren nicht mehr dazu verpflichtet, Satan nachzufolgen, als Sie es dazu sind, noch vor heute abend jemanden umzubringen. Wie Sie und ich hatten sie alles was sie brauchten um die Segnung zu bewahren, zu pflegen und dem Zerstörer zu trotzen. ***Ihre Ehe kann herrlich gelingen und zu einem Abenteuer werden, das Jahrzehnte übersteht und an Schönheit und Strahlen zunimmt.*** Es wird schwierige Zeiten, falsche, verlockende Wege, Angebote, ebenso verführerische wie teuflische geben; doch der Herr über Leben und Ehe wird Sie zu beraten wissen. Der gute Hirte ist noch und immer die wahre Festung, wenn der Wolf umherstreift. Wenn Sie in seiner Hörweite bleiben, werden Sie in seinem Garten die reichlichen und köstlichen Früchte und die durststillenden Bäche geniessen. Wie am Anfang geht Gott immer noch gern durch den Garten mit Mann und Frau, die nach seinem Ebenbild geschaffen sind.<sup>138</sup>

Damit Freundschaft sich entfalten kann und ein Leben lang hält, sollte man nicht nur verstehen, wie sie funktioniert und was sie erwartet, sondern auch worauf sie begründet ist. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, hier einige Grundlagen.

### **Nachdenken bevor man handelt**

Freundschaft kann weder erzwungen noch gefordert werden. Sie verlangt Zuneigung zum anderen, Herzen die sich öffnen und Zeit. Sie ist bescheiden und kann verschwinden, ohne dass man es bemerkt, wenn sie im Strudel der Lebenssorgen oder der Liebe zum Geld erstickt wird.

Es stimmt, dass jede Ehe durch den Herrn wieder geheilt werden kann und in diesem Sinne hoffe ich, dass unter meinen verheirateten Lesern viele in diesen Zeilen einfache und wirksame Rezepte finden werden, um ihre Freundschaft zu nähren oder zu heilen. Aber für diejenigen, die noch nicht verheiratet sind, möchte ich durch dieses Kapitel eine Tatsache unterstreichen: **Es ist viel einfacher der Freund/die Freundin von diesem Menschen zu sein als von jenem! Jemanden zu heiraten, weil er/sie sehr schön und sehr geistlich ist reicht nicht aus!**

Man sagt die Liebe ist blind; man sollte jedoch eher sagen, dass die Tatsache verliebt zu sein blind macht. Warum? Hauptsächlich aus zwei Gründen: zuerst einmal, weil die Fehler des anderen gering oder unsichtbar erscheinen, während seine Vorzüge wie mit einer Lupe vergrößert sind; dann, weil jeder, der verliebt ist, sich mühelos von seiner besten Seite zeigt ... Aber man heiratet jemanden, der/die anders ist als man selbst, der/die zum Beispiel viel mehr oder viel weniger isst, ordentlicher ist, weniger Lärm macht, der/die weint, während man selbst lacht und lacht, während man weint usw. Eine Vogel Strauß-Politik zu betreiben, den Kopf in den Sand zu stecken ohne jede Analyse, das ist ein gefährliches Spiel. „Nur ein

---

<sup>138</sup> 1.Mo. 3,8

gedankenloser Mensch glaubt jedes Wort. Der Vernünftige prüft alles, bevor er handelt.“<sup>139</sup> Ich hätte Lust, denen, die gedankenlos heiraten wollen zu sagen: Macht schon, ich kann nichts für Euch tun; aber Eure Chancen, zufällig glücklich zu werden sind ebenso groß, wie die, nachts ohne Karte auf unbekanntem Landstraßen loszulaufen und wohlbehalten anzukommen ... Doch wenn Sie dieses Buch bis hierhin gelesen haben, dann darum, weil Sie glauben, dass **eine glückliche Ehe Vorbereitung verlangt**.

Jesus hat ausdrücklich unterstrichen, dass die Prüfung eines Vorhabens mit klarem Kopf völlig normal und ratsam ist.<sup>140</sup> In einem Unternehmen oder einer Schule wird in der Regel jede Bewerbung sorgfältig analysiert bevor eine Entscheidung getroffen wird, selbst für kurzfristige Vorhaben. Wieviel mehr sollten sich dann zwei Menschen, die beabsichtigen sich für ein Leben lang aufs Engste miteinander zu verbinden, völlig frei „hinsetzen und überlegen“ bevor sie sich aufeinander einlassen. Aber wie unterscheidet man?

Nehmen wir eine Fähre als Beispiel, mit der Sie fahren möchten; bei der Ankunft sehen Sie, ohne vom Fach zu sein, dass das Boot nicht perfekt ist; einige Rostflecken und Abnutzungsspuren zeugen davon. Dennoch ist Ihr grundsätzliches Vertrauen in dessen Fähigkeit, Sie zu transportieren so, dass Sie die Fähre völlig gelassen besteigen. Doch ich hoffe, dass Sie nicht an Bord gehen würden, wenn der Rumpf Löcher oder das Boot eine unnormale Neigung hätte! Dasselbe gilt für die Ehe: gehen Sie sie niemals ein, wenn die Zeichen für den Untergang überdeutlich sind. Gewisse Menschen (genau wie beim durchlöcherten Schiff) müssen zuerst größere „Reparaturen“ vornehmen, bevor sie auf die lange Reise der Ehe gehen. Angesichts dessen stellen viele die Frage: „Kann sich ein Mensch nicht im Laufe der Zeit ändern?“

Positive Veränderungen sind nur dann möglich, wenn jemand das Leben als einen Lernprozess betrachtet und die Segnung als ein sorgfältig zu erreichendes Ziel. Wie kommt es, dass ein höflicher, großzügiger und hilfsbereiter Verlobter sich in einen vulgären, geizigen und fordernden Ehemann verwandeln kann? Wie kommt es, dass eine reizende, fröhliche und aufmerksame Verlobte sich in eine ungepflegte, mürrische und engstirnige Ehefrau verändern kann? Ganz einfach, weil die natürliche, menschliche Gesinnung mit der Zeit zu einer Verrohung der Sitten führt. Lässigkeit führt zum Verlust von Werten wie Selbstbeherrschung, Sprachqualität, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Kreativität. Um sich weiterzuentwickeln, muss unser Glauben genährt, unterhalten, ermutigt und korrigiert werden.

Für einen Christen sind Fortschritte, das heißt echte positive Veränderungen möglich: „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild ...“<sup>141</sup> „Mühe dich ..., damit deine Fortschritte allen sichtbar werden.“<sup>142</sup> Aber man muss Folgendes unterstreichen: Viel zu oft nähren sich diejenigen, die sich mit jemandem verabreden mit Illusionen anstatt sich ehrlich die Frage zu stellen: „Bin ich bereit mit diesem Menschen, so wie er/sie ist mein ganzes Leben zu verbringen?“ Man beharrt darauf, unbedingt während der Reise „das Boot wieder aufzurichten“ anstatt die Abfahrt zu verschieben. Einfältig zählt man auf einen Schlag, der wie von Zauberhand einen Fehler in Aufrichtigkeit verwandelt, ohne genau zu wissen wann und wie ...

---

<sup>139</sup> Spr. 14,15

<sup>140</sup> siehe Lk. 14,28-30

<sup>141</sup> 2.Kor. 3,18

<sup>142</sup> 1.Tim. 4,15

## Erlernen sich kennenzulernen

Das Leben zu zweit ist eine unumgängliche Charakterschule. Unser zukünftiger Ehepartner hat Gewohnheiten, Bräuche, Charakterzüge, Stärken und Schwächen, die wir akzeptieren müssen oder die dazu führen, dass wir die Ehe nicht eingehen.

Jeder kann mit Hilfe dieser kleinen Tabelle und entsprechenden Beispielen darüber nachdenken:

- Muss für das Überleben der Ehe geändert werden:  
Neigung zur Untreue
- Muss zumindest teilweise geändert werden:  
ein Lebensstandard über die Einkommensverhältnisse hinaus
- Wäre es wert geändert zu werden:  
sprichwörtliche Faulheit
- Müsste an den anderen angepasst werden:  
schläft gerne bei weit geöffnetem Fenster
- Ändert sich vielleicht, aber über eine sehr lange Zeitdauer hinweg:  
ängstlicher und impulsiver Charakter
- Ändert sich nie und muss akzeptiert werden:  
ist zwei Meter vierzehn groß!

Ideal ist, wenn sich jeder diese Betrachtungen zueigen macht: „Wenn wir uns aber selbst beurteilen, so würden wir nicht gerichtet.“<sup>143</sup> Zum Beispiel sollte jemand, der ständig überschuldet ist die Weisheit besitzen, das Unmögliche möglich zu machen, um seine Lebenssituation zu bereinigen, damit sein zukünftiger Ehepartner nicht in ein finanzielles Desaster hineingezogen wird.

Wie wir im nachfolgenden Kapitel sehen werden, ist das geistliche Leben die Basis aller Dinge. Ist mein Freund (meine Freundin) im Christentum zuhause, wie sind seine (ihre) Erfahrungen: oberflächlich? echt? reich und wachsend?

Wer ist er (sie) wirklich? Es gibt Dinge, die wir erst im Laufe des Kennenlernens entdecken.

Achtung, Freundschaft muss sich entfalten, während die Liebe schwankt. Es ist unsinnig, die nachfolgenden Fragen zu beantworten in dem Glauben, man wäre jeden Tag wie verrückt in einander verliebt.

---

<sup>143</sup> 1.Kor. 11,31



Michelangelo hat gesagt: „Es sind die Details, die die Perfektion ausmachen, aber die Perfektion ist kein Detail.“ Das Leben zu zweit besteht aus einer Vielzahl von Elementen, die zusammengehören, sich ergänzen oder gegensätzlich sind.

### **Gegenseitige Wertschätzung**

- Behandelt er (sie) mich zuvorkommend?
- Liebt er (sie) meine Familie?
- Liebt er (sie) meine Freunde?
- Ist er (sie) stolz auf mich, wenn er (sie) mich seinen (ihren) Verwandten vorstellt?
- Wie ist seine (ihre) Ansicht über die Sexualität in der Ehe?

### **Der familiäre Rahmen**

- In welchem Land, Gegend, Stadt, Dorf möchte er (sie) gerne leben?
- In welchem gesellschaftlichen Umfeld?
- In welcher geistlichen Familie?
- Wieviele Kinder möchte er (sie) haben? In welchen Abständen?
- Wie ist seine Vorstellung von der Empfängnisverhütung?
- Wenn wir später feststellen, dass es an einem von beiden liegt, dass wir keine Kinder bekommen können, was haben wir dann vor?
- Wie sieht er (sie) die Erziehung der Kinder?
- Wie steht er (sie) im allgemeinen zu Gesundheits- und Hygienefragen?
- Wie sieht er (sie) die Beziehung mit unseren beiden Familien?
- Mag er (sie) es, wie ich koche?

### **Das moralische Empfinden**

- Ist der Inhalt seiner (ihrer) Worte eher: negativ, armseelig, konstruktiv, ermutigend, überlegt, einfach und tiefgreifend?
- Ist seine (ihre) Sprache: vulgär, anständig, freundlich?
- Ist seine (ihre) Empfindsamkeit gegenüber anderen: schwach, gut entwickelt, verständnisvoll, aufmerksam?

- Sind seine (ihre) Beziehungen zu anderen: bitter, angespannt, ungezwungen, versöhnlich?
- Wird seine (ihre) Gegenwart von anderen: toleriert, geschätzt, gesucht?
- Ist sein (ihr) Wille zum dienen: wenig entwickelt, mal so, mal so, beständig, von großer Reife?
- Ist sein (ihr) Verantwortungsbewußtsein: wenig entwickelt, wachsend, vertrauenswürdig?
- Ist seine (ihre) Haltung gegenüber Autoritätspersonen: eher rebellisch, gesund, kooperativ?
- Ist sein (ihr) persönliches Auftreten: schockierend, unangepasst, ansprechend, angenehm?
- Ist seine (ihre) Geschäftsethik: wenig skrupulös, bestimmt, wichtiger als der Gewinn?
- Ist sein (ihr) Humor: wie eine Gräte, die im Hals stecken bleibt, akzeptabel, angenehm, genial?

### **Der Charakter**

- Wie ist seine (ihre) Haltung unter Stress und Druck?
- Ist er (sie) emotional gefestigt?
- Ist er (sie) flexibel, versöhnlich, eigensinnig, engstirnig?
- Lebt er (sie) lieber drinnen oder draußen, bleibt er (sie) lieber zuhause oder geht er (sie) lieber weg?
- Ist er (sie) eher zurückhaltend oder gesprächig?
- Ist er (sie) eher diskret oder laut?
- Ist er (sie) eher perfektionistisch, sorgfältig oder nachlässig?
- Ist er (sie) eher angeberisch, bescheiden oder zurückhaltend?
- Ist er (sie) in der Regel pünktlich oder zu spät?

### **Erziehung und Bildung**

- Ist unsere Erziehung: ähnlich, ergänzend, gegensätzlich, grundverschieden?
- Ist unser Bildungsniveau: identisch, ergänzend, sehr unterschiedlich?

- Sind unsere kulturellen Wurzeln: ähnlich, unterschiedlich, sehr weit auseinanderliegend?

Eine Heirat zwischen Menschen verschiedener Kontinente verlangt eine konsequentere Vorbereitung. Einer von beiden wird sicherlich tausende von Kilometern von seiner Familie entfernt leben,<sup>144</sup> von seinen Freunden aus Kindertagen, seinen kulinarischen, klimatischen und gesellschaftlichen Gewohnheiten. Er (sie) muss manchmal eine schwierige Sprache erlernen, die die seiner (ihrer) Kinder sein wird.

### **Die Arbeit**

- Ist sein (ihr) Beruf für ihn (sie): ein Problem (Arbeitslosigkeit, Unfähigkeit), eine lästige Pflicht, die es um jeden Preis zu vermeiden gilt, äußerst langweilig, ein notwendiges Übel, akzeptiert, interessant, begeisternd, sein (ihr) Leben, seine (ihre) Droge?
- Ist er (sie) gerne behilflich?
- Wie wollen wir die Aussenarbeit aufteilen?
- Wie wollen wir die Arbeiten im Haushalt aufteilen?
- Liebt er (sie) das Heimwerken?
- Wie geht er (sie) mit einem Vorhaben um: beginnt, führt es aber nicht zuende, zieht es bis zum Schluss durch, ist dazu in der Lage, andere mitzureißen?
- Zeigt er (sie) sich bei Teamarbeit kooperativ?
- Hat er (sie) Führungsqualitäten?
- Zeigt er (sie) Initiative?
- Wie ist seine (ihre) körperliche und gesundheitliche Verfassung?

### **Das Geld**

- Wie lautet seine (ihre) Geldphilosophie?
- Welchen Lebensstil strebt er (sie) an in Bezug auf: Einrichtung, Nahrung, Kleidung, Fahrzeug(e)?
- Wie stellt er (sie) sich die Balance zwischen Großzügigkeit und Schlichtheit vor?
- Wie plant er (sie) die Bezahlung von Rechnungen: bei Erhalt, bei Fälligkeit, auf Raten, nach Erhalt von Mahnungen?

---

<sup>144</sup> Außer diese ist mit ihm zusammen ausgewandert.

Dieser Bereich, sorgfältig durchdacht, vermeidet zahlreiche schädliche Spannungen, die sehr oft bei viel zu vielen Familien vorherrschen.

### **Erholung und Freizeit**

- Wie stellt er (sie) sich Urlaub vor: wo, wie oft und in welchem Rahmen?
- Wie plant er (sie) freie Tage und Feste?
- Wieviel Stunden Schlaf braucht er (sie) im Durchschnitt?
- Welches sind die Sportarten (Ball sport, Geschicklichkeit, Leichtathletik, Wettkampfsport, Extremsportarten, Wasser-, Schnee-, Bergsportarten), die wir zusammen betreiben? Wie oft? Welches sind die, die wir nicht zusammen machen? Wie oft?
- Hat er (sie) andere Interessen oder Hobbys: Künste, Fußball, Shopping, diverse Sammlungen, Basteln, EDV, Reisen, usw.?
- Haben wir gemeinsame Freunde?

**Man heiratet einen Menschen, der genauso wertvoll ist, wie man selbst, der aber anders ist.**

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, als sein **Gegenüber**“<sup>145</sup>

Die Frau ist dem Mann **ebenbürtig** und der Mann der Frau und dennoch sind beide sehr **unterschiedlich**. Die Begriffe Gleichheit und Übereinstimmung zu verwechseln ist Quelle endloser Frustration, tiefer Wunden, ermüdender, nicht enden wollender Konflikte und von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Es ist klar, dass die Frau vom herrschsüchtigen und genießerischen Mann ausgebeutet, beraubt und gedemütigt wurde und auch heute noch wird. Ein heilsamer Kampf gegen diese weltliche Ungerechtigkeit ist nur legitim; dennoch findet sich die Heilung nicht in der Vermännlichung der Frau oder der Verweiblichung des Mannes, sondern in der spezifischen Entfaltung eines jeden. Die Frau, die sich ihres Wertes und ihrer Weiblichkeit vollkommen bewußt ist, ist meiner Meinung nach unendlich viel glücklicher als diejenige, die unentwegt für die Angepaßtheit an das männliche Geschlecht kämpft. Wenn ein Mann versucht, von den Frauen geehrt zu werden, indem er sich weiblicher gibt, dann verliert er sich lediglich in einem hoffnungslosen Kampf; dies gilt auch für den umgekehrten Fall.

Ein Mann oder eine Frau, die glücklich und stolz darauf sind, dies zu sein, erzeugen Respekt. Der Respekt, den der Mann seiner Frau zollt und umgekehrt, verstärkt ihr Glück, unterschiedlich und sich ergänzende Wesen zu sein und doch gleichermaßen wertvoll zu sein.

Hat man schon jemals daran gezweifelt, dass ein Sohn genauso wertvoll wie sein Vater ist? Das wäre lächerlich. Sind sie trotzdem identisch? Nein. Haben sie dieselben Aufgaben und Begabungen? Selten. Genauso verhält es sich bei Mann und Frau. Wenn es wahr ist, dass die Frau aus dem Mann geschaffen wurde, so wird doch der Mann von der Frau geboren.<sup>146</sup> Die Heilige Schrift betont, dass es in Christus weder Mann noch Frau gibt (im Sinne des Vergleichs der Werte), sondern dass in Christus alle eins sind.<sup>147</sup> Muss ein Zuhause trotzdem zwei Oberhäupter haben, so wie es gewisse Gesetzgebungen gerne hätten? Nein: der Ehemann ist dazu berufen, das Oberhaupt zu sein und die Ehefrau das Herz.<sup>148</sup>

Ein junger Mann und eine junge Frau wissen offensichtlich schon, dass sie körperlich verschieden sind; doch wenn sich die meisten theoretisch eingestehen, dass sie auch seelisch verschieden sind, so sind doch viele nicht wirklich davon überzeugt; entweder weil sie es nicht glauben oder weil sie es überhaupt nicht wissen. Wiederholen wir hier noch einmal: **es ist eine Falle, seinen Mann unbedingt so lieben zu wollen, als wäre er seelisch gesehen eine Frau, und seine Frau so, als wäre sie seelisch gesehen ein Mann.**

In seinen Briefen ermahnt der Apostel Paulus die Ehemänner vier Mal dazu, ihre Ehefrauen zu **lieben**, aber er ermahnt auch die Ehefrauen dazu ihre Männer zu **achten und zu ehren**; das zeigt recht gut, dass die Herausforderungen nicht identisch sind. „Ein Mann soll seine Frau so lieben wie sich selbst. Und die Frau soll ihren Mann achten und ehren.“<sup>149</sup>

---

<sup>145</sup> 1.Mo 2,18

<sup>146</sup> siehe 1.Kor. 11,12

<sup>147</sup> Gal. 3,28

<sup>148</sup> siehe Eph. 5,23-28 und Spr. 31

<sup>149</sup> Eph. 5,33

Je mehr diese Unterschiede verstanden, akzeptiert und übertragen werden, desto eher werden sie wirklich zur Bereicherung; je mehr sie ignoriert, verleugnet und unterdrückt werden, desto eher sind sie die Quelle von Frustrationen.

Nachfolgend einige weibliche und männliche Besonderheiten, ohne jedoch zu behaupten, dass diese uneingeschränkt gelten:

- Eine Frau will vor allen Dingen geliebt werden, ein Mann braucht Wertschätzung
- Eine Frau denkt mehr an Einzelheiten, ein Mann denkt eher global
- Eine Frau will in ihren Gefühlen verstanden und akzeptiert werden, ein Mann muss in seinen Plänen verstanden und akzeptiert werden
- Eine Frau konzentriert sich müheloser auf die Gegenwart und die unmittelbare Zukunft, ein Mann konzentriert sich eher auf mittel- und langfristige Vorhaben.
- Eine Frau ist sehr empfänglich für die Aufmerksamkeit und das Verständnis, das man ihr entgegenbringt, ein Mann ist äußerst empfindsam in Bezug auf seinen Ruf.
- Eine Frau muss sich mitteilen und muss Gehör finden um neue Kraft zu schöpfen, ein Mann muss sich zurückziehen, um zum selben Ergebnis zu kommen.
- Bei Reisen konzentriert sich eine Frau auf deren Qualität und die Qualität der Bekanntschaften während der Reise, einen Mann interessiert häufig nur das Ziel.
- Im Bereich Sex fühlt sich eine Frau durch zärtliche Worte und Berührungen angezogen, ein Mann von dem was er sieht.

Es gibt hervorragende Bücher<sup>150</sup>, die dieses Thema gründlich behandeln und deren Lektüre ich Ihnen empfehle.

Unter all diesen Unterschieden gibt es weibliche und männliche Werte, die für die Freundschaft in der Ehe entscheidend sind.

Fühlt sich ein Mann oder eine Frau gemäß Gott zur Ehe berufen, empfindet aber Schwierigkeiten, eine Beziehung einzugehen, dann sollte er (sie) besonders den nachfolgenden Zeilen Beachtung schenken.

### **Sicherheit: ein wichtiger Wert für die Frau**

Ohne sie wird *phileo* verblühen. Um eine Quelle der Sicherheit zu sein, muss der Freund, Verlobte oder Ehemann vertrauenswürdig sein. Obwohl diese Qualität sein ganzes Wesen einschliesst, wollen wir hier drei wichtige Bereiche herausgreifen, die es zu fördern gilt.

---

<sup>150</sup> „Die fünf Sprachen der Liebe“, Gary Chapman, Francke Ratgeber. „Männer sind anders. Frauen auch. Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus“, John Gray, Goldmann Verlag. Wenn Sie interessiert sind, dann wenden Sie sich an Ihre Buchhandlung (wir vertreiben diese Bücher nicht selbst).

## a) Die Sprache

Ihr Ja soll ein klares Ja, Ihr Nein ein klares Nein sein.<sup>151</sup> In Sicherheit zu leben und die Freundin eines Mannes zu sein, der sein Wort nicht hält, ist für die Frau eine unüberwindbare und entmutigende Herausforderung.

Über dieses Thema könnte man ein Buch schreiben ... Sagen wir einfach nur, dass Wechselhaftigkeit, Meinungsumschwünge, verworfene Vorhaben, nicht eingehaltene Versprechen und geschmeichelte oder hochgespielte Improvisation das Vertrauen zerstören und *phileo* seekrank machen. Gott ist ein Fels, er ist ein Vater. Der junge Mann, der sich auf die Ehe vorbereitet, muss in ihm Beständigkeit suchen. Derjenige, der versteht, dass Gott beständigem Verhalten und wahren Worten zustimmt und **zu ihnen steht**, wird davor bewahrt, ein rastloses Leben (zu Unrecht) zu vergeistigen. Er wird eine Quelle der Sicherheit und des Glücks für sein zukünftiges Heim sein.

## b) Die Taten

„Sei ... ein Vorbild im Wort, **im Wandel** ...“<sup>152</sup> Unser Tun bestätigt oder verwirft unser Reden. Das was wir sind beeinflusst diejenigen, die Gott uns anvertraut viel mehr, als das was wir sagen.

Wer sich aber weigert, seine Angehörigen zu versorgen – und das gilt besonders für Familienmitglieder -, der ist kein Christ; er ist schlimmer als ein Heide.<sup>153</sup>

„Der Verheiratete aber ist ... besorgt, wie er der Frau gefallen möge.“<sup>154</sup>

Ein Ehemann, der für die Seinen Sorge trägt und darum besorgt ist, seiner Frau zu gefallen, indem er in seinem Tun ein Beispiel ist, der ist eine unschätzbare Quelle der Sicherheit. Schwierigkeiten bleiben ihm nicht erspart, aber sein tiefes und wirkliches Ziel ist immer das Wohlergehen seiner Familie.

## c) Das Herz

„Ihr Männer, **liebt** eure Frauen **so**, wie Christus seine Gemeinde geliebt hat! Er hat sein Leben für sie gegeben.“<sup>155</sup> Wie hat er sie geliebt? Indem er von oben aus einem Hubschrauber Befehle gab? Indem er sich hart, unnachgiebig, ungeduldig und herrschsüchtig zeigte? Nein; er liebte sie indem er ihr voranging als ein Beispiel an Bescheidenheit, sanft und stark, indem er geduldig ihre Zukunft aufbaute, sie an seinem Amt teilhaben lies, ihr bis zur Opferung diente.

Jonathan, der Sohn von König Saul ist hier abermals ein Beispiel für wahres Geben seiner selbst. Die Freundschaft, die er David entgegenbrachte löschte endgültig jeglichen menschlich legitimen Konkurrenzgedanken auf den königlichen Thron aus. Die selbe Haltung

---

<sup>151</sup> siehe Mt. 5,37

<sup>152</sup> 1.Tim. 4,12

<sup>153</sup> 1.Tim 5,8

<sup>154</sup> 1.Kor. 7,33

<sup>155</sup> Eph. 5,25; Gemeinde: alle Gläubigen

finden wir bei Johannes dem Täufer wieder, als er von seinen eigenen Jüngern wegen des Erfolgs von Jesus zur Rede gestellt wird (mit der versteckten Andeutung, dass dies ihrer Gruppe schade); er antwortet: „... **Der Freund** des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich sehr... Diese meine Freude ist nun erfüllt. Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“<sup>156</sup> Diese Herzeshaltung zeigt die Größe wahrer Freundschaft. Man hört manchmal brillante Reden darüber, bereit zu sein aus Liebe zu sterben; aber für das Thema, das uns hier betrifft, ist es wichtiger sich darauf vorzubereiten, aus Liebe zu **leben**, das heißt das Herz eines treuen Dieners zu bewahren gegenüber der Ehefrau, die Gott uns anvertraut.

Diese Haltung zeigt sich nicht nur in den großen Entscheidungen des Lebens, sondern vor allem in Gesprächen, Höflichkeit, Liebenswürdigkeit, Ermutigungen, Blumen und anderen kleinen Geschenken, Komplimenten und zärtlichen Küssen, die die tägliche Atmosphäre herzlich machen.

Paulus, der jedoch nicht verheiratet war, hat jedem Ehemann einen Schlüssel gegeben, der nicht mit Gold aufzuwiegen ist: „Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.“<sup>157</sup> Dies bedeutet sicherlich auch, dass derjenige, der seine Frau nicht liebt, sich selbst großen Schaden zufügt...

### **Ehre: ein Wert, der dem Mann sehr wichtig ist**

Ohne sie verwelkt *phileo*. Um eine Quelle der Ehre zu sein, muss die Freundin, Verlobte oder Ehefrau sich darum bemühen, die wesentlichen Interessensfelder ihres Allerliebsten mit ihm „zu teilen“ ... Eines von ihnen, wenn nicht gar das Wichtigste, ist sein Beruf; danach kommen seine Pläne und seine Hobbies. Die Frau macht ihrem Mann auch ganz besonders Ehre durch ihre Weisheit und ihre Schönheit.

#### **a) Das Interesse an seiner Arbeit**

„Aber kostbarer Besitz eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist.“<sup>158</sup> Es ist bedauerlich zu sehen, wie manche Ehefrauen das Interesse am Beruf ihres Mannes verlieren, so dass sie wirklich nur das Größte darüber wissen. Der Automechaniker, der mit seiner Frau nie über Motoren, Kunden oder das Neueste, was es auf dem Markt gibt reden kann, fühlt sich unverstanden um nicht zu sagen verachtet. Es wird ihm sehr schwerfallen, die hübsche Sekretärin im Minirock nicht anziehend zu finden, die ihn in der Kaffeepause mit technischen Fragen bombardiert. **Der Mann muss** nicht nur in dem **geschätzt werden**, was er ist, sondern auch **in dem, was er tut**. Einen Mann zu ehren, ohne sich für seinen Beruf zu interessieren ist eine Illusion, an die sich viele Frauen vergeblich zu klammern versuchen.

#### **b) Das Interesse an seinen Plänen**

Ein Mann ist wie der Kapitän eines Schiffes; er achtet darauf, ihm eine Richtung zu geben, die ihren Sinn findet im Zusammenhang mit den besten Anlaufhäfen und den geplanten Vorhaben; sein Blick schweift in die Ferne. Die Frau fühlt sich natürlicherweise verantwortlich für das Leben an Bord, dem Wohlergehen der „Mannschaft“, den Beziehungen und der Unterhaltung. Diese beiden Verantwortungsbereiche (mehr oder weniger vorgegeben

---

<sup>156</sup> Joh. 3, 29-30

<sup>157</sup> Eph. 5, 28

<sup>158</sup> Spr. 12, 27



und die manchmal, für eine gewisse Zeit, umgekehrt sein können) sind beide unverzichtbar, der eine wie der andere. Aber sie verlangen ein Bemühen, das auf **gegenseitigem Interesse** beruht. Fehlt es, so kann das Gespräch des einen und des anderen sich so sehr auf sein eigenes Interessensgebiet konzentrieren, dass jeder letztendlich ins Leere spricht. Wenn wir nicht darauf aufpassen, kann das Gespräch in der Ehe völlig erlöschen. Die verstörte Ehefrau fragt sich dann, warum ihr Mann einfach nichts mehr sagt mit Ausnahme von mürrischem, unverständlichem Brummen. Wenn man ihr erklärt, dass sie nur die richtigen Fragen<sup>159</sup> zu stellen braucht bezüglich Beruf, Plänen und Hobbies ihres Mannes um den Dialog wieder in Gang zu bringen, dann ist der Grad der Frustration, hervorgerufen durch das Schweigen und „Nebeneinanderherleben“ so hoch, dass sie sich oft weigert, den ersten Schritt zu tun ... *Phileo* kann sterben. Der Lohn der Sünde ist der Tod; der Tod, der in diesem Fall der Lohn des Egoismus ist.

Für den Urlaub haben meine Frau und ich eine Vereinbarung getroffen: Nach dem Essen gehen wir zum Kaffeetrinken in ein nettes Straßencafé. Abwechselnd sind wir dafür verantwortlich, das Gespräch in Schwung zu bringen durch Fragen bezüglich der Interessen des anderen: „Welches sind deine Träume für die nächsten zwölf Monate? Wenn du in unserer Ehe drei Dinge ändern könntest, was würdest du ändern? Welcher Mensch hat dich in deinem Leben am meisten beeinflusst und warum? Was macht dir am meisten Sorgen oder Angst? Was schätzt du an mir am wenigsten, was am meisten? Was kann ich tun, um dir bei ... zu helfen? Bist du mit unseren Freundschaften zufrieden? Sehr oft reicht eine Frage aus, nicht nur für dieses eine Gespräch, sondern für weitere Unterhaltungen in einem Café oder bei Spaziergängen. Es sind daraus praktische Entscheidungen entstanden, die langfristige Früchte getragen haben.

### **c) Das Interesse an seinen Hobbies**

Andere Interessen, wie die Berge, Flora und Fauna, Fotografie, Angeln, Sport, EDV können für den Mann einen „Schatz“ zum Auftanken und zur Befriedigung darstellen, was die Ehefrau manchmal nur sehr schlecht verstehen und akzeptieren kann. Viel zu viele Ehepaare verbringen tausende von Stunden, sogar dutzende von Wochenenden getrennt, obwohl eine Annäherung möglich wäre. Meine Frau liebt das Wasser; ausgestattet mit einer einfachen Taucherbrille und einem Schnorchel hat sie einen Riesenspass dabei, Fische zu beobachten. Was mich betrifft, so ist das nicht gerade mein Lieblingshobby und ich bin im Wasser eher ängstlich. Trotzdem ist es für mich zu einem regelrechten Zeitvertreib geworden sie zu begleiten, was die Wahl unserer Urlaubsziele beeinflusste. Dagegen waren Bergwanderungen für sie als Pariserin nicht gerade ihre Stärke und Skifahren war für sie gleichbedeutend mit einem Alptraum. Heute wandert Michèle gerne fünf oder sechs Stunden und fängt auch an, mich beim Skifahren zu begleiten. Andererseits haben wir auch Bereiche gefunden, die weder mich noch sie fesseln, die wir aber gerne miteinander angehen: Scrabble, Puzzles, Badminton, Tischtennis, Lesen ...

Der Mann ist also geehrt, wenn er sich verstanden und unterstützt fühlt von derjenigen, die seine Gehilfin par excellence ist. Sie ist daher ein Halt für diesen Mann, der viel gefühlsbetonter ist, als er zu sein scheint ... Ihre Freundschaft wird dadurch immer mehr gestärkt.

---

<sup>159</sup> Kapitel 6 des Buchs „Erzählt es allen Völkern“ lehrt uns die richtigen Fragen zu stellen

Die Ehefrau ist eine doppelte Quelle der Ehre für ihren Mann; nicht nur durch das, was wir gerade hervorgehoben haben, sondern auch durch ihre Haltung und ihr ganzes Wesen. Obwohl er dies nicht oft und manchmal schlecht ausdrückt, fühlt sich der Ehemann, der auf seine Frau stolz ist sehr geehrt, vorallem bezüglich ihrer Weisheit und ihrer Schönheit.

„**Eine tüchtige Frau ist die Krone ihres Mannes**, aber wie Fäulnis in seinen Knochen ist eine schandbare.“<sup>160</sup>

„**Die Frau aber ist des Mannes Abglanz.**“<sup>161</sup>

#### **d) Die Weisheit**

„Eine tüchtige Frau hält das Haus in Ordnung und sorgt für die Familie, eine leichtfertige aber zerstört alles.“<sup>162</sup> Die Weisheit der Hausfrau ist in Sprüche 31, 10-31 aufwendig veranschaulicht; sie erweist sich in ihrer Führung des Familienbesitzes, ihren Ideen, ihren bedachten Einkäufen und Geschäften, ihren mit Freude verrichteten Arbeiten, ihren Gerichten, ihrer Großzügigkeit und ihrer Vorausschau. Alle diese Dinge erlauben ihr ein Lächeln im Hinblick auf die Zukunft. Wohlwollend lehrt sie und beaufsichtigt ihr ganzes Haus; ihre Söhne nennen sie glücklich, ihr Mann vertraut ihr und lobt sie, ihre Werke rühmen sie.

Diese Beschreibung ist überhaupt nicht utopisch. In der Tat, wenn wir nur die Augen öffnen, dann entdecken wir, dass es sehr oft solche Frauen sind, die dafür sorgen, dass ein Dorf, eine Gesellschaft oder ein Land nicht im Elend und im Chaos versinken. Gott hat der Frau einfach außerordentliche kreative Fähigkeiten, Beharrlichkeit und Großzügigkeit gegeben.

Dieses Bild der Frau hat nichts gemeinsam mit dem einer kontrollierten, unterworfenen, isolierten und eingeschränkten Frau, eine Situation, immer wieder hervorgerufen durch menschliche und religiöse Korruption. Die biblische Unterordnung ist also das genaue Gegenteil von Unterwürfigkeit; sie ist viel mehr ein **Zusammenarbeiten auf Herzesebene**, das dem Leben des Ehepartners Kraft und Luft zum Atmen gibt.

Die Dummheit, die die Heilige Schrift verdammt, hat nichts zu tun mit irgendeinem Intelligenzquotienten, sondern mit einem Lebensstil. Fünfmal warnt sie vor der streitsüchtigen Frau, die durch aggressive Worte provoziert: „Wie ein Loch im Dach, durch das es bei Regen ständig tropft, so ist eine keifende Frau.“<sup>163</sup> und es wird noch hinzugefügt: „Frau Torheit ist ein unbändiges Weib.“<sup>164</sup> Die Bibel sagt offen, dass es besser ist in einem ruhigen Winkel unterm Dach oder in der Wüste zu leben, als das Haus mit einer zänkischen Frau zu teilen ...<sup>165</sup> Torheit wird mit Ehebruch in Verbindung gebracht und sündige Verführung wird mit einem Schlangenbiss verglichen.

---

<sup>160</sup> Spr. 12,4

<sup>161</sup> 1.Kor. 11,7

<sup>162</sup> Spr. 14,1

<sup>163</sup> Spr. 19,13; 21,9; 21,19; 25,24; 27,15

<sup>164</sup> Spr. 9,13

<sup>165</sup> Spr. 21,9; 19

## e) Die Schönheit

Sie ist bei weitem nicht zweitrangig und wird mit Gold verglichen; aber ohne Weisheit wird sie lächerlich. „An einer Frau ohne Anstand wirkt Schönheit wie ein goldener Ring im Rüssel einer Sau.“<sup>166</sup> Die Definition dieser Schönheit, die den Mann ehrt und tatsächlich zur Freundschaft in der Ehe beiträgt, hat ebenso viele Nuancen, wie es Persönlichkeiten gibt. Aber es ist legitim, dass eine Ehefrau **versucht** ihrem Ehemann **zu gefallen**. Ohne ihre eigene Empfindsamkeit zu verleugnen, weiß sie ihrer Kleidung, ihrer Frisur, ihrem Parfum einen Stil zu verleihen als Zeichen der Liebe, die sie für ihren Mann empfindet.

Wenn auch die Auslegung mancher Texte schwierig ist und oft zu heftiger Polemik führt, so muss man doch anerkennen, dass in der Bibel die Frau dazu aufgefordert wird, in ihrer Haltung, ihrem Herzen und ihrem Äußeren feminin zu sein und der Mann ist parallel dazu aufgerufen, maskulin zu sein.<sup>167</sup>

Ein Minister aus dem Kongo sah seine Frau von einem Seminar zurückkehren, in dem es darum ging, all das zu entwickeln, was die Art und Weise betrifft, seinen Ehemann zu ehren. Die Veränderung seiner Ehefrau war so radikal, dass er nach vier Tagen ausrief: „Wenn das das Christentum ist, dann möchte auch ich Christ werden!“

### **Man heiratet einen Menschen, der in mehreren Bereichen begabt ist, nicht aber in allen**

Der Irrtum mancher Ehepaare ist der, zu glauben, dass ihr Gegenüber in der Lage sei, alle ihre Erwartungen zu erfüllen. So wünscht sich die Ehefrau, dass der Ehemann für sie gleichzeitig ein Vater, ein Bruder, ein Mechaniker, ein Klempner, ein Psychologe und ... Tarzan ist! Der Ehemann dagegen hofft, dass seine Frau auch eine Mutter, eine Schwester, eine Sozialarbeiterin, eine Krankenschwester, eine Managerin und ... Miss Universum ist! Dies ist eine zu große Last. Es gibt auch Gemeinden, die solche Erwartungen gegenüber ihrem Pastor haben; letzterer hat dann die Wahl sie entweder zu enttäuschen oder zusammenzubrechen!

Die Ehe ist kein hermetisches und sich selbst genügendes Gebilde. Die Liebe muss den Geruch der Freiheit und nicht der übermäßigen Erwartungen, des Besitzergreifens und der Kontrolle haben. Man kann nicht erwarten, dass alle unsere Bedürfnisse durch eine einzige Person gestillt werden. Die Ehefrau hat Freundinnen und Interessen, in die der Ehemann nicht unbedingt mit einbezogen ist und umgekehrt. Alles ist eine Frage des Gleichgewichts.

### **Man heiratet einen Menschen, dessen Bedürfnisse mit unseren identisch sind**

Wenn Männer und Frauen sehr wohl auch ihre Eigenheiten haben, so haben sie doch natürlich auch gemeinsame Bedürfnisse. Das bereits zitierte Prinzip, das Jesus größtenteils

---

<sup>166</sup> Spr. 11,22

<sup>167</sup> siehe 1.Kor. 11,14-15

aus dem alten Bund herleitet ist das folgende: „So wie ihr von den Menschen behandelt werden möchtet, so behandelt sie auch.“<sup>168</sup> Dies trifft gewiß auch auf die Ehe zu:

- Du wünschst angehört zu werden, dann höre auch ihm (ihr) zu,
- du willst ermutigt werden, dann ermutige auch ihn (sie),
- du willst das Recht haben, dich irren zu dürfen, dann gestehe es ihm (ihr) genauso zu
- du willst, dass dein Schlafbedürfniss respektiert wird, respektiere auch das seine (ihre)
- du wünschst, dass er (sie) für dich betet, bete auch für ihn (sie)
- du möchtest, dass er (sie) sich bemüht, dich zu verstehen, tu dies genauso

Gleichberechtigung bezüglich Taschengeld, Kleiderbudget, Nahrungsqualität, Handlungsfreiheit und vielen anderen Dingen, **sollte** bei der Hochzeit **entschieden und wie eine Grundregel gehandhabt werden.**

Es geht nicht darum, Haarspalterei zu betreiben, sondern ein Prinzip anzuwenden, das von echter Gerechtigkeit und Liebe geprägt ist.

### **Terminkalender und Geldbeutel sollen im Dienste der Freundschaft bleiben**

Das was man diesbezüglich beim Miteinandergehen und in der Verlobungszeit ganz **natürlich** tut, muss auch **bewußt** in der Ehe weitergeführt werden. Wieviele Paare haben es verlernt zu spielen, zu lachen, zusammen Sport zu treiben, weil sich kurz nach der Hochzeit Terminkalender und Geldbeutel wie riesige Tyrannen erhoben haben!

Für einen Geschäftsmann oder einen Pastor ist die Neigung dazu, allen geschäftlichen Verabredungen den Vorrang zu geben vor der Verabredung, die er mit seiner Ehefrau getroffen hat nur allzu reell. In der Theorie räumt man gerne ein, dass die Ehefrau vor den Geschäften oder dem kirchlichen Leben kommt; aber in der Praxis gewinnen ohne strikte Abmachungen die Anforderungen und Dringlichkeiten von aussen schnell die Oberhand. Was tun? Man muss seriöse Entscheidungen treffen **bevor** man ins Räderweg des Lebensstrudels gerät. Yonggi Cho, Pastor der größten lokalen Kirche der Welt erzählte uns, wie seine Ehe in diesem Bereich gelitten hat, während seine Gemeinde damals bereits florierte und dreitausend Mitglieder zählte. Eines Tages beschloss er dann, jede Woche einige Stunden der Freundschaft mit seiner Ehefrau zu widmen; er hielt dies durch und erntet heute noch die Früchte davon.

Sich mit seiner Frau oder seinem Mann zu verabreden, sich mit dem Terminkalender hinsetzen, ein Wochenende reservieren, bevor sie alle mit Verpflichtungen belegt sind oder durch Nachlässigkeit verschwendet wurden, das ist nicht nur weise sondern wichtig. Auch die Ehefrau hat ihren Teil der Verantwortung: die Initiative ergreifen ihren Ehemann zu einem

---

<sup>168</sup> Mt. 7,12

Café, einem Dessert oder einer Pizza einladen in romantischem Rahmen, dies kommt viel zu selten vor und würde mehr als einen Ehemann erfreuen und erstaunen!

## Kapitel 5

### Die Verbindung auf geistiger Ebene<sup>169</sup>

Wir haben die Schönheit der körperlichen Liebe erläutert, von Gott gewollt für das Glück in der Ehe. Wir haben dann die Gabe der zerbrechlichen aber wertvollen Freundschaft untersucht, die den Blick und das Leben derer erhellen kann, die sie bewahren und pflegen. Wir müssen nun diese Vision der Verbindung aus drei Schnüren vervollständigen und über die Einheit auf geistlicher Ebene sprechen. Sie eröffnet schier unendliche Perspektiven zum Dienste Gottes und der Menschheit, die er so sehr geliebt hat.

Erinnern Sie sich an den Ausspruch, den mir der alte Evangelist zugerufen hat? „Na Carlo, bist du noch immer nicht verheiratet? Weißt du nicht, dass „**einer**“ hundert besiegen kann und „**zwei**“ zehntausend?“ Im biblischen Sinne führt die Gemeinschaft von zwei oder mehreren Personen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen nicht zu einer Addition, sondern zu einer Multiplikation. Unverheiratete Jünger können natürlich dieses Zusammenwirken zwischen Freunden oder im Team leben, genauso wie Verheiratete dies auch in ihrem Beruf oder in anderen Organisationen leben können;<sup>170</sup> doch für dieses Buch werden wir dieses Thema gezielt im Hinblick auf die Ehe betrachten. Bevor wir die Auswirkungen verstehen, rufen wir uns zuerst noch einmal die Quelle in Erinnerung:

#### „Agape“: Quelle der Verbindung im Geist

„... Denn die **Liebe Gottes** ist ausgegossen in unsre Herzen ...“<sup>171</sup> Es handelt sich nicht um eine zweit- oder drittrangige Liebe, sondern um **seine** reine, zärtliche und starke Liebe. Gott liebt uns nicht nur mit dieser Liebe, sondern er teilt sie, gießt sie in uns aus, schenkt sie uns. Diese himmlische „Reserve“ der Liebe ist unerschöpflich, kostenlos und ewig. Sie wird uns nicht am Tag unserer Bekehrung ein für alle mal gegeben, sondern sie fließt beständig, während wir in Christus verbunden bleiben. Wir können sie nicht herstellen und noch weniger können wir sie kaufen oder verdienen (leider versuchen dies viele vergeblich), aber wir können darum bitten, sie erhalten und mit ihr verbunden bleiben.

Gottes Liebe, in der Bibel *agape* genannt ist der „geistliche Treibstoff“, den jeder Mensch benötigt; sie ist der Schlüssel für ein glückliches und fruchtbares Leben zu zweit. Hören wir, wie Paulus sie uns beschreibt: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf ...“<sup>172</sup>

„Gott ist die Liebe.“<sup>173</sup> Sein Geist wohnt in unserem Geist.<sup>174</sup> Das ist kein Märchen, sondern die Wahrheit und das eigentliche Ziel der Guten Nachricht.

---

<sup>169</sup> Hauptsächlich in der Definition: Sitz der Gemeinschaft mit Gott

<sup>170</sup> Pred. 4, 9-12

<sup>171</sup> Röm. 5,5

<sup>172</sup> 1.Kor. 13, 4-8a

<sup>173</sup> 1.Joh. 4,8

<sup>174</sup> siehe Joh. 14,23; Hebr. 3,6

Ein Ehepaar, das nur auf seine guten Gefühle setzt um langfristig die Ehe zu bauen, läuft große Gefahr, dass ihm auf dem Weg der Treibstoff ausgeht; derjenige aber, der sich an der göttlichen Quelle nährt, wird merken, dass sie das menschliche Herz speist und über Jahrzehnte, Prüfungen und Erfolge hinweg, aber auch ganz einfach im Alltag erneuert.

Ein Ehepaar, das durch *agape* genährt wird, hat **die Kraft** und das Privileg **zu geben** und **sich zu geben** für die Karriere, die Gott ihm bereithält. Ich will hier nicht nur von einer missionarischen Berufung sprechen, obwohl jedes Jahr Tausende neuer Paare dazu berufen werden, hierdurch unsere Erde zu segnen, sondern von jeder fruchtbaren Karriere in allen Berufen und auf allen Ebenen einer Menschheit, der es an echten Jüngern mangelt.

So wie geschrieben steht: „Geben macht mehr Freude als nehmen.“<sup>175</sup>, so wird ein „missionarisches“ Paar im übertragenen Sinne (das gibt und sich gibt) glücklicher sein, als derjenige der nur empfängt.

Diese Verbindung im Geiste ist fruchtbar. Sie erstrahlt auf mehreren Gebieten:

#### a) Die Synergie im geistlichen Amt

Jesus hatte die Angewohnheit, seine Jünger zu zweit auszusenden.<sup>176</sup> Jedes Mal gibt er ihnen **Anweisungen**, eine **Aufgabe** und die nötige **Vollmacht** um sie auszuführen.

Diesbezüglich gibt uns der Apostel Paulus ein interessantes Zeugnis: „Hätte ich nicht das Recht, eine christliche Ehefrau auf meine Reisen mitzunehmen, **wie es die anderen Apostel tun und die Brüder des Herrn und auch Petrus?**“<sup>177</sup>

Bei einem Paar, das sich dieser Herausforderung bewußt ist, können sich die Bereiche, der gemeinsamen Stärken vervielfachen und die, in denen einer stark und der andere weniger stark ist, können sich ergänzen:<sup>178</sup>

- Gabe des Dienstes, der Gastfreundschaft, des Gesprächs, der Leitung, der Kreativität, der Ausbildung, der Fürbitte, des Helfens, der Jugendarbeit, der Verwaltung, des sozialen Engagements, der Barmherzigkeit gegenüber Armen und Schwachen, der Musik und des Gesangs, der Großzügigkeit, der Ermutigung<sup>179</sup>; nicht zu vergessen die fünf geistlichen Ämter: Apostel, Prophetie, Evangelisation, Pastor und Lehrer und die ganze Bandbreite geistlicher Gaben. „Wenn ihr **reiche Frucht** bringt, erweist ihr euch als meine Jünger, und so wird die Herrlichkeit meines Vaters sichtbar.“<sup>180</sup> „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker ...“<sup>181</sup>

---

<sup>175</sup> Apg. 20,35

<sup>176</sup> Mk. 6,7; 14,13; Lk. 10,1

<sup>177</sup> 1.Kor. 9,5

<sup>178</sup> In meinem Buch „Une vie en couleur“ (Ein Leben in Farbe), Seiten 115-122 finden Sie eine erstaunliche Beschreibung über eine ganze Gegend, die durch das Amt eines Paares, das diese Synergie lebte, gesegnet wurde.

<sup>179</sup> siehe auch 32 Ideen um mit seinen Begabungen zu ernten in meinem Buch „Progresser avec Dieu“ (Sagt es allen Völkern), Kap. 5

<sup>180</sup> Joh. 15,8

<sup>181</sup> Mt. 28,19

## b) Die Synergie im Gebet

„Aber auch das sage ich euch: Wenn **zwei** von euch auf der Erde gemeinsam um irgend etwas bitten, wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. Denn wo **zwei** oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte.“<sup>182</sup>

Viele Paare beten in Gruppen, in Gemeinschaft und jeder für sich, aber wenige unter ihnen „tun“ sich zu zweit „zusammen“, um von diesem Versprechen zu profitieren. Durch legalistischen Druck seinen Partner zum Beten zu zwingen ist keine Lösung. Beten um des Betens Willen, Beten um kein schlechtes Gewissen zu haben oder das Gebet als egoistische Manipulation auch nicht. Die Herausforderung eines jeden Paares liegt darin, den richtigen Moment zu finden um dies auf regelmäßige Art und Weise zu tun. Wie bei allem was sich halten soll, muss man den qualitativen Aspekt beachten und das „in die Länge ziehen“ vermeiden, das letztendlich dazu führt, dass man sich langweilt und jegliche Freude und Spontanität im Keim erstickt werden. Um sich im Gebet zu vereinen, ist es äußerst wichtig, sich mit dem Herzen den Bedürfnisse des anderen anzupassen und sich dann zusammen nach aussen zu richten.

Als Paar mit dem Chef des Universums, unserem Vater, zu reden ist ganz einfach fantastisch. Bei meiner Frau und mir kommt es fast täglich vor, dass wir gemeinsam den Rat Gottes in zahlreichen Bereichen erfragen. Dies passiert meistens spontan: beim Spazierengehen, im Auto und manchmal sogar im Gang eines Supermarkts vor einem wichtigen Einkauf. Es gibt auch langfristige Entscheidungen oder solche, die eine große Investition bedeuten, für welche wir mehrere Male gemeinsam beten und dazwischen jedem von uns auch persönliche, individuelle Zeiten des Nachdenkens und Betens einräumen. Wenn ich die letzten zwanzig Jahre betrachte, so stelle ich fest, dass dies hunderte und wahrscheinliche tausende kleiner und großer Entscheidungen betraf, für die wir zusammen die Weisheit bei Gott gesucht haben. Wir bitten jeden Tag um seinen Segen für unsere jeweiligen Aktivitäten, und wir beten sowohl für internationale Belange, als auch für die Bedürfnisse derer, die um uns sind. Dennoch, obwohl diese Gebetszeiten häufig vorkommen (manche sind regelmäßig, andere spontan), so dauern sie in der Regel nur einige Minuten. Damit möchte ich nicht sagen, dass diese Lösung vollständig ist und ich bin mir dessen bewußt, dass wir den Reichtum, den Gott uns bietet nur sehr wenig ausschöpfen, aber wir haben einen Rhythmus gefunden, damit dies alles funktioniert und eine gegenseitige Spontanität, die mir eine gute Basis zu sein scheinen.

## c) Die Synergie in der Autorität

### 1) Die Autorität in Vorhaben:

„Siehe **ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle**, und dies ist der Anfang ihres Tuns. **Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen.**“<sup>183</sup> Gott erklärt dies für negative Vorhaben, wir hier für den Turmbau zu Babel, um wieviele mehr wird dies so sein für die Werke, die er für jedes Paar vorbereitet hat.

---

<sup>182</sup> Mt. 18, 19-20

<sup>183</sup> 1.Mo. 11,6



## 2) Die Autorität im Gebet:

Um sie voll und ganz auszuüben, ermahnt der Apostel Petrus die Ehemänner dazu, ihre Ehefrau rücksichtsvoll, respektvoll und ehrenvoll zu behandeln, „damit eure Gebete nicht verhindert werden.“<sup>184</sup> Viele Männer haben ein schlechtes Gebetsleben voller Hindernisse, weil sie ihrer Ehefrau keine Achtung erweisen. Aber viele Männer haben ein interessantes Gebetsleben voller Gebetserhörungen, weil sie ihre Ehefrau ehren.

## 3) Autorität im Reden:

„Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, dass das Zeugnis **zweier** Menschen wahr ist.“<sup>185</sup> „...damit aus **zweier oder dreier Zeugen** Mund jede Sache bestätigt werde.“<sup>186</sup>

## 4) Autorität im Zeugnis:

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“<sup>187</sup> Viele Bekehrungen sind die Früchte von Paaren, die sich wirklich lieben. Dem Wunsch, gesunde „geistliche Kinder“ zu haben sollte mit demselben Eifer entsprochen werden, den wir an den Tag legen um menschliche Nachkommen zu haben.

## d) Die Synergie in der Heiligung (oder in der Sünde ...)

Es kann positiv oder negativ sein, aber es ist sicher, dass sich der gegenseitige **Einfluss** bemerkbar macht, ein Grund dafür, dass sich bei vielen älteren Paaren Mann und Frau letztendlich sehr ähnlich werden. Ganz oft verbreitet sie sich auch ganz stark nach aussen ... Wir können hier folgende Paare aus der Bibel nennen: Adam und Eva, Elkana und Hanna, Ruth und Boas, Esther und Ahasveros, Josef und Maria, Priscilla und Aquila und letztendlich Christus, der seine Kirche heiligte. Es lohnt sich, über die zahlreichen Wechselwirkungen dieser Einflüsse genauer nachzudenken und über ihre unvorstellbaren Folgen für die ganze Menschheit, im Guten wie auch im Schlechten!

Drei Paare verdienen noch eine besondere Aufmerksamkeit: „...lebte ein Priester namens Zacharias, ... seine Frau hieß Elisabet. **Beide führten ein Leben, das Gott gefiel**, und richteten sich in allem nach den Geboten und Anweisungen des Herrn.“<sup>188</sup> Sie werden die Eltern von Johannes dem Täufer sein.

„...wurde Joram ... König von Juda. ... und **wandelte auf dem Wege** der Könige von Israel, ... **denn Ahabs Tochter war seine Frau**. Und **er tat, was dem Herrn mißfiel**.“<sup>189</sup>

Als Gegenbeispiel gibt es noch die Geschichte von Hananias und Saphira: „Warum seid ihr **übereingekommen**, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaustragen.“<sup>190</sup> Sie sterben beide nicht als Märtyrer, sondern als Lügner mitten in der geistlichen Erweckung ...

---

<sup>184</sup> 1.Petr. 3,7

<sup>185</sup> Joh. 8,17

<sup>186</sup> Mt. 18,16

<sup>187</sup> Joh. 13,35

<sup>188</sup> Lk. 1, 5-6

<sup>189</sup> 2.Kön. 8,16-18

<sup>190</sup> Apg. 5,9

### e) Die Synergie durch Ausgeglichenheit und Weisheit

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“<sup>191</sup> Der ursprüngliche Sinn des Textes spricht von einem Gegenüber, jemand „ganz anderem“, der eine zusätzliche Meinung vertritt.

Darum gibt es bei fast jedem Paar einen der geizig ist und der andere großzügig, einen der mutig und der andere vorsichtiger ist, einen spontanen und einen der überlegter handelt, einen der organisiert ist und der andere weniger. Auf einer Werteskala gäbe es Nuancen selbst bei denen, die dieselben Stärken haben. Wenn wir Pünktlichkeit als Beispiel nehmen: Der eine kann drei Minuten nach der vereinbarten Zeit kommen und denkt, dass dies eine Leistung sei, und der andere sieht dies schon als Verspätung an. Bei jeder wichtigen Entscheidung, Stellungnahme, Überlegung, gibt es also eine Möglichkeit des Ausgleichs, der Mäßigung, der Anpassung, Dinge die der Schöpfer als Quelle der Weisheit vorgesehen hat.

Wenn es gut ist, dass ein Paar sich die Waage hält und sich ergänzt, so besteht doch eine reelle Gefahr, zu weit zu gehen und Widerspruch zu nähren. Wenn doppelte Erleuchtung besser ist als einfache, so muss doch alles in verträglichem, friedlichem Sinn geschehen und die Meinung des anderen respektiert werden.<sup>192</sup>

### Die „Gefahrenzonen“ oder wenn die Synergie in Gefahr ist

„Fangt uns die Füchse, ... die die Weinberge verderben! Denn unsere Weinberge stehen in Blüte“<sup>193</sup>

„Gefahrenzonen“ nenne ich die Abschnitte des Tages, die Umstände oder schlechtes Verhalten, alles, was der Verbindung des Paares schadet. Ich möchte mit einem Beispiel aus dem Leben einer Gruppe beginnen, das jedoch die Sache sehr gut veranschaulicht:

Jahrelang führte ich Gruppen von fünfzehn bis zwanzig jungen Missionaren durch Westafrika hindurch. Es kam vor, dass wir den ganzen Tag durch den Busch fuhren, durch Hitze und Staub. Am Ziel angekommen, waren wir alle müde, hungrig und schmutzig. Unser berechtigter Wunsch war zu duschen, unsere Füße unter den Tisch zu strecken um uns bedienen zu lassen, uns dann auf eine Matratze zu hauen und tief uns fest bis zum nächsten Morgen zu schlafen. Die Wirklichkeit sah anders aus; der Bus musste ausgeladen werden, das Camp aufgebaut werden, vor der Dusche musste man Schlange stehen, das Essen musste vorbereitet werden und dann musste man abwechselnd servieren und das Geschirr waschen. Es war weder so, dass die Gemeinschaft nicht gut gewesen wäre, noch dass sie die ganze Zeit belastet gewesen wäre, doch sie wurde in diesen Momenten ganz einfach besonders auf die Probe gestellt. Diese „Gefahrenzone“ gab jedem die Gelegenheit durch den Dienst am anderen an Reife zu gewinnen; war dies jedoch nur schwer in den Griff zu bekommen, so wurde durch Konflikte, Forderungen und andere verletzendende Worte die Freundschaft der ganzen Mannschaft verdorben.

---

<sup>191</sup> 1.Mo. 2,18

<sup>192</sup> siehe Jak. 3, 13-15

<sup>193</sup> Hl. 2,15

Ein Paar, das sich die Zeit nimmt, darüber nachzudenken, wird erkennen, dass Streitigkeiten meistens **unter den gleichen Umständen** ausbrechen und sich um die selben Themen drehen. Sind diese „Füchse“ erst einmal umzingelt oder erkannt, sind sie viel einfacher zu bekämpfen. Hier drei ebenso einfache wie reelle Beispiele:

- Der Ehemann drückt die Zahnpastatube immer von der Mitte her aus, während die Ehefrau darauf besteht, sie vom Ende her auszudrücken ... Diese Lappalie kann zu mehreren Streitgesprächen pro Woche führen und sich ausweiten auf Fragen der Verschwendung, des Mangels an Disziplin, der Mißachtung und andere verbale Giftpfeile, die nicht mehr viel mit dem eigentlichen Thema zu tun haben. Eine Lösung wäre, die Art und Weise des anderen zu akzeptieren indem man die Seine definitiv ändert, es wäre aber auch weise, jedem fortan seine eigene Tube zuzulegen!

- Die Ehefrau hat die Angewohnheit, alle Lichter anzumachen ohne jedoch daran zu denken, sie auszumachen wenn sie das Haus verlässt. Auf die Gefahr hin, seine Ehe aufs Spiel zu setzen durch jahrelange Streitigkeiten, in denen er alle möglichen ökologischen und finanziellen Aspekte einbringt, macht es sich der Ehemann zur Aufgabe, diesen kleinen Fehler zu korrigieren. Ich für meinen Teil denke, dass es für diesen Mann vernünftiger wäre, die Sache ein für alle mal zu akzeptieren, die Lichter zu löschen, wenn er es kann und die Rechnung zu bezahlen. Zwischen einigen Euros für Strom und dreißig Streitgesprächen pro Monat, so bin ich mir sicher, ist es schon allein aus medizinischer Sicht ungeheuerlich, aufs Sparen zu beharren.

„Wie die Kohlen die Glut und Holz das Feuer, so facht ein zänkischer Mann den Streit an.“<sup>194</sup>

- Durch unsere Arbeit sind meine Ehefrau und ich regelmäßig unterwegs. Kleinere Reisen für eine Nacht, ein Wochenende oder mehr waren oft der Anlass zu Streitigkeiten. Ich setzte mich ins Auto und wartete schäumend vor Wut darauf, dass meine Frau endlich kam... Nach einer gewissen Zeit erschien es uns klar, dass solche Abfahrten eine typische „Gefahrenzone“ waren. Wir haben darüber gesprochen und einige Lösungen dafür umgesetzt:

**Die Kommunikation:** je pünktlicher die Abfahrt sein sollte, desto weiter im voraus teile ich die genaue Uhrzeit mit. Wenn wir am Wochenende verreisen, dann weiß meine Frau am Mittwoch bereits, dass wir zum Beispiel am Freitag um 17.30 Uhr losfahren müssen. Da sie Stress im Auto nicht mag, tut sie ihr Möglichstes, um die Zeit einzuhalten und die Vorbereitungen einzuteilen.

**Die Arbeitsverteilung:** ich habe es gelernt mich mehr am Kofferpacken und Putzen zu beteiligen und an den vielen Kleinigkeiten, die in den letzten Minuten anfallen. Anstatt mich ins Auto zu setzen und zu warten, helfe ich bis zur Abfahrt mit.

Wir haben drei positive Veränderungen festgestellt:

a) immer öfter fahren wir ohne Zwischenfälle los

---

<sup>194</sup> Spr. 26,21

- b) wenn es noch irgendwelche Spannungen gibt, so sind sie weniger wichtig als vorher
- c) die Atmosphäre während der Reise ist viel besser

Für manche Paare ist die „Gefahrenzone“ der Moment, wenn der Mann von der Arbeit nachhause kommt, wenn man sich schlafen legt oder er ist an gewisse Gesprächsthemen gekoppelt. Für andere ist es der Aufbruch zum Gottesdienst, wo viele Kleinigkeiten dazwischenkommen und der Kakao über Papas Hose geleert wird, der ausgerechnet an diesem Morgen für den Empfang zuständig ist. Wir müssen es lernen, sie zu erfassen: Warum kommt es immer in diesem Moment zu Unstimmigkeiten? Man muss dann zusammen darüber reden und beim Herrn nach pragmatischen und praktischen Lösungen suchen.

Viele Eltern haben gelernt, es nicht mehr zu akzeptieren, dass ihre Kinder sie gegeneinander aufbringen, wenn diese nicht gehorchen oder um jeden Preis etwas wollen. Sie haben es so formuliert: „Ich lasse es nicht mehr zu, dass mein Sohn (meine Tochter) meine Frau (meinen Mann) gegen mich aufbringt. Ab jetzt stellen wir eine gemeinsame Front dar. Wenn nötig sprechen wir uns im Schlafzimmer aus, aber vor den Kindern bleiben wir einer Meinung.“

„Der Mensch soll nicht scheiden, was Gott zusammengefügt hat.“ könnte man auch so lesen: „Das Kind oder die Kinder soll nicht (sollen nicht) das trennen, was Gott zusammengefügt hat.“ Natürlich nicht im Sinne einer Scheidung, aber sehr wohl bei Streitigkeiten in der „Gefahrenzone“.

„Wer seinem Sohn keine Schläge geben will, liebt ihn nicht. Wer seinen Sohn liebt, fängt früh an, ihn mit Strenge zu erziehen.“<sup>195</sup> Es muss sich natürlich alles die Waage halten; es gibt auch mißhandelte Kinder, aber es gibt Kinder wie „kleine Könige“, die auf die verstörten Eltern eine Autorität, ja sogar einen absoluten Autoritätsanspruch ausüben, der mehr als schädlich ist.

Wutausbrüche, Tränen, strafendes Schweigen verstärken die „Gefahrenzonen“, die Liebe Agape verändert sie. Zum Abschluss unterstreichen wir noch einige Aspekte.

### **„Agape“: Quelle der Treue**

Gott, der Erfinder des Paares hat diesem die Treue auf Lebenszeit befohlen. Hat er sich etwa getäuscht? Würde er etwas Unmögliches erlangen? Würde er nicht verstehen, dass unsere Gefühle schwanken, dass sich unsere Vorlieben verändern und dass unsere Körper altern? Jeder Mann und jede Frau, die ernsthaft eine Hochzeit ins Auge fassen, sollten über diese Frage nachdenken: „In wen habe ich mein Vertrauen gesetzt? In die derzeitige ideologische Bewegung oder in meinen Schöpfer?“ Seinen persönlichen guten Beschlüssen vertrauen oder die Zähne zusammenzubeißen genügt nicht; es ist nötig, sich vertrauensvoll auf die Treue desjenigen zu stützen, der Ihre Ehe dauerhaft zum Erfolg führen will. Als Schöpfer des Körpers, der Seele und des Geistes und aller Mechanismen, die sie lenken, kennt Gott auch die Kraft der sexuellen Triebe. Um sie in der Treue zu führen, sind drei Ebenen unserer Persönlichkeit betroffen und müssen sich ergänzen:

---

<sup>195</sup> Spr. 13,24

## a) Das Gesetz vom Säen und Ernten oder im Geist voranschreiten

Wenn ein Mensch Treue, Güte und Liebe sät, so wird er später Treue, Güte und Liebe ernten. Wenn ein Mensch Untreue, Härte und Egoismus sät, so wird er später Untreue, Härte und Egoismus ernten.

„Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Jeder wird ernten, was er gesät hat.“<sup>196</sup>

Hier drei ebenso einfache wie wahre Regeln bezüglich der Aussaat und der Ernte:

- Wir ernten das was wir säen.
- Wir ernten viel mehr als wir säen.
- Wir ernten später.

Was mich betrifft, ich bin bald fast zwanzig Jahre verheiratet. Wenn Gott uns ein langes Leben gewährt, so wird meine Ehefrau, genauso wie ich auch, fünfzig, dann sechzig Jahre alt usw. sein. Es ist also sehr gut möglich, dass ich in ein paar Jahrzehnten mit einer würdevollen achtzigjährigen Dame verheiratet sein werde; und ich freue mich darauf! Was für eine wunderbare Verbindung und Sicherheit zwischen zwei Freunden, die so lange Zeit alles gemeinsam unternommen haben ... Bei dieser Aussage mahnen einige ganz schnell, dass körperliche und geistige Gebrechen die Sache ziemlich erschweren können. Das ist wahr, aber dieses Risiko besteht für den Mann genauso wie für die Frau und keiner sollte so der natürlichen und unabwendbaren Perspektive des gemeinsamen Alterns ausweichen. Der hier angesprochene Punkt drückt lediglich die Wichtigkeit aus, regelmäßig gute Dinge zu säen um sie gemeinsam bis ins Alter zu ernten. Unser Ehepartner ist nichts was man „nach Gebrauch wegwirft“; dies zu wissen und zu akzeptieren hilft uns sicherlich in der Furcht vor Gott zu säen. Sein Geist und sein Rat erleichtern die Perspektive eines ganzen Lebens zu zweit, das alle Lebensphasen beinhaltet.

## b) Die Funktionsweise unserer Persönlichkeit (die Seele)

Jemand hat es mit einem Lkw und seinem Anhänger verglichen: der LKW und sein Motor stellen unsere Intelligenz dar, das Lenkrad unseren Willen und der Anhänger unsere Gefühle. Wenn der LKW vor dem Anhänger fährt ist alles in Ordnung; wenn aber letzterer nach vorne rollt, dann bedeutet dies eine Kehrwendung und einen Unfall. Genauso wie das Lenkrad dem LKW die Richtung gibt und wie der Anhänger folgt, so **wählen** wir das, was wir **denken** und das schafft **Gefühle**.

Wenn man zu uns ohne Umschweife sagt: „Seien Sie glücklich, machen Sie nicht so ein Gesicht, zeigen Sie Ihre Freude!“, dann ärgert uns das, denn Gefühle lassen sich nicht befehlen. Der Anhänger hat keinen Motor.<sup>197</sup> Freude, Wut, Ruhe oder andere Gefühle hängen direkt mit dem zusammen, was wir denken. Wird mein Verstand von ängstlichen Gedanken genährt, so wartet man vergeblich darauf, Gelassenheit zu empfinden. Wenn ich aber eine lustige Geschichte höre, so erzeugt diese fröhliche Gefühle.

---

<sup>196</sup> Gal. 6,7

<sup>197</sup> Wenn Gottes Wort uns in unseren Gefühlen ermahnt, so achtet es darauf, unsere Intelligenz zu nähren.

Die heutzutage vorherrschende Meinung in den Medien ist umgekehrt:

- Nehmen wir einen treuen Ehemann und glücklichen Vater dreier kleiner Kinder. Eines schönen Morgens kommt eine neue Angestellte mit einer aufregenden Figur in das Büro, in dem er arbeitet. Die Gefühle dieses Mannes entflammen, seine Gedanken werden davon in Bann gezogen und sein Wille wird zum Spielzeug und Sklaven. Glaubt man nun dem, was von den „Medien als richtig“ angesehen wird, hat dieser Mann nur eine einzige Wahl: mit der neuen Mitarbeiterin schlafen, sich wenig später scheiden lassen und seine Frau und seine drei Kinder zurücklassen, die dieses Erdbeben nicht fassen können und vom Schmerz erdrückt sind! Wer ist schuld? Einige werden letztendlich denken oder sagen, dass es die Schuld des Schöpfers sei ... Doch die Heilige Schrift erklärt: „Niemand, der in Versuchung gerät, kann behaupten: Diese Versuchung kommt von Gott. Denn Gott, der für das Böse unangreifbar ist wird niemanden zum Bösen verführen. Es sind vielmehr unsere eigenen begehrliehen Wünsche, die uns immer wieder zum Bösen verlocken. Geben wir ihnen nach, dann folgt diesen Wünschen die böse Tat. Sie aber führt unweigerlich zum Tod.“<sup>198</sup>

Kommen wir zurück zu unserer Geschichte, diesmal jedoch aus biblischer Sicht:

- Eines Montagmorgens kommt eine neue Angestellte mit attraktiver Figur und stellt sich vor. Der Mann bemerkt sehr wohl, dass sich seine Gefühle für die junge Frau entflammen könnten, doch er kontrolliert seine Gedanken und entscheidet sich für das Glück seiner Frau, seiner Kinder und sogar für das dieser Angestellten. Er entscheidet sich dafür, diese nicht wie einen zu verschlingenden Schinken zu betrachten, sondern als eine Person mit ihrer eigenen Bestimmung. Obwohl die Versuchung reell und anhaltend ist, werden seine Gedanken von besseren Werten genährt, die ihn vor einem verheerenden Abenteuer bewahren; sein Willen behält so seine volle Freiheit. Der Mann hat sich für die Treue des Herzens entschieden; seine Frau lebt in Sicherheit und seine Kinder profitieren von einem ungeahnten Schatz!

Mit *agape* zu lieben ist viel mehr als ein Gefühl; es ist eine Wahl: diejenige, das Beste für seine Frau, seinen Mann, seine Kinder zu wollen. Wenn diese Liebe außerdem getragen wird von einer Freundschaft, geprägt durch Dienst, Respekt, Vertrauen, gemeinsam erlebtem Ringen und Kämpfen, Lachen und Weinen, zusammen überstandenen Herausforderungen, gemeinsamen Urlauben und Freizeit, dann lässt man es nicht zu, dass der Anhänger „überholt“, jedesmal wenn uns ein junges Mädchen im Minirock über den Weg läuft, oder, für die Ehefrau, jedesmal, wenn ihr ein Gentleman ein Kompliment macht.

Jeder Mensch kann fallen, egal in welcher Position er sich befindet, inklusive demjenigen, der diese Zeilen schreibt; so ist dies König David passiert. Aber Gott hat uns Verteidigungsmittel gegen die Versuchungen gegeben. So wie der LKW-Fahrer gewisse Prinzipien respektieren muss, um nicht von seinem Anhänger mitgerissen zu werden, so müssen wir es lernen unsere Persönlichkeit unter der Führung des Heiligen Geistes zu steuern, unsere Gefühle zu lenken, sie zu nähren und zu genießen, ohne uns von ihnen überholen zu lassen. Ist das einfach? Nein. Ist es möglich? Ja. Um unsere Wachsamkeit zu verstärken, klärt uns das Wort Gottes über einen anderen Aspekt auf, der uns alle betrifft:

---

<sup>198</sup> Jak. 1, 13-15

### c) „Entzieht euch einander nicht.“<sup>199</sup> (Der Körper)

Man hätte erwarten können, dass dieser Punkt im dritten Kapitel behandelt würde, aber er unterstreicht eine Offenheit, die über der des Körpers steht. Unserem Intellekt fehlt es leider weder an Fantasie noch an Finessen um sich dem anderen beim ehelichen Geschlechtsleben zu „entziehen“. Strafen, sich rächen, körperlich anwesend aber geistig abwesend zu sein, eine passive oder starre Haltung wie ein Stück Holz zu haben, ein Arsenal an passenden Lügen zu besitzen, manipulieren und feilschen, das sind nur einige Beispiele des Einfallsreichtums für Böses ...

„Die Frau verfügt nicht über ihren Körper, sondern der Mann; ebenso verfügt der Mann nicht über seinen Körper, sondern die Frau.“<sup>200</sup> Wenn die sexuelle Beziehung eine Verbindung von Körper, Herz und Geist ist, dann wird Treue dadurch außerordentlich verstärkt.

### „Agape“: Quelle der Güte und der Vergebung

In jedem von uns setzt die Güte ihr ganzes Potential frei. Die Jahreszeiten und das Klima lehren uns diese Lektion: sind beide günstig, so beugen sich die Obstbäume unter dem Gewicht der Früchte, die Pflanzen beginnen zu blühen, die Reben bringen einen außerordentlichen Jahrgang hervor und auf den Feldern wächst eine reiche Ernte. In unserem Heim ein Klima der Güte zu pflegen, verändert unser Leben und vervielfacht die Früchte, die es trägt.

Die Liebe *agape* ergießt sich so über denjenigen, der ihrer manchmal überhaupt nicht würdig ist.

Unseren Partner dabei zu ertappen, wenn er (sie) wüdent ist und ihm (ihr) dann vorzuwerfen: „Nun sieht man also, wie du wirklich bist“, ist ein schrecklicher Irrtum. Was würde aus uns, wenn Gott uns so in unseren schlimmsten Momenten der Schwäche festnageln würde und seine komplette Meinung über uns daran festmachen würde?

Wenn ein Christ sündigt, wenn der größte Diener Gottes sündigt, wenn unser Ehemann oder unsere Ehefrau sündigt, dann ist das immer gleich schlimm. Diesen Menschen aber auf diesen Zustand festzulegen ist die schlimmste Taktlosigkeit. Es sind Ihre Güte (ich liebe dich noch immer) und Ihre Vergebung (ich räume dir in meinem Herzen wieder einen Platz ein, so als hättest du nie gesündigt), die den Mut und den Wunsch weiterzukommen anregen.

Dem anderen das Recht auf Irrtum einzuräumen, das ist so zu verfahren, wie Gott es mit uns tut. Würde er es uns verweigern, so wären wir erbärmlich und mit Sicherheit auf dem Weg zur Hölle.

Wenn Gott uns vergibt, betrachtet er uns so, als hätten wir niemals eine Sünde begangen. So müssen wir in der Ehe lernen zu vergeben. Vergebung zu üben geschieht nicht wahlweise; es ist die einzige Möglichkeit längerfristig eine tiefe Beziehung zu leben. Sie

---

<sup>199</sup> 1.Kor. 7,5

<sup>200</sup> 1.Kor. 7,4

erlaubt jedem, sich in seine Gefühle zurückzuziehen, schafft gegenseitige Solidarität und macht den anderen glücklich.

Güte, Selbstüberwindung und die Kraft zur Vergebung werden uns natürlich in der täglichen Beziehung mit dem Gott gegeben, der agape lebt.

„So wie du in mir bist und ich in dir, Vater ... damit sie so untrennbar eins sind wie du und ich.“<sup>201</sup>

---

<sup>201</sup> siehe Joh. 17, 21-23



## **Zusammenfassung des Buches**

Ein erfolgreiches Leben hängt zum Teil von einer erfolgreichen Ehe ab. Eine erfolgreiche Ehe zu führen ist eher vergleichbar mit dem Bau einer Kathedrale als mit dem Aufschlagen eines Zeltes.

Mit dem richtigen Menschen zu bauen ist äußerst wichtig; diese Sicherheit kann von Anfang an mehr oder weniger stark sein, aber sie muss immer gefestigt werden. Mehrere Faktoren begünstigen diese Entwicklung:

Die Grundlagen:

- Eine gute Motivation: glücklich machen
- Den Schöpfer mehr lieben als seine Schöpfung
- Die Gabe Gottes: Ehe oder Ehelosigkeit
- Den günstigen Moment abwarten
- Die Verbindung auf drei Ebenen: der körperlich, seelische und geistliche Aspekt der Beziehung
- Die Ratschläge eines Hirten

In der Beziehung wachsen:

- Die Zeit des Miteinandergehens sinnvoll leben
- Die Verlobungszeit sinnvoll leben

Die Ehe und das Leben als Paar:

- Eine Verbindung auf körperlicher Ebene
- Eine Verbindung auf seelischer Ebene: Freundschaft pflegen
- Eine Verbindung auf geistlicher Ebene

Um eine erfolgreiche Ehe zu führen hier einige wichtige Fragen, die man sich stellen sollte:

Welches sind die Bereiche, in denen ich meine Denkweise ändern muss?

---

---

---

---

---

Welches sind die Bereiche in denen ich meine Handlungsweise ändern muss?

---

---

---

---

---

Welches sind meine Schwächen, die einer glücklichen Beziehung im Wege stehen?

---

---

---

---

---

Wer könnte mich in Sachen Ehe beraten?

---

---

---

---

---

Wenn ich im Moment mit jemandem zusammen bin: Hat diese Beziehung eine Zukunft aufgrund dessen, was ich bis jetzt verstehe?

---

---

---

---

---

Welches sind die Hauptbestandteile, die ich in die Praxis umsetzen möchte?

---

---

---

---

---

Wie bringe ich meine jetzige oder meine zukünftige Beziehung im Gebet vor Gott?

---

---

---

---

---

---

---

Für welche Paare bittet mich der Heilige Geist zu beten?

---

---

---

## Brief an den Leser

Liebe Leserin, lieber Leser,

beim Schreiben dieses Buches habe ich ständig über den markanten Unterschied nachgedacht zwischen der Liebe, die ein Paar gemäß Gott leben kann und der Hölle, die das Los so vieler anderer ist. Zugegeben, es gibt Schicksalsschläge und Ereignisse, die uns überrollen, aber die Mehrzahl der Dinge, die wir ernten, positive und negative, kommen von dem, was wir mit unseren eigenen Händen gesät haben. Mögen Ihnen diese wenigen Seiten helfen, entschlossen zu sein, Gottgemäß zu säen. Die Ernte wird Sie mit Glück erfüllen und wird auch Ihren Ehepartner und Ihre Familie erfüllen.

Falls Sie verlobt sind oder im Begriff sind sich zu verloben, warum dieses Buch nicht nochmals mit Ihrem Freund (Ihrer Freundin) lesen?

Gott ist Liebe; er schenke Ihnen eine rundum erfolgreiche Ehe.

Carlo Brugnoli

*P.S.: Dieses Buch, genauso wie die Vorherigen und die der gleichen Serie, können für Seminare<sup>202</sup> verwendet werden, die offen für alle sind. Doch möchte ich, mit meiner Ehefrau und der Mannschaft von Porteurs de Vie, die uns begleiten kann, dem Volk Gottes in Einheit dienen und eine Priorität bewahren: die Evangelisation.*

*Wenn Sie uns also in Ihr Land oder Ihre Gegend einladen möchten, schreiben Sie uns einfach<sup>203</sup> unter Berücksichtigung der beiden nachfolgenden Vorschläge:*

*- Können Sie es so planen, dass aus Ihrer Gegend die größtmögliche Anzahl Christen verschiedener Ausrichtungen versammelt wird, um zu umgehen, dass kurze Zeit später in einer anderen Gemeinde die gleiche Aktion stattfindet?*

*- Können Sie in Betracht ziehen, gleichzeitig oder danach eine Evangelisationskampagne- oder treffen zu organisieren?*

---

<sup>202</sup> Einer oder mehrere Abende speziell zu dem Thema dieses Buches sind ebenfalls denkbar.

<sup>203</sup> Montolieu 79, 1010 Lausanne, Schweiz. Wir werden gerne Briefe beantworten, die sich auf die Ausübung dieser Aufgabe beziehen. Auf private Briefe und Unterhaltungen können wir jedoch nicht eingehen.

## Warum eine Bücherserie mit dem Namen „aber wie ...“?

Nach mehreren Monaten des Überlegens und Betens, hatte ich an diesem Abend ein gutes Dutzend möglicher Themen zum Verfassen dieser Bücherserie zu Papier gebracht. Alle Titel hören mit derselben Frage auf: „aber wie ...“. Mit der Post vom nächsten Tag erhielt ich den Bericht einer Pastorenversammlung, die Hunderte von Kilometern entfernt stattgefunden hatte; darin wurde der göttliche Ruf unterstrichen, das Wie zur praktischen Anwendung des Glaubens zu erklären! Angesichts des Umfangs dieser Arbeit, war dieser „Zufall“ für mich eine mehr als willkommene Ermutigung.

Gott zu Dienen, das ist der Wunsch eines jeden Jüngers; aber wie macht man das? Viele zögern, wenn es darum geht, aktiv zu werden. Das Unbekannte macht Angst und lähmt. Die Bibel ist voller Schätze; wie soll man sie verwenden, um in seinem Berufsleben, seiner Ehe erfolgreich zu sein? Wie überwindet man Schwierigkeiten und hilft denen, die leiden? Wie nimmt man seinen Platz ein im Strudel der Informationen, die aus der ganzen Welt auf uns einströmen? Wie mit Gott darüber reden und wie in seinem Auftrag sprechen?

Das Ziel dieser Bücherserie ist es, unserem Leben als Jünger Werkzeuge zu geben und ebenso viele Farben, damit es fruchtbar wird.

*„Meine Tochter Catherine, 16 Jahre alt, sprach ohne Unterlaß von deinen Büchern: „Papa, diese Bücher sind für mich eine richtige Entdeckung, du musst sie unbedingt lesen, ich werde sie dir ausleihen ...“*

**Kurt Bühlmann**  
Verantwortlicher des Forum des hommes

*„Danke für deine wertvollen Bücher, die sich sehr leicht lesen.“*

**Ernest Lorenz**  
Einer der Gründer der Eglises Evangéliques  
du Réveil

# Aus der gleichen Reihe

Bereits erschienen:

## 1. Die Menschheit beeinflussen – aber wie?

*„Der Stil, der Inhalt und die Nachricht dieses Buches haben mich wirklich inspiriert.“*

**Jean-Claude Chabloz, Pastor  
Vermittler im Palais Fédéral (Schweiz)**

Alle Familien der Erde haben das göttliche Versprechen erhalten, gesegnet zu sein; alle Völker haben die Berufung Gott zu verherrlichen. Dieses Buch wird Ihnen sagen warum und wie man dieses Erbe antritt. Zusätzlich wird Ihnen ein Kalender mit 366 Gebetsanliegen, unsere ganze Erde betreffend und aufgeteilt in zwölf Themen helfen, Ihre Rolle als Darsteller in der Menschheitsgeschichte zu übernehmen.

## 2. Für Kranke beten – aber wie?

*„Welche Ermutigung bringt uns das Lesen dieses Buches über die Heilung! Die Fragen, Bedenken, Frustrationen, auf die wir beim Beten für Kranke stoßen können, werden hier behandelt. Und nicht nur irgendwie! Die in diesem Buch vermittelte Nachricht weckt in uns eine neue Begeisterung!“*

**Cynthia Bloomer, Missionarin**

## 3. Neubekehrte bei der Stange halten – aber wie?

Dies ist ein Handbuch geprägt von der Erfahrung zahlreicher Evangelisationskampagnen. Es trifft den Kern dieser manchmal so einfachen Details, die den Unterschied ausmachen zwischen einer gesegneten Ernte und einer Mißernte.

Es wendet sich an diejenigen, die danach streben ihresgleichen zu Christus zu führen und die sich vor allem wünschen, dass der Heilige Geist die Erretteten der **Kirche zuführt**.

Es enthält:

- Eine detaillierte Unterweisung um ein Bekehrungsgespräch zu führen
- Elf praktische Hinweise für eine erfolgreiche Weiterarbeit
- Ein Modell einer Entscheidungskarte
- Vier biblische Beispiele für erste Besuche bei einem neu Bekehrten
- sechs Gebrauchsschemen für eine bessere Ernte

#### **4. Die eigene Kommunikatikon entwickeln – aber wie?**

Ein guter Handwerker braucht gutes Werkzeug. Jeder weiß, wenn es sich um einen Holzfäller, einen Uhrmacher oder einen Piloten handelt. Doch nur wenige verstehen es, wenn es darum geht, das Evangelium weiterzugeben oder das Volk Gottes zu unterrichten. Die Begabung ersetzt nicht das Werkzeug, sie ist nicht sein Gegner, wenn aber beide zusammenkommen, so fördern sie sich auf ungeheure Weise.

Wenn das Buch *Porteurs de Vie* vom Inhalt der Kommunikation erzählt, so ist dieses Buch eine wertvolle Ergänzung hierzu, da es uns das Geheimnis des Behältnisses verrät: das Werkzeug des Sprechers. Es wird hier mit einer solchen Einfachheit und Genauigkeit beschrieben, dass jeder darin reichhaltige, durchschlagende und sofort umsetzbare Anregungen finden wird.

#### **5. Eine gesegnete Ehe führen – aber wie?**

#### **6. Sagen was Gott für Sie getan hat – aber wie?**

„Ich habe dieses Buch gerade gelesen und bin beeindruckt von seinem biblischen, pädagogischen und praktischen Charakter. Der Text, den Carlo Brugnoli uns vorlegt ist zweifellos die Frucht einer langen Erfahrung und Praxis in Sachen Evangelisation. Das Buch ist sehr systematisch aufgebaut. Es ist in drei große Kapitel eingeteilt, entsprechend der drei wichtigsten Stufen im Leben eines Christen: was er vor seiner Bekehrung erlebt hat, die Erfahrung seiner Bekehrung, gefolgt von der Beschreibung seiner neuen Lebensart. Der Leser wird dazu aufgefordert einen sehr nützlichen Fragebogen auszufüllen, um seine eigene Erfahrung auszudrücken. Äußerst raffiniert finde ich, dass in einem Abschnitt die Autokorrektur des so verfassten Textes vorgeschlagen wird.“

**Marc Lüthi, Direktor des Bibel- und Missionsinstituts Emmaüs**

*„Dieses Buch hat mir sehr gut gefallen, ich fand es gut geschrieben, klar und praktisch und ich hoffe, dass all diejenigen die danach dürstet Zeugnis zu geben, durch das Lesen dieses Buches ihre Erfahrungen bereichern können.“*

**Hubert Friot, Leitungsverantwortlicher von VOIX-France**

#### **7. Schwierigkeiten überwinden – aber wie?**

Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass die Sünde, der Teufel, die Welt, die anderen, unsere Haltung und ... Gott selbst mögliche Quellen für Schwierigkeiten sind.

Sie sind unvermeidbar, doch die Heilige Schrift ist voll von lebenswichtigen Ratschlägen hierzu. Jedes Hindernis, das sich uns in den Weg stellt, kann auf verschiedene Art und Weise behandelt werden. Unsere Reaktionen, unser Charakter, unsere Kenntniss und unser Glauben machen einen wesentlichen Unterschied um Hindernisse zu überwinden ... oder sie auszuweiten.

## **8. Zur Freundin seines Mannes werden – aber wie? (Michèle Brugnoli)**

„Ich habe das Privileg der Ehemann der Autorin dieses Buches zu sein! Die Freundin seines Mannes, der Freund seiner Frau zu werden, das ist manchmal ein schmerzhaftes, aber meistens ein außergewöhnliches Unterfangen. Das Einvernehmen in dieser wachsenden Freundschaft birgt für unsere Gefühle so viel Humor, Entdeckungen, Geborgenheit, dass nur Gott allein sie sich ausdenken konnte. In einfachen Worten öffnet Michèle für Sie einen Teil ihrer Schatzkammer. Ihre Schätze sind echt und werden umgesetzt; so wünsche ich Ihnen eine gute Letüre und vorallem viel Glück beim Abenteuer Freundschaft!“

**Carlo Brugnoli**

Im Laufe ihrer Missionsreisen in Afrika und Europa hat Michèle Brugnoli, ausgebildete Sozialarbeiterin, vielen Ehefrauen verschiedener Kulturkreise und Gesellschaftsschichten zugehört. An Fragen mangelt es nicht: Wie findet man das Feuer der ersten Liebe wieder? Was macht man mit einem Ehemann, der nur wenig mit einem redet? Wo ist gemäß Gott in einer Ehe der Platz der Frau? Ist Unterordnung auf der Schwelle ins dritte Jahrtausend wünschenswert oder überholt? Sie nimmt uns mit auf die Spuren von Frauen mit sehr viel Herz wie Königin Ester und liefert uns so die Schlüssel um dieses mysteriöse und so völlig andere Wesen zu verstehen und zu lieben: den Mann!

Dieses Buch ist auch geeignet für Ehepaare.

## **9. Sich in seiner Arbeit entfalten – aber wie?**

*„Dieses Buch ist ein wahres Bildungshandbuch für jeden im Arbeitsleben stehenden Christen. Auf den Seiten dieses wertvollen Buches entdecken wir, wie wir die Werte des Königreichs im täglichen Leben anwenden können und so zu treuen Verwaltern und Vertretern des Herrn werden. Lassen wir uns also berühren und verändern!“*

**Edouard Galley, Firmendirektor,  
Geschäftsführer, Finanzexperte**

*„Achtung! Dieses kleine Buch kann in Ihrem Leben große Veränderungen bewirken, wenn Sie es gelesen, darüber nachgedacht und in die Praxis umgesetzt haben.“*

**Jean-Claude Chabloz, Pastor  
Vermittler im Palais Fédéral (Schweiz)**

Dieses Buch ist voller praktischer Ratschläge zu einem wenig behandelten Thema und gibt uns eine erstaunliche Perspektive der biblischen Werte die mit der Arbeit verbunden sind. Es ermutigt uns dazu, unsere Begabungen zu entwickeln, hervorragende Qualität zu trainieren und die Mathematik Gottes zu wagen. Es erzählt uns von kleinen Dingen wie Empfang, Freundlichkeit, Respekt. Es verrät uns, wie wichtig es ist in Etappen vorzugehen, sich qualitativ gute Ruhe zu gönnen, der Gemeinschaft einen Dienst anzubieten, der diesen Namen auch verdient. Wir sind Arbeiter mit Gott.



Erscheint noch:

## **10. Freundschaft mit Gott pflegen – aber wie?**

Das Glück sich in der Gegenwart des Herrn des Universums zu befinden, seine Gedanken zu befolgen indem man den Kern seines Rufs für unser Leben entdeckt, Zeuge großer und kleiner Erhörungen zu sein, unter der Sonne seiner Liebe voranzukommen, zu wachsen zu reifen, ist das ein Traum, sind dies Illusionen? Nein, dies ist das normale Leben desjenigen oder derjenigen, der/die sich der Pflege einer Freundschaft mit Gott widmet.

Gott ist unendlich aber er ist persönlich; er hat Gefühle und teilt sie; er erstellt Pläne und schlägt uns vor, daran teilzuhaben, er entscheidet mit Weisheit und lädt uns ein, ihm zu folgen.

## **11. Kinder von Christus überzeugen – aber wie? (Michèle Brugnoli)**

Dieses Handbuch ist einfach und direkt und wird Ihnen helfen, Kinder zum Friedensfürsten zu führen. Sie werden lernen, Kontakt mit ihnen aufzunehmen und Geschichten zu erzählen. Kurze und überzeugende Gleichnisse wird sie ermutigen vom Tod ins Leben zu treten. Mitarbeiter in der Kinderarbeit werden hier auch einen Schatz an Ideen finden, um ihr Programm originell zu gestalten.

## **12. Religiöses von Geistlichem unterscheiden – aber wie?**

Der ständige Konflikt zwischen Jesus und den Pharisäern, zwischen Religiösem und Geistlichem hat sich durch die Jahrhunderte hindurchgezogen. Jeder Christ, jede Bewegung, jede Erweckung, jede Benennung kann durch den Heiligen Geist beginnen und im Fleisch enden. Wer heute verfolgt wird, kann morgen zum Verfolger werden; dies ist jedoch keine Unabwendbarkeit. Dieses Buch hilft uns, den religiösen Geist vom Heiligen Geist zu unterscheiden.

***„Nichts ist dem Himmel näher als ein Paar, das sich liebt und nichts der Hölle näher als ein Paar, das sich zugrunde richtet.“***

Seine Ehe gelingen zu lassen ist eher vergleichbar mit dem Bau einer Kathedrale als mit dem Aufbauen eines Zeltes. Das gesamte Universum wird gelenkt durch ganz reelle physische, seelische und geistliche Gesetze, die jeden Bereich betreffen; die Ehe macht hier keine Ausnahme. Das Paar, das dies nicht weiß, wird verwundbar sein wie ein Boot ohne Ruder mitten auf dem Ozean. Doch eine besonders gute Beziehung zwischen zwei Menschen, die sich lieben, gehört mitten hinein in den Plan Gottes, der Erfinder, Schöpfer und der Leiter aller Dinge ist.

Unsere abdriftende Gesellschaft reißt die Augen auf in der Hoffnung, ein paar brauchbare Orientierungspunkte zu finden. Der Gott, der das Paar geformt hat, Treue befohlen und Glück gewollt hat, sucht prophetische Frauen und Männer: lebendige Darstellungen und Zeugnisse eines Königreichs, das auf der Liebe gegründet ist.